

Dr. B. SALGE

Therapeutisches Taschenbuch  
für die  
Kinderpraxis



1500 m.

# Levico.

1500 m.

mit alpiner Filiale Vetricolo von April bis  
November geöffnet.

## Arsen - Eisenquellen

in langjähriger Erfahrung bewährt, durch Autoritäten  
aller Länder anerkannt und verordnet.

**Levicoschwachwasser \* Levicostarkwasser**

erhältlich in allen Apotheken,  
Mineralwasserhandlungen etc.

Die Badedirektion Levico (Südtirol).

---

---

## J. F. Heyl & Co.

Berlin W. 8

empfehlen

alle natürlichen Kurbrunnen und Tafelwässer, echte  
Soolsalze, Kreuznacher

Mutterlauge, Krankenheiler Seifen etc.

**Mack's** Reichenhaller Latschenkiefer-Produkte,  
Badeextrakt, Oel, Edeltannenduft.

---

---

## Heidelbeerwein

---

---

Marke HEYL, Flasche 90 Pf. inkl. Glas.

Den Herren Aerzten die üblichen Rabatte.

Therapeutisches  
Taschenbuch für die  
Kinderpraxis.

Von

Dr. B. Salge

Assistent an der Kgl. Universitäts-Kinder-Klinik zu Berlin.



BERLIN 1905.

Verlag von Fischer's medicin. Buchhandlung, H. Kornfeld  
Herzogl. Bayer. Hof- und Erzherzogl. Kammerbuchhändler.

# **Biblioteka Główna WUM**

---

Alle Rechte vorbehalten.

---

# Vorwort.

---

Von der Verlagsbuchhandlung aufgefordert, ein therapeutisches Taschenbuch für die Kinderpraxis zu schreiben, habe ich mich dieser Aufgabe unterzogen, weil mir wiederholt von praktischen Aerzten, die an der Heubner'schen Klinik Vorlesungen oder Ferienkurse gehört hatten, der Wunsch geäußert wurde, eine kurze Zusammenstellung der Therapie der genannten Klinik zu erhalten.

Diesem Wunsche zu entsprechen, ist auf den folgenden Blättern versucht worden.

Das Büchlein soll nicht jede überhaupt denkbare Methode, nicht jedes Medikament, noch weniger jedes moderne Präparat enthalten, sondern dem Praktiker, der die notwendige klinische Ausbildung in der Pädiatrie besitzt, das in der Therapie Gelernte kurz zurückrufen und schwer im Gedächtnis zu behaltende Methoden übersichtlich darstellen.

Wer sich nie mit der Kinderheilkunde beschäftigt hat, wird auch mit diesem Taschenbuch nicht imstande sein, ein Kind vernünftig zu behandeln.

Die schwierige Diätetik des Kindesalters hat mich veranlasst, eine ziemlich grosse Anzahl von Kochrezepten in einem Anhang aufzuführen, deren sich der denkende Arzt oft bei der diätetischen Behandlung seiner kleinen Patienten bedienen kann.

Berlin, im Oktober 1904.

**Dr. Salge.**

## Ernährung des gesunden Säuglings.

Die einzige physiologische und vollkommen zweckentsprechende Nahrung des Säuglings ist Frauenmilch.

Es ist nicht richtig, dass die Fähigkeit zu stillen in grossem Masse abgenommen hat, vielmehr ist es einerseits das mangelnde Pflichtbewusstsein der Mütter und ihre Bequemlichkeit, Vergnügungssucht, gesellschaftliche Rücksichten (!), die dem Säugling die ihm zustehende Mutterbrust entzieht, oder aber bei den unehelichen Kindern und bei der armen Bevölkerung die Not, die die Mutter zwingt, ihr Kind fremder Pflege zu überlassen, um sich selbst ihr Brot erwerben zu können.

Dazu kommt noch, dass im allgemeinen weder Aerzte noch Hebammen ein genügend grosses Gewicht auf die Durchführung der natürlichen Ernährung legen, und es unlustigen Wöchnerinnen recht leicht machen, einen „Grund“ für das Absetzen ihres Kindes zu finden.

In einigen besonders krassen Fällen kommt es sogar vor, dass die Hebamme einer willigen Wöchnerin das Stillen verleidet, weil sie zu „schwach“ sei, zu „nervös“ sei, weil „wir jetzt mit der künstlichen Ernährung so weit“ sind und ähnlichen Unsinn mehr.

Dem kann nur dadurch entgegengetreten werden, dass einerseits der Arzt, wenn er gefragt wird, auf dem Versuch des Stillens auf jeden Fall besteht, andererseits die Hebammen in ihrer Vorbildungszeit

energisch darauf hingewiesen werden, dass sie nach Möglichkeit jede Entbundene zum Stillen zu bewegen versuchen, und dass den Hebammen ein Abtraten vom Stillgeschäft ohne Hinzuziehung eines Arztes verboten wird.

Nach einer französischen Zusammenstellung (Mesnil, These de Paris 1903) hatten von 3069 entbundenen Frauen 86,2% genügende Milchsekretion, 9,4% ungenügende Milchsekretion, 4,2% keine Milchsekretion.

Diese Zahlen dürften auch für uns einigermaßen zutreffend sein, und doch ist in den letzten Jahren das Stillen in Berlin von 50 auf 30% gefallen.

*Ungenügende Milchsekretion.* Wenn die Milchsekretion keine genügende ist, so darf man deswegen das Kind noch nicht absetzen, sondern versucht das Allaitement mixte (s. S. 25), das immer noch erheblich bessere Resultate gibt als die künstliche Ernährung. Gilt das Gesagte für den Säugling überhaupt, so gilt es ganz besonders für den ganz jungen Säugling im ersten Vierteljahr. Ohne zwingenden Grund ein so junges Kind künstlich zu ernähren, das ist gewissenlos, wenn man nicht Unkenntnis als Entschuldigung anführen kann.

Jeder Monat, jede Woche, jeder Tag, an dem der junge Säugling Muttermilch bekommt, gibt ihm Stärkung der Widerstandskraft für den Kampf um sein junges Dasein, wie sie keine andere noch so schön herausgeklügelte Nährmethode ermöglicht.

Am ersten Tage seines Lebens erhält das Kind nichts, oder nur einige ccm Thee, der mit Zucker oder noch besser etwas Sacharin gesüsst ist. In den darauf folgenden Tagen trinkt das Kind noch sehr wenig, es genügt 3stdl. Anlegen und ein Kind von 8—9 Tagen kommt ganz gut mit 7 Mahlzeiten in

24 Stunden aus. Im 2. und 3. Monat genügen oft schon 6 Mahlzeiten, dann 5. Die geringere Anzahl von Mahlzeiten ist sowohl für die Mutter wie für das Kind vorteilhaft.

Die Mengen, die das Kind trinkt, erreichen allmählich am Ende des ersten Monats etwa 600 ccm, steigen im 2. Monat auf etwa 800, im dritten Monat auf nicht ganz einen Liter.

Ein Liter oder nur wenig darüber wird dann von dem Kinde während der ganzen Säugungszeit getrunken.

Energiebedarf. An Energie braucht der Säugling ca. 100 Cal. pro Kilo seines Körpergewichts.

Diese wenigen Bemerkungen mögen genügen für die Ernährung des gesunden Kindes an der Brust.

*Welche Gründe gibt es, das Stillen zu verbieten?*

Nur einen: Tuberkulose der Mutter. Die intimen Berührungen zwischen Mutter und Kind machen die Uebertragung der Krankheit ganz besonders leicht und müssen verhütet werden.

Sonst gibt es kein prinzipielles Hindernis.

Selbstverständlich können im einzelnen Fall noch andere Krankheiten das Stillen unmöglich machen, es lässt sich aber nicht vorhandene Blutarmut oder Nervosität im Prinzip als Grund gegen das Stillen geltend machen, im Gegenteil, nur schwere Fälle dieser Art dürften wirklich ein Hindernis abgeben. (Syphilis s. S. 77.)

Ist die Ernährung durch die Mutter nicht möglich, so ist der beste Ersatz eine Amme.

Bei der Auswahl der Amme ist massgebend:

1. Das Freisein von Krankheiten, die sich auf das Kind übertragen.

- a) Tuberkulose,
- b) Syphilis,
- c) Trachom.



Stets ist eine Untersuchung des ganzen Körpers notwendig. Dabei ist auch auf Ungeziefer zu achten, Läuse und Krätze besonders.

Das Alter der Amme kommt dabei sehr wenig in Betracht, ebenso ob die Zeit der Laktationsperiode mit dem Alter des Kindes übereinstimmt, ob es sich um eine Erst- oder Mehrgebärende handelt, höchstens wird man bei einer Person, die schon mal längere Zeit gestillt hat, eine grössere Sicherheit dafür haben dass sie genügend Milch hat.

2. Die Ergiebigkeit der Brust. Mit Sicherheit lässt sich diese nur durch Wägungen des Kindes vor und nach jeder Mahlzeit feststellen, doch kann man auch bei der Untersuchung der Amme sich einigermaßen von der Güte der Brust überzeugen. Bei Druck auf die Brust und einer melkenden Bewegung nach der Warze hin, müssen sich mehrere Strahlen Milch im Bogen daraus ergiessen.

Lässt sich die künstliche Ernährung nicht umgehen, so sind folgende Mischungen geeignet.

1.  $\frac{1}{3}$  Milch nach der Heubner'schen Vorschrift oder mit Zusatz von Soxhletzucker s. S. 16.

Diese Nahrung ist 14 Tage bis 3 Wochen zu geben, dann  $\frac{1}{2}$  Milch in derselben Art zubereitet, bis zum Ablauf der 4. bis 6. Woche, dann  $\frac{2}{3}$  Milch s. S. 16.

Von vornherein ist das Kind an 3 stündige Pausen zu gewöhnen, in den ersten 14 Tagen können 8, später höchstens 7 Mahlzeiten pro Tag gegeben werden.

Die Volumina der künstlichen Nahrung dürfen nicht viel grösser sein als die bei der natürlichen Ernährung genannten, die notwendigen Kalorien sind ca. 110 pro Kilo.

In den ersten 14 Tagen ist auf Innehaltung dieses Energiequotienten weniger Gewicht zu legen,

es ist besser die Kinder wenig trinken zu lassen, auch wenn sie nicht zunehmen, als sie in dieser Zeit zu überfüttern.

Ferner lässt sich die Buttermilch s. S. 15 verwenden.

Ist keine gute Milch zu beschaffen, so können künstliche sterile Milchmischungen wie Backhausmilch, Gaertner'sche Milch, Biedert's Rahmgemenge etc. versucht werden. Alle diese Surrogate sollten ebenso wie die Buttermilch aber nur kurze Zeit, allerhöchstens 4 Wochen gegeben werden. Sobald als möglich ist ein Versuch mit den oben erwähnten Milchverdünnungen anzustellen.

Bei der  $\frac{2}{3}$  Milch bleibt das Kind bis zum Ende des ersten Lebenshalbjahres und erhält vom zweiten Lebensvierteljahr bis zu 1 Liter dieser Mischung, nicht mehr. Dass sich damit der Energiebedarf eines ca.  $\frac{1}{2}$ jährigen Kindes decken lässt, ergibt sich aus folgender Rechnung:

Ein Kind von 7 Kilo braucht 700—770 Cal. pro Kilo; in einem Liter der  $\frac{2}{3}$  Milch mit 8 $\frac{0}{0}$  Nährzucker sind 780 Cal. enthalten.

Im zweiten Lebenshalbjahre erhält der Säugling reine Milch. Die Menge darf pro Tag nicht über  $1\frac{1}{4}$  Liter betragen. Für die Berechnung des Energiequotienten ist zu bemerken, dass derselbe in diesem Alter bereits niedriger liegt, etwa bei 85—90.

Vom neunten Monat an beginnt man, dem Kinde etwas Beikost zu geben. Dazu geeignet sind Cakes und Zwieback, wie sie in verschiedenster Art in den Handel kommen, z. B. der Opel'sche Nährzwieback sei hier erwähnt. Danach kommen Rührkartoffeln mit Milch zubereitet. Die törichte Furcht vor der Kartoffel ist selbstverständlich unbegründet, sie macht weder Rachitis, noch Skrofulose noch sonst eine

Krankheit, ist aber in Form des Pürees ganz ausgezeichnet geeignet, um später als Vehikel für alle möglichen Dinge zu dienen, namentlich für Fleisch, das sonst oft schwer beizubringen ist.

Es folgen Carotten, Spinat, Spargelspitzen. Daraus zubereitete Gemüse (s. Anhang) müssen stets sorgfältig durch ein Sieb gestrichen sein, sonst werden sie nicht genommen.

Daneben wird etwas frischer Fruchtsaft gegeben, täglich einige Teelöffel Apfelsinensaft, Kirschsafte, Himbeersafte etc. und Kompotte, z. B. Apfelmus etc.

## **Krankheiten der Neugeborenen.**

### **Frühgeburt.**

Warmhaltung des Kindes durch

#### **1. Couveuse.**

Sie wird auf etwa 30° C. gehalten. Sorgfältig ist auf genügende Erneuerung der Luft und genügende Feuchtigkeit zu achten, da sonst die Kinder sehr leicht an Bronchitis erkranken.

#### **2. Thermophore.**

##### **a) Thermophorkissen.**

Nach Art der Wasserkissen konstruiert; zwischen Thermophorkissen und kindlichem Körper muss eine 6fache Lage von Wollstoff eingeschaltet werden, um Verbrennungen bezw. Ueberhitzungen zu vermeiden. Die Thermophorkissen werden je nach Angabe der Fabrik 10—20 Minuten in kochendem Wasser erhitzt und erfordern weite Gefäße mit Einsatz, auf dem sie ausgebreitet liegen können, ohne den Boden zu berühren. Der Gummistoff der Kissen hält nicht lange.

Mehr zu empfehlen sind:

### b) Thermophorkästen.

Schmale rechteckige Kästen aus Weissblech, die in 6fache Lagen von Wollstoff eingewickelt und links und rechts oder auch unter das Kind gelegt werden.

Die Thermophorapparate müssen alle 8 bis 12 Stunden neu erhitzt werden. Von der Innehaltung der richtigen Temperatur kann man sich durch ein Thermometer überzeugen, dass zwischen Kind und seinen Bedeckungen eingelegt wird; dasselbe soll etwa 30° C. anzeigen.

### 3. Wärmflaschen.

Dazu eignen sich ganz besonders Weissbier- und Mineralwasserkrüge. Es werden, mehrfach in Wollstoff eingewickelt an jede Seite des Kindes 2 Flaschen gelegt, die mit kochendem Wasser gefüllt sind. Alle Stunden wird eine der 4 Flaschen erneuert. Darüber das Deckbett. Es hält sich dann die Temperatur zwischen Kind und seinen Bedeckungen auf 30° C.

Wärmwannen und die grossen metallenen Wärmflaschen sind weniger geeignet.

Die Kleidung des Kindes muss aus dichtem Wollstoff bestehen, auch die unteren Extremitäten müssen davon bedeckt sein. (Flanell).

Gebadet werden Frühgeburten nicht, sondern nur kurz warm gewaschen, wobei immer nur ein möglichst kleiner Teil der Oberfläche auf einmal entblösst werden soll.

Nahrung. In der ersten Zeit trinkt das Kind nicht an der Brust oder Flasche, sondern wird mit dem Löffel gefüttert.

#### **An Nahrungen sind geeignet:**

1. Frauenmilch, die durch Abdrücken und mit der Milchpumpe gewonnen wird.

So lange das zu frühgeborene Kind nicht saugt, muss das Kind der Amme mit aufgenommen werden, um die Brust im Fliessen zu erhalten.

2. Milchpräparate mit geringem Eiweissgehalt (und vorverdaulichem Eiweiss) und viel Fett und Zucker.

- a. Backhausmilch No. 1
- b. Gärtner's Fettmilch No. 1
- c. Voltmersche Milch
- d. Biedert's Ramogen

3. Buttermilch (s. unten).

An Mengen genügen in den ersten Tagen 20—50 ccm, dann zeigt das Kind etwas grösseren Appetit und bekommt 100—200—300 ccm.

Frühgeburten bedürfen einer höheren Energiezufuhr als ausgetragene Säuglinge. Etwa 135—150 Cal. pro Kilo Körpergewicht.

In der Couveuse etc. bleiben die Kinder so lange, bis die Temperatur mit normaler Tagesschwankung seit längerer Zeit sich auf  $37^{\circ}$  hält und das Kind eine Zeitlang ständig an Gewicht zugenommen hat. Nach Aufhören der systematischen Wärmezufuhr ist die Temperatur des Kindes genau zu beobachten, ebenso das Gewicht. Treten wieder stärkere Temperaturschwankungen auf, oder fällt das Gewicht, so ist sofort mit der Wärmezufuhr wieder zu beginnen.

**Atelektase der Lungen.** Zufuhr von Wärme, wie eben geschildert. Die Kinder sollen nicht dauernd auf dem Rücken liegen, sondern öfters auch auf die Seite und den Bauch gelegt werden.

Durch leichte Hautreize, Kneifen etc., Schütteln des Kindes ist dieses zum Geschrei und zu kräftigerer Atmung zu veranlassen.

Anregung tiefer Inspirationen ist am sichersten

durch kalte Uebergiessungen im warmen Bade zu erzielen.

Die Kinder kommen in ein Bad von 35° C. und werden mit Wasser von 10—12° C. über Brust und Rücken gegossen. Zahl der Güsse 2—6. Danach schnelles Abtrocknen in warmen gut aufsaugenden Tüchern.

Das Bad wird 2—3 mal täglich oder auch bei noch einigermaßen gutem Kräftezustand alle zwei Stunden wiederholt.

Nach dem Bade sind die Kinder sofort in die Couveuse etc. zurückzubringen und ihnen dann Nahrung anzubieten. Etwas kräftigere Kinder, die keine sehr niedrige Temperatur haben, kann man auch direkt nach dem Bade an die Brust legen. Die Prozedur muss geschickt und schnell ausgeführt werden, namentlich bei Frühgeburten. Die Behandlung ist meist 3—8 Tage notwendig. Bei sehr schwächlichen Frühgeburten ist das Verfahren natürlich nicht anwendbar.

**Sklerem der Neugeborenen.** Zufuhr von Wärme, Analeptika, Ernährung durch die Sonde.

**Ikterus der Neugeborenen.** Wenn nicht Lues oder Sepsis vorliegt, rein exspektativ.

Lues und Sepsis s. d.

**Melaena der Neugeborenen.** 15 ccm 2—5 %  
Gelatinelösung (steril) von Merck in Darmstadt subkutan.  
20—30 ccm derselben Lösung in das Rectum  
oder teelöffelweise stomachal.

An Medikamenten:

Rp. *Liq. Ferri sesquichlorat.* . . . 10,0  
DS. 2 stdl. 1—2 Tropfen in Gersten- oder  
Haferschleim.

Rp. *Extract. Hydrast. canad. fluid.* 10,0  
MDS. 2 stdl. 2—3 Tropf.

Rp. *Adrenalin* (1 : 1000)<sup>1)</sup> . . . . 1,0  
*Aq. ad* . . . . . 10,0  
*MDS.* 0,5 *ccm subcutan.*

Rp. *Adrenalin* (1 : 1000) . . . . 1,0  
*Aq.* . . . . . 10,0  
*D. S.* 3 × *tgl.* 10 *Tropf.*

**Mastitis der Neugeborenen.** Alles Drücken an den geschwollenen Brüsten ist zu untersagen.

Bei Entzündung Ueberschläge mit  
*Solut. Alum. acet.* 5 : 1000.

Bei Abscessbildung Eröffnung durch radiären die Papille schonenden Schnitt.

**Pemphigus neonatorum.** In leichten weniger ausgebreiteten Fällen: Nicht Baden, die betroffenen Partien trocken halten und einpudern, z. B. mit

Rp. *Zinc. oxyd. pulv.*  
*Amyl. od. Talc. aa* . . . . 50,0  
*MDS. Puder.*

Bei starker Ausbreitung des Ausschlags Tanninbäder oder Alaunbäder. 20 g Tannin oder Alaun auf ein Säuglingsbad, oder 500 g *Cortex quercus* in 3 Liter Wasser abgekocht und dem Bade zugesetzt. Diese Bäder werden 1 mal täglich gegeben.

Abwechselnd mit ihnen kann man auch bei Neigung zur Furunkelbildung etc. Sublimatbäder geben. 0,3—0,5 auf 20 Liter.

Rp. *Sublimat* . . . . . 1,2—2,0  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*D. sub. Sign. Venen.*

*S. Der 4. Teil dem Bade zuzusetzen.*

Nach den Tanninbädern wird die befallene Haut dick mit Bolus alba gepudert und trocken verbunden.

---

<sup>1)</sup> Zur Herstellung der Lösung sind besonders bequem die Hemisine-Präparate Burroughs Wellcome u. Co., besonders die Tabloids à 0,0003 wirksamer Substanz.

Bei stark nässendem, aber wenig ausgebreitetem Ausschlag kann man auch feuchte Verbände mit essigsaurer Tonerde anwenden.

Auch Verbände mit Formalin 1:200 bis 1:100 lassen sich sehr gut anwenden.

Rp. *Liq. Alum. acet.* . . . . . 100,0

*D. S. Aeusserlich 1 Esslöffel auf  $\frac{1}{4}$  Liter  
abgek. Wasser zum Verband.*

**Deratitis exfoliativa.** Tanninbäder, Einpudern mit Bolus alba, sehr sorgfältiger, gut gepolsterter Verband des ganzen Körpers. Ernährung mit Frauenmilch unbedingt nötig. Zuführung von Wärme s. S. 6 u. 7.

### Nabelkrankungen.

**Nabelbruch.** Nach Reposition des Bruches wird die Bauchhaut von beiden Seiten darüber gezogen, sodass eine Längsfalte entsteht, die durch einen zirkulären Heftpflasterverband festgehalten wird. Darüber noch eine einfache Binde.

Als Heftpflaster eignet sich besonders das von Helfenberg zur Anlegung von Heftpflasterverbänden angefertigte Pflaster oder das Leukoplast-Pflaster von Beiersdorf. Der Verband bleibt 8 bis 14 Tage liegen und wird dann erneuert.

**Blennorrhoe des Nabels:** Nach Entfernung des Eiters Pulververbände mit Borsäure, Dermatol, Jodoform etc.

**Fungus umbilicis.** Aetzen mit dem Höllensteinstift. Abtragen oder Abbinden der Wucherungen.

**Periomphalitis.** Behandlung der Nabelwunde wie vorstehend. Feuchte Verbände mit essigsaurer Tonerde s. o. u. Pemphigus.

**Periarteriitis und Arteriitis des Nabels.** Sobald ein Fistelgang vom Nabel nach abwärts



zu erkennen ist, Spaltung auf der Hohlsonde und feuchter Verband mit essigsaurer Tonerde oder Pulververband (Dermatol).

Wird die Operation nicht frühzeitig ausgeführt, so kommt es leicht zur

**Sepsis.** Unbedingt notwendig ist die Ernährung mit Frauenmilch. Zufuhr von Aikohol. 1—2 Teelöffel Cognac auf den Tag verteilt oder auch noch mehr bis zur völligen Trunkenheit des Kindes.

Einreibungen mit Argentum oder Hydrargyr. colloidale können versucht werden oder auch mit einer 50proz. Ichthyosalbe, haben aber meist keinen Erfolg.

**Augenblennorrhoe** der Neugeborenen. Eiskompressen auf beide Augen, die mit einer Pause von 3 Stunden täglich ununterbrochen fortzusetzen sind, fleissiges Auswaschen mit Borsäure 3 : 100.

Tgl. 1 mal Einpinselung der ektropionierten Augenlider mit

Rp. *Solut. Arg. nitric.* . . . 2—3/100.

Danach Abpinseln mit physiologischer Kochsalzlösung;

oder 1—2 mal täglich Auswaschen der Augen mit

Rp. *Solut. Argent. nitric.* . . . 0,1/100.

Diese Manipulation wird so vorgenommen, dass das Kind mit dem Kopf zwischen den Knien der Wärterin liegt, die seine Augenlider auseinanderhält. Unmittelbar gegenüber sitzt eine zweite Person, die aus einer Flasche, durch deren durchbohrten Korken eine Glaspipette gesteckt ist, die Lösung direkt in das Auge träufelt. Die Lider werden dann hin- und herbewegt und so eine gründliche Ausspülung des Konjunktivalsacks erreicht.

**Tetanus neonatorum.** Der Kramp fzustand muss durch Nareotica möglichst bekämpft werden, namentlich um die Atmung noch einigermaßen zu ermöglichen.

Rp. Chloralhydrat . . . . . 0,5—1,0  
Mucilago Salep. . . . . 10,0  
Aq. ad. . . . . 50,0  
MDS. 2—3 mal täglich die Hälfte zum  
Klystier.

Chloroforminhalationen bis zum Eintreten tiefen Schlafes.

Rp. Natr. bromat.  
Ammon. bromat. aa . . . . . 2,0  
Aq. . . . . 100,0  
MDS. 3- 4 mal täglich 10 ccm mit der  
Nahrung.

**Tetanusantitoxin.** Bei Fällen, die in den ersten 24 bis höchstens 48 Stunden in Behandlung kommen.

100 J. E. (Preis 8 Mk.) werden zur Hälfte an mehreren Stellen zirkulär um den Nabel eingespritzt, zur Hälfte subdural. Letztere Einspritzung erfolgt wie eine Lumbalpunktion. Man lässt zunächst einige Kubikzentimeter herausfließen und spritzt dann ebensoviel Serum ein (streng aseptisch!) Bei sehr niedrigem Druck der Zerebrospinalflüssigkeit und eingesunkener Fontanelle ist es nicht notwendig, entsprechende Mengen von Flüssigkeit herausfließen zu lassen, sondern man spritzt, sobald das Hervortreten eines klaren Tropfens zeigt, dass die Nadel sich im Rückenmarkskanal befindet, das Serum ein. Sehr geeignet sind dazu die 10 ccm Glasspritzen mit Glasstempel.

Die Einspritzungen müssen in den nächsten Tagen wiederholt werden. Eine Besserung der tetan-

nischen Symptome ist nach der spezifischen Behandlung oft zu erkennen, die Kinder sterben aber meist an der nebenher bestehenden Sepsis.

Die Ernährung muss mittels Schlundsonde am besten durch die Nase erfolgen.

Man gibt 3 höchstens 4 Mahlzeiten möglichst in der Zeit, in der das Kind durch Chloral etc. in tiefer Narkose liegt, da sonst leicht Erbrechen und Krämpfe auftreten.

Kommt das Kind früh in Behandlung, so ist es nützlich, auch den Nabel operativ zu entfernen.

**Prophylaxe:** Sorgfältige Versorgung des Nabels, am besten Alkoholverband.

## Verdaunstörungen des Säuglings.

**1. Dyspepsie:** Aussetzen der Milch. Darreichung von Tee (madairafarben) alle 3 Stunden in Mengen, wie sie das Kind sonst mit der Nahrung bekommen würde. Der Tee wird mit Zucker oder besser noch mit Sacharin gesüsst.

Diese Teediät wird 1 oder auch 2mal 24 Stunden fortgesetzt und genügt meist allein um Magen und Darm zu entleeren.

Die Entleerung kann aber unterstützt werden durch

Rp. *Calomel* . . . . . 0,03—0,05

*Sacchar. alb.* . . . . . 0,3

*D. tal. Dos. No. III.*

*S. 3mal hintereinander in Pausen von 2 Stunden.*

Diese Medikation wird nur einmal angewandt. Tagelanges Fortgeben kleiner Dosen hat keinen Zweck.

Bei starkem Prävalieren der Magensymptome: Magenausspülung. Diese wird mit Nelatonkatheter 18—20 vorgenommen, der durch ein gläsernes Rohr mit einem Gummischlauch von 50 cm Länge, an dessen anderem Ende sich ein Trichter befindet, verbunden ist. Zunächst wird der Magen ausgehebert, wobei nur der Katheter, armiert mit dem Stück Glasrohr bis zu  $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$  seiner Länge eingeführt wird. Der herausgeheberte Mageninhalt wird auf freie Salzsäure, Bläuung von Congopapier, untersucht. Ist 3 Stunden nach der Mahlzeit noch eine beträchtliche Menge derselben vorhanden und fehlt die freie Salzsäure, so wird dem Kinde nach vorgenommener Magenspülung nur alle 5 Stunden Nahrung gegeben und nach 5 Stunden der Mageninhalt in derselben Weise untersucht. **Zur Magenausspülung** wird der Gummischlauch mit Trichter angesetzt und die Ausspülung vorgenommen. Man benutzt als Flüssigkeit entweder Kochsalzlösung (0,9—1,0%) oder besser eine 1% Lösung von Karlsbadersalz. Zuweilen ist auch eine Darmausspülung mit Borwasser oder Kochsalzlösung von Vorteil.

In leichten, frischen Fällen kann der Teediät die Ernährung mit Milch wieder angeschlossen werden. Als erste Nahrung eignen sich.

1. Frauenmilch,
2. Buttermilch.

Die Zubereitung der Buttermilch ist folgende:

Frische Buttermilch, möglichst solche, die nicht älter als 24 Stunden ist (nach dem Buttern), wird in Menge von einigen Esslöffeln mit 15 g Weizenmehl kalt angerührt und dann der Rest eines Liters dazugegossen.

Das Ganze kommt in einem weiten Kochgefäß direkt aufs Feuer und wird langsam unter fortwähren-

dem Rühren bis zum Aufwallen erhitzt. Das soll ca. 15 bis 20 Minuten dauern. Dann zieht man die Buttermilch vom Feuer zurück, lässt etwas abkühlen, bringt die Milch wieder ans Feuer und lässt sie aufwallen und wiederholt das noch zum dritten Male. Vor dem letzten Aufwallen werden 60 g Rohrzucker zugesetzt. Anstatt des Rohrzuckers kann man auch mit Vorteil Soxhlet's Nährzucker verwenden. Die ganze Zubereitung soll 30 Minuten dauern.

Die so zubereitete Buttermilchnahrung hat einen Energiegehalt von 714 Cal.

### 3. Milchverdünnungen.

$\frac{1}{3}$  Milch. Die nachstehenden Zahlen beziehen sich stets auf 1 Liter der Nahrung.

30 g Hafermehl oder reines Kindermehl (s. unten) werden mit kaltem Wasser angerührt und zu  $\frac{4}{3}$  Liter kochenden Wassers zugesetzt; unter fortwährendem Rühren lässt man auf die Hälfte, also  $\frac{2}{3}$  Liter, einkochen. Während der letzten Minuten des Kochens werden 50 g Milchzucker oder auch Rohrzucker zugesetzt. Mit dieser Mehlabkochung wird die Milch ( $\frac{1}{3}$  Liter) gemischt, auf die Flaschen, die pro Tag gegeben werden sollen, verteilt und 5—10 Minuten im Soxhlet gekocht.

Neben dieser älteren Methode der Zubereitung ist namentlich folgende zu empfehlen:

In  $\frac{2}{3}$  Liter heissen abgekochten Wassers werden 80 g Soxhlet's Nährzucker gelöst, dazu kommen  $\frac{1}{3}$  Liter Milch.

Der Energiegehalt dieser  $\frac{1}{3}$  Milch ist ca. 450 bis 500 Cal.

Das Ganze wird auf die einzelnen Flaschen verteilt und 5—10 Minuten im Soxhlet gekocht.

Tritt bei dieser Nahrung bald eine Stuhlver-

haltung ein, so kann sie in folgender Weise modifiziert werden.

Anstatt des Soxhlet'schen Nährzuckers wird Soxhlets verbesserte Liebigsuppe versucht und wenn das auch noch nicht hilft, so kann man einen Teil der Soxhletpräparate fortlassen und durch den Löfflund'schen Malzsuppenextrakt zur Herstellung der Keller'schen Malzsuppe ersetzen. Durch Mischungen der genannten Zusätze lässt sich fast immer der gewünschte Effekt erzielen.

In Fällen, in denen die Erkrankung des Magens im Vordergrunde steht, bei denen immer wieder Erbrechen auftritt und die Motilität des Magens schlecht ist, kann man einen Versuch mit Peginn machen.

Das Präparat, ein Labferment, wird der rohen unverdünnten Milch, die auf 40° erwärmt ist, zugesetzt (auf je 200 g ein Löffel voll, wie er der Flasche beiliegt); die Milch bleibt 5—10 Minuten in der Wärme stehen, bis sich ein starkes Gerinnsel gebildet hat. Dann wird die Flasche, die verhältnismässig geräumig sein soll, kräftig geschüttelt, bis das Gerinnsel zu möglichst kleinen Flocken zerschlagen ist. Mit der so vorbehandelten Milch können dann die verschiedensten Verdünnungen etc. hergestellt werden.

Wird die gewählte Nahrung gut vertragen, so geht man zu derjenigen Verdünnung über, die man dem gesunden Kinde gleichen Alters geben würde.

Die Menge der zugeführten Nahrung soll so bemessen sein, dass wenigstens anfangs 100 Kal. pro Kilo nicht überschritten werden.

Bei schwereren Fällen kehrt man nach dem Tee nicht gleich zur Milch zurück, sondern gibt 3 Tage lang etwa eine Abkochung von Hafermehl, Reismehl oder einem der Kindermehle, z. B. Kufeke, Rademann, Theinhard etc. Diese Mehle werden

in 5 % Abkochung gegeben, soviel an Menge als das Kind sonst Nahrung bekommen würde, wobei zu bemerken ist, das ein Liter pro Tag nicht überschritten werden soll. Zusammen mit diesen Mehlen oder auch, namentlich bei jungen Kindern unter 4 Wochen, allein gibt man den stark stopfenden Soxhlet'schen Nährzucker 5—8 %. Er wird in der genannten Menge im noch heissen abgekochten Wasser oder in der noch heissen Mehlabkochung gelöst.

Mit der Milch fängt man vorsichtig an, erst 1—2, dann 3, 4, schliesslich 6—7 Mahlzeiten am Tage, mehr auch bei jungen Kindern nicht.

Besteht hartnäckiger Brechreiz und Appetitlosigkeit, so überzeuge man sich bei Wiederbeginn der Milchnahrung, ob der Magen von einer zur anderen Mahlzeit leer wird und freie Salzsäure enthält (s. oben Magenauspülung).

Besteht nach dem Ueberstehen der Dyspepsie noch Neigung zu wasserreichen oder schleimigen Stühlen bei sonst gutem Befinden, so können Adstringentien angewendet werden:

- Rp. *Tannigen oder Tannalbin* . . . . . 0,5  
*D. tal. Dos. No. X.*  
*S. 3—4 mal tgl. 1 Pulver.*
- Rp. *Bismut. subnitric.* . . . . . 0,25  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*D. tal. Dos. No. VI.*  
*S. 3 mal tgl. 1 Pulver.*
- Rp. *Bismon.* . . . . . 5,0  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*Ds. 3 mal tägl. 10 ccm.*
- Rp. *Argent. nitric.* . . . . . 0,1—0,2  
*Aq.* . . . . . 120,0  
*Dos. 2 stdl. 1 Teel.*

Rp. *Plumb. acet.* . . . . . 0,003—0,005  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*D. tal. Dos. No. VI.*  
*S. 3 mal tgl. 1 Pulver.*

Namentlich bei längerer Dauer stark wasserreicher Stühle

Rp. *Adrenalin 1 : 10000* . . . 10 ccm  
*Dos. 3 mal tgl. 10 Trpf.*  
(vgl. auch Anmerk. S. 10).

**Entero-Katarrh.** Der Wasserverlust ist durch subkutane Infusionen zu bekämpfen. Man injiziert in die Unterbauchgegend 1—2 mal täglich 125—150 ccm. Die Infusionen werden mit einer weiten Hohl- nadel vorgenommen, die durch einen 50 cm langen Schlauch mit einem Trichter verbunden ist. Alles muss vor dem Gebrauch sorgfältig ausgekocht werden. Als Infusionsflüssigkeiten eignen sich

Rp. *Solut. Natr. chlorat.* . . . 10/1000  
*Natr. chlorat.* oder  
Rp. *Natr. bicarbonic.*  $\text{aa}$  . . . 5,0  
*Aq.* . . . . . 1000,0  
*Sterilisiert!*

Bequem sind Pastillen à 1 g Chlornatrium, die in je 100 ccm abgekochten Wassers gelöst werden.

Zum Verschluss der Infusionsstelle dient ein kleines Stückchen sterile oder Jodoformgaze, die mit einem breiten Stück Heftpflaster (Helfenberg) befestigt wird. Darüber leichter Verband. Massieren der durch die Infusion entstandenen Beule ist nicht erlaubt. Infusionen durch die Spritze sind nicht so gut, da dabei leichter Zerreibungen von kleinen Gefässen und subkutane Blutungen entstehen.

**Herzschwäche.** Kampher in grossen Dosen. Anfangs 0,1 2stdl. bis 3stdl. subkutan, später 3 mal tgl. 0,05 subkutan.



Niedere Temperaturen. Wärmflaschen. Dabei ist sorglich auf die Körperwärme zu achten, da die Temperaturregulierung bei diesem Zustand sehr mangelhaft ist und oft schnell hohe Temperaturen erreicht werden.

Bei hohen, hyperpyretischen Temperaturen kalte Einwickelungen.

Das Kind wird in ein kaltes passendes Laken gewickelt, darum eine wollene Decke. Nach 10 bis 15 Minuten wird das Kind herausgenommen und in einen zweiten gleichen Umschlag gebracht. Diese Einwickelungen werden eine Stunde lang fortgesetzt, so dass das Kind 4—6 mal in einen frischen Umschlag kommt. (S. a. S. 48.)

Auch hierbei ist sorgfältig die Temperatur zu beobachten, da oft plötzliche tiefe Temperatursenkungen vorkommen.

Medikamente für den Darm sind ganz überflüssig.

Ernährung. In den ersten 24 Stunden nur so viel Tee als genügt, um den trockenen Mund anzufeuchten und den brennenden Durst einigermaßen zu lindern. Tritt nach warmem Tee noch Brechreiz ein, so versucht man kleine Mengen ganz kalt. Am nächsten Tage kann Tee in etwas reichlicherer Menge gegeben werden. Dann dünne Mehlabkochungen,  $2\frac{1}{2}$  bis  $3\%$  der Kindermehle oder Hafermehl solange, bis alle schwereren allgemeinen Intoxikationserscheinungen geschwunden sind.

Dann äusserst vorsichtiger Beginn mit kleinen Milchmengen, bei anhaltendem Erbrechen teelöffelweise eiskalt. Hierbei ist sorgfältig jede stärkere Zufuhr von Fett zu vermeiden, es eignen sich vielmehr Buttermilch,  $\frac{1}{3}$  Milch mit Nährzucker (s. o.) etc.

Mit Frauenmilch muss man anfangs auch sehr

vorsichtig sein. Mit 40—60—80 ccm täglich ist zu beginnen, langsam zu steigen und bei jedem Wiedereintritt von toxischen Allgemeinerscheinungen sofort aufzuhören.

Neuerdings hat sich mir als besonders geeignet mit der Centrifuge entrahmte Frauenmilch erwiesen, oder da diese nur sehr schwer zu haben ist, frisch bereitete Molke aus ganz tadelloser Milch.

Die rohe unverdünnte Milch wird auf 40° C. erwärmt und auf je 200 ccm etwa 1½ Füllungen des beigegebenen Löffelchens Pagnin zugesetzt und umgeschüttelt. Dann lässt man die Milch etwa 20--30 Minuten in der Wärme stehen. Es bildet sich ein allmählich fester werdendes Caseingerinnsel, das beinahe alles Fett einschliesst. Die ausgepresste Molke wird verfüttert. Man kann hiermit ein Kind ganz gut 6—8 Tage lang ernähren und es vor zu stärkerem Verfall schützen.

Besteht nach Besserung des Allgemeinzustandes die Neigung zu wässrigen Stühlen noch fort, so kann von den oben angegebenen Adstringentien Gebrauch gemacht werden.

**Cholera infantum.** Behandlung wie vorstehend. Reichlich subkutane Wasserzufuhr, mehrtägiges (2—4) Hungern. Auch Tee event. kalt soll nur soviel gegeben werden um Lippen und Mund feucht zu erhalten. Campher in grossen Dosen. (S. o.)

Die Ernährung kann in derselben Weise versucht werden, wie beim Enterokatarrh. Frauenmilch darf auch nur in ganz kleinen Mengen und in grossen Pausen gegeben werden.

Kuhmilch wird anfangs am besten immer ganz kalt, verdünnt teelöffelweise gereicht. (S. o.)

Erst wenn 1—2 Tage lang kein Erbrechen mehr erfolgt und die Stühle nicht mehr wässrig sind wird

mit reichlicherer Milchzufuhr begonnen. Geeignet sind Buttermilch,  $\frac{1}{3}$  Milch mit Nährzucker, (s. o.) ungeeignet fettreiche Mischungen. Das Nahrungsquantum muss noch eine Reihe von Tagen niedrig gehalten werden. Man sucht in den ersten 5—7 Tagen nach Ueberstehen der schweren Anfangserscheinungen ungefähr  $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$  des notwendigen Energiebedarfs zu decken; gibt also ca. 40—50 Cal. pro Kilo. In der nächsten Woche steigt man dann durch Vermehrung der Quantität und Verstärkung der Konzentration auf 100 Cal. pro Kilo an.

Bei sich länger hinziehender Neigung zu dünnen Stühlen, können die oben genannten Adstringentien, oder auch z. B. folgende Medikation angewendet werden.

Rp. *Inf. Camomill* . . . . . 60,0  
    *Resorcin resubl. Merck* . . . . . 0,1  
    (*Tinct, op. guttam*).  
    *MDs. 3mal tägl. 10 ccm.*

**Enteritis follicularis und ruhrartige Darm-  
erkrankungen.** 1 bis 2 Tage Wasser oder Tee-  
diät. 3 Tage lang alle 2—3 Stunden  $\frac{1}{2}$  (Kinder bis  
zu 6 Monaten) bis 1 Teelöffel Ricinusöl.

Dann 3—6 Tage lang Mehlabkochungen ( $5\frac{0}{0}$ )  
von Hafermehl, Gerstenmehl, Graupen etc. oder man  
gibt eines der Kindermehle, z. B. Kufeke, Rademann,  
Theinhardt etc.

Nach Besserung des Allgemeinbefindens und der  
Stühle Ernährung mit

1. *Frauenmilch*. Die Gefahren, die mit der reich-  
lichen Darreichung dieser Nahrung beim Dünndarm-  
katarrh und bei Cholera infantum verbunden sein  
können, sind hier nicht zu befürchten.

2. *Liebig-Suppe* nach der Keller'schen Vorschrift,  
zubereitet.

Zu 350 ccm ( $\frac{1}{3}$  Liter) Milch werden unter leichtem Erwärmen und allmählichem Zufügen 50 g Weizenmehl eingequirlt, ferner in 650 ccm ( $\frac{2}{3}$  Liter) abgekochten warmen Wassers werden 100 g „Loefflunds Malzsuppenextrakt cum kal. carb.“ gelöst, beide Flüssigkeiten werden gemischt und 2—3 Minuten lang unter fortwährendem Umrühren gekocht, dann kaltgestellt.

Soll der Soxhlet angewendet werden, so füllt man vorsichtig die heisse Suppe in die Flaschen und kocht nochmals 3—5 Minuten.

Will man das zweimalige Erhitzen der Milch vermeiden, oder soll die Suppe mit roher Milch gegeben werden, so kann das Mehl auch mit dem Wasser verkocht werden, wie oben unter Dyspepsie angegeben; in der Mehlabkochung wird dann das Loefflund'sche Präparat gelöst und nach Erkalten mit der Milch gemischt.

Werden die Entleerungen bei dieser Nahrung zu dünn, so kann man einen Teil des Malzsuppenextraktes durch den Soxhlet'schen Nährzucker ersetzen, oder man nimmt überhaupt an Stelle des Malzsuppenextraktes die „verbesserte Liebigsuppe“ nach Soxhlet.

Nach der Vorschrift soll bei diesem Präparat kein Mehl zugesetzt werden, doch kann der Mehlausatz bei dieser Krankheit doch von Nutzen sein.

Bei sehr jungen Kindern unter 4—6 Wochen kann die Liebigsuppe noch mit  $\frac{1}{3}$  Wasser verdünnt werden. Caloriengehalt der unverdünnten Suppe 800 Cal. pro Liter.

Die Reparationsperiode bis zur völligen Genesung dauert lange, die Kinder nehmen oft wochenlang nicht zu, auch bei Brustnahrung. Ammenwechsel hat hier, wenn die Amme überhaupt genügend Milch gibt, keinen Zweck.

In hartnäckigen Fällen Darmausspülungen.

$\frac{1}{2}$  Liter körperwarme Flüssigkeit wird mittels Darmsonde (Katheter), Schlauch und Trichter unter geringem Druck eingeführt.

Brauchbare Lösungen sind:

Rp. *Liq. Alum. acet.* . . . . . 2,5—5,0  
*Aq.* . . . . . 500,0

*D. S. Zur Darmspülung.*

Rp. *Acid. salicyl.* . . . . . 0,5  
*Aq.* . . . . . 500,0

*Ds. Zur Darmausspülung.*

Rp. *Tannin* . . . . . 2,0—5,0  
*Aq.* . . . . . 500,0

*D. S. Zur Darmausspülung.*

Adstringentien: Tannin, Bismut. subn., Plumb. acet. wie oben S. 18. Ausserdem:

Rp. *Chinin. tannic.* . . . . . 0,1—0,3

*D. tal. Dos. No. VI.*

*S. 3mal tägl. 1 Pulver.*

Rp. *Ferr. pyrophosph. c.*  
*ammon. citric.* . . . . . 1,5

*Aq.* . . . . . 50,0

*Sirup. Cort. aur.* . . . . . 25,0

*M. D. S. 3mal tägl. 10 cem.*

Rp. *Acid. tannici* . . . . . 0,15—0,2

*Butyr. Kakao* . . . . . 1,0

*Dtal. Dos. No. VI.*

*S. 2—3mal täglich 1 Zäpfchen.*

*Tenesmen:* Kleine Stärkemehlklystiere.

Eine Messerspitze Kartoffelmehl wird mit wenig kaltem Wasser angerührt, mit etwa 100 cem kochenden Wassers übergossen und zum durchsichtigen Kleister aufquellen gelassen.

Das Klystier wird unmittelbar nach einer Stuhl-

entleerung gegeben und kann täglich 1—3mal wiederholt werden.

1—2mal täglich kann auch 1 Tropfen

*Tinct. Op. spl.*

zugesetzt werden.

*Kolikschmerzen.* Feuchtwarme Umschläge um den ganzen Rumpf. 2—3stdl. zu wechseln oder 3mal täglich 2 Stunden lang Breiumschläge, alle  $\frac{1}{2}$  Stunden gewechselt auf dem Bauch, nachdem die Haut durch ein Stück Flanell geschützt ist.

*Ohrenerkrankungen* sind sorgfältig zu beachten, Exsudate frühzeitig durch Paracentese zu entleeren. Bei starker Eiterung Eisbeutel auf die Warzenfortsätze. Werden letztere empfindlich: Operation.

Ferner ist auf Lungen und Nieren zu achten.

### **Atrophie.**

Wenn irgend möglich Frauenmilch. Trinkt das Kind nicht selbst oder wird es beim Saugen zu sehr angestrengt und zu schnell müde, so wird die abgezogene Ammenmilch aus der Flasche gegeben. Dabei ist zu bemerken, dass dann noch ein gesundes, kräftig saugendes Kind gebraucht wird, das den nötigen physiologischen Reiz auf die Brust ausübt (vergl. Frühgeburt).

Die Kinder nehmen bei der Frauenmilchnahrung nicht immer gleich zu, man wechsle dann nicht gleich mit der Amme, sondern warte ruhig 14 Tage etwa bis 3 Wochen ab.

Ist Ammenmilch nur in beschränkter Menge zu beschaffen, so wird sie mit künstlicher Nahrung abwechselnd gegeben (Allaitement mixte).

Hierzu eignen sich ganz besonders Buttermilch und Liebigsuppe, s. oben S. 15 und 22, in zweiter Linie  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{2}{3}$  Milch mit Nährzucker etc.

Trinkt das Kind gut an der Brust, kann aber nur einige Male am Tage angelegt werden, so gibt man zu den übrigen Mahlzeiten die künstliche Nahrung. Trinkt das Kind nur wenig jedesmal an der Brust, so ergänzt man das gewollte Quantum durch Zugabe der künstlichen Nahrung zu jeder Mahlzeit.

Die Berechnung der Nahrungsmenge hat so zu erfolgen, dass pro Kilo Körpergewicht 115—130 Cal. gegeben werden. Versucht können auch die verschiedenen fettreichen künstlich hergestellten Gemische werden, wie Backhausmilch, Gaertners Fettmilch, Biederts Rahmgemenge. Die Erfolge sind aber nicht so sicher, auch ist eine länger fortgesetzte Ernährung mit diesen Konserven etwa mehrere Wochen und Monate lang stets zu verwerfen.

### **Furunkulose.**

Von der Furunkulose werden ganz besonders Kinder mit chronischen Ernährungsstörungen betroffen, sodass die Besprechung ihrer Therapie hier am Platze erscheint. Behaarte Stellen werden rasiert und die Furunkel geöffnet, nachdem die Haut im Bereich der Furunkel mit einer zähen Salbe, z. B. Zinkpaste bedeckt ist. Der Eiter läuft dann nicht auf die Haut und Neuinfektionen werden vermieden.

*Tanninbäder.* 20 g Acid. tannic. auf ein Bad.  
Dann Einpudern mit Bolus alba oder

*Zinc. oxyd.*

*Amyl. sive Tale.*  $\bar{a}$ a 50,0.

*Feuchte Verbände* mit Alum. acet.

Rp. *Liq. Alum. acet.* . . . . 100,0

*Ds. 1 Essl. auf  $\frac{1}{4}$  Liter abgekochten  
Wassers.*

Am meisten zu empfehlen sind Verbände mit

Rp. *Formalin* . . . . . 100,0  
Ds. *Aeusserl. 10 ccm auf 1 Lit. abgekochten Wassers zum Verband.*

Nach einigen Tagen dann Einpnderungen (s. o.).  
Innerlich kann *Furunculin* und *Cerolin* (Hefepräparat) (0,01 p. D.) versucht werden.

Rp. *Cerolin* . . . . . 0,01  
*Sachar.* . . . . . 0,3  
S. 3  $\times$  tgl. 1 *Pulver.*

Die Hefepräparate werden nicht immer gut vertragen, machen bei einigen Kindern Durchfälle und sind nicht sicher in ihrer Wirkung.

## **Ernährungsstörungen der Brustkinder.**

Dyspeptische Störungen können bedingt sein:

1. *Ueberernährung* durch zu häufiges Darreichen der Brust. Dann:

Grosse Pausen 4—5 Stunden, Entleerung des Darmes durch

*Calomel* 0,03 3mal tgl. oder  
3stdl.  $\frac{1}{2}$  Teel. *Ricinusöl.*

Nach Beseitigung der Störung ist das Kind nicht öfter als 5—6 mal täglich anzulegen.

2. *Unternährung. Annäherung der Muttermilch an Colostrum.* Ist die Störung vorübergehend, so wird zunächst künstliche Nahrung zur Ergänzung des notwendigen Quantum hinzugegeben, aber nicht gleich das Stillen ausgesetzt. Geht die Milchsekretion dauernd zurück, dann Entwöhnung.

3. Das Kind „verträgt“ die Brust nicht. (Selten.)  
Uebergang zu einer anderen Amme oder zu künstlicher Ernährung.

4. Obstipation an der Brust.



Warm- oder Kaltwasser-Klystiere, Stuhlzäpfchen aus Natronseife oder Glycerin

Rp. *Glycerin* . . . . . 2,0

*Butyr. Cacao* . . . . . 3,0

*ut f. supf. V.*

*D. S. Stuhlzäpfchen.*

Gute Resultate liefert die Bauch-Massage.

Zunächst wird die Bauchhaut 2—3 Minuten lang geknetet. Dann ebenso zwischen Daumen und Zeigefinger die *musculi recti* von oben nach unten und von unten nach oben, dann ebenso die seitliche Bauchmuskulatur, Daumen vorn, die übrigen 4 Finger hinten. Dann kreisförmige Bewegungen zwischen Nabel und Symphyse, dann vorwärtsschiebende Bewegungen, dem Verlauf des Colons entsprechend.

Zuweilen kann auch die Zufütterung von etwas Malzsuppen-Extrakt 1—2 Teel. tgl. (vgl. Liebigsuppe) von Nutzen sein.

Sind Abführmittel notwendig, so empfiehlt sich am meisten der Rhabarber.

Als künstliche Nahrung eignet sich hier beim Allaitement mixte oder auch allein am meisten die Liebigsuppe oder auch fettreiche Mischungen, Zusatz von etwas Sahne zur Milch oder auch von etwas frischer Butter.

### **Fissura ani:**

Herbeiführung dünner Stühle s. vorsteh. Bepinseln der Fissur mit

Rp. *Solut. Argent. nitric.* . . . 1,0/100,0

und Auftragung von

Rp. *Orthoform* . . . . . 2,5

*Lanolin* . . . . . 50,0

*M. f. ungt.*

*Ferner: 1—2mal tgl. 1 Klystier von 30—50 ccm Olivenöl.*

## **Pylorospasmus.**

Man lässt trotz des Erbrechens in 3 stündigen Pausen trinken, wenn irgend möglich Brust. Warme Breiumschläge (s. oben unter Enteritis follicularis) auf den Magen. Hohe Eingiessungen in das Rektum. An Medikamenten kann versucht werden

Rp. *Tinct. Valerian* . . . . . 10,0

*Tinct. Op. spl.* . . . . . 0,1—0,2

*MDs. 3mal tgl. 3 Trpf.*

Dauert oft lange, heilt aber beinahe stets, ohne dass Operation nötig wird. Magenausspülungen haben wenig Wert.

Ist man auf künstliche Ernährung angewiesen, so werden versucht

1.  $\frac{1}{3}$  Kuhmilch mit Zusatz von Soxhlets Liebigsuppe oder Nährzucker mit Löfflunds Malzsuppenextrakt kombiniert.

2. Buttermilch.

3. Milchsurrogate wie Gaertners Fettmilch, Backhausmilch, Biederts Rahmgemenge etc.

Es ist derjenigen Nahrung der Vorzug zu geben, bei der möglichst leicht Stuhl erfolgt.

## **Darminvagination:**

Keine Abführmittel.

Bei der häufigeren Inv. ileocecalis versuche man 2—3mal Lufteinblasungen. Diese werden mit einem T-Rohr vorgenommen, dessen einer Schenkel mit dem Darm verbunden ist, der zweite mit dem Gebläse, der dritte ist durch einen Quetschhahn verschlossen. Sobald durch Einblasen von Luft der Darm gebläht ist, wird der Quetschhahn geöffnet, etwas Luft herausgelassen, um eine zu grosse Spannung zu vermeiden, dann wieder Luft eingepulst und so weiter mehrere Male hintereinander.

Sind 2—3 derartige Versuche erfolglos geblieben, dann Operation. Bei Säuglingen ist oft die Magenausspülung von Nutzen.

## Erkrankungen der Mundschleimhaut.

*Soor*: Pinselungen mit

Rp. *Natr. biborac.* . . . . . 2,5

*Glycerin* . . . . . 10,0

*D. S. Zum Auspinseln des Mundes. 3mal täglich.*

*Stomatitis aphthosa.*

Rp. *Acid. carbol. 3%* . . . . . 100,0

*D. S. Zum Auspinseln des Mundes. 3mal täglich.*

Nichts verschlucken lassen, Harn kontrollieren.

Rp. *Tinct. Myrrh.*

*Tinct. Ratanj. aa* . . . . . 25,0

*Ds. 1stdl. Abreiben der entzündeten Stellen im Munde.*

*Stomatitis ulcerosa.*

Die ulcerösen Stellen 1mal tägl. mit ganz geringen Mengen von 50proz. Carbolsäure betupfen mittels Glasstab. 3mal tägl. Pinselung mit 3proz. Carbolsäure.

## Krämpfe im Säuglingsalter.

(Eklampsie. Laryngospasmus.)

Eklamptischer Anfall. Kühle Umschläge auf den Kopf, Klystier, 1—2 Teelöffel Syrup auf 150—200 ccm Wasser, oder Seifenklystier.

Bei Fieber: Kalte Einwickelung des ganzen Körpers oder laue Bäder mit kühler Uebergießung des Kopfes.

Narcotica.

Rp. *Chloralhydrat* . . . . . 1,0  
*Mucilag Salep.* . . . . . 10,0  
*Aq. ad* . . . . . 50,0  
MDS. Die Hälfte zum Klystier (körperwarm).

Chloroforminhalationen müssen vom Arzte vorgenommen werden. Es ist unstatthaft, Chloroform der Mutter etc. in die Hand zu geben, um  $\frac{1}{2}$  Teel. oder ähnliche Dosen auf ein Taschentuch zu giessen und einatmen zu lassen.

Danach Brom in grossen Dosen:

Rp. *Ammon. bromat.*  
*Natr. bromat.*  $\text{aa}$  . . . . . 1,0—2,0  
*Aq. ad* . . . . . 100,0  
MDS. 3  $\times$  tgl. 10 ccm mit etwas Milch vor der eigentlichen Mahlzeit.

Bei den zur Epilepsie zu rechnenden Krämpfen muss Brom in der angegebenen Dosis sehr lange — oft viele Monate — fortgegeben werden.

*Laryngospasmus.* Sofort beim Wegbleiben der Atmung künstliche Atembewegungen.

Die Arme werden über den Kopf gehoben, dann langsam gesenkt und an den Thorax angepresst und das so lange wiederholt und fortgesetzt, bis die spontane Inspiration wieder beginnt.

Um die Wiederholung des Anfalls zu vermeiden  
*Brom s. o.*

oder

Rp. *Phosphor* . . . . . 0,01  
*Ol. jecor. Aselli* . . . . . 100,0  
2 mal tägl. 1 Teel.

oder auch andere Formen der Phosphordarreicherung s. u. Rachitis.

Ernährung. Jede Ueberfütterung sorglich vermeiden. Bestand Verstopfung, so wird der Darm durch Ricinusöl oder

Rp. *Calomel* . . . . . 0,03  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*D. tal Dos No. III.*  
*S. 3mal 1 Pulver in Pausen von 2—3*  
*Stunden.*

gereinigt Danach eine Diät die leichten Stuhlgang erzeugt z. B. Liebigsuppe.

In schweren Fällen, namentlich solchen, in denen Symptome der sogenannten Tetanie bestehen wird die Milch ganz fortgelassen und eine Zeitlang nur Mehl gegeben.

Dazu eignen sich die Kindermehle z. B. Rademmann, Theinhardt, Kufeke, etc.

Diese Ernährung kann 14 Tage lang oder auch noch etwas länger fortgesetzt werden. Dann wird wieder Milch gegeben und die Quantität anfangs eher zu niedrig als zu hoch bemessen.

Wenn irgend möglich Frauenmilch.

Handelt es sich um Kinder von 9—12 Monat und darüber, so wird die eintönige Milchdiät verlassen und zu etwas gemischter Kost übergegangen.

### **Nephritis im Säuglingsalter.**

Wenn möglich Frauenmilch, sonst ganz besonders gute Milch, die roh oder nur ganz kurz gekocht gegeben werden kann.

Schweisstreibende Einwicklungen 1 mal täglich (s. S. 50).

## Cystitis

im Säuglingsalter.

Rp. *Urotropin* . . . . . 1,0—2,5

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm in Milch.*

Rp. *Helmithol* . . . . . 1,0—2,5

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm in Milch.*

(Wird wegen seines unangenehmen Geschmacks von manchen Kindern schlecht genommen).

Rp. *Salol* . . . . . 0,1

*Sacchar.* . . . . . 0,3

*Mfp. D. tal. Dos. No. X.*

*S. 3mal tgl. 1 Pulver.*

Blasenausspülungen in den ersten Tagen.

Es wird ein kleiner Metallkatheter eingeführt, an dem ein kurzes Stückchen Gummischlauch befestigt ist. Mit einer 10 ccm fassenden Spritze wird zuerst 3% Borsäurelösung eingeführt. Man gibt 3—5 Spritzen und lässt die Borlösung nach jeder Einspritzung wieder abfließen.

Dann werden in derselben Weise 3 Spritzen einer Argentum nitricum-Lösung 1 : 2000 — 1 : 1000,0 eingeführt, und schliesslich durch Einführung von 3—5 Spritzen von 1% Kochsalzlösung der Rest der Höllensteinlösung neutralisiert.

## Ekzeme.

*Intertriginöses Ekzem.* Grösste Reinlichkeit, sehr häufiger Windelwechsel.

Baden in Tanninbädern 1 : 1000 (20 g Acid. tannic. auf ein Bad von 20 Litern) oder in Bädern, denen eine Abkochung von Eichenrinde zugesetzt ist (s. a. Pemphigus S. 10).

Einpinselungen mit

Rp. <i>Argent. nitric.</i> . . . . .	3,0
<i>Aq.</i> . . . . .	100,0
<i>MDS. Aeusserlich. 1mal tgl. zum Ein-</i> <i>pinseln der Haut.</i>	

Danach Einpudern mit

<i>Zinc. oxyd.</i>	
<i>Amyl. sive Talc. aa</i> . . . . .	50,0

oder

*Pasta zinci.*

Messerrückendick aufgetragen.

**Akutes Ekzem.** Einpuderungen s. o.

Ekzem mit reichlicher Borkenbildung, chronisches Kopfekzem der Säuglinge und junger Kinder.

Ausser der allgemein für Ekzeme üblichen Behandlung ist besonders folgendes zu empfehlen. Die Borken werden mit Oel abgeweicht, dann wird die Haut mit Seife, Aether, Alkohol und Sublimat sorgfältig gereinigt und desinficiert und verbunden mit

Rp. <i>Ol. Cadini</i> . . . . .	5,0--10,0
<i>Zinc. oxyd.</i> . . . . .	50,0
<i>Lanolin</i> . . . . .	25,0
<i>Vaselin ad</i> . . . . .	100,0

*Mf. ungt. D. S. Zum Verbande.*

Dieser Verband bleibt 3 Tage liegen, dann wird die ganze Prozedur wiederholt.

Bei jüngeren Säuglingen ist nach Möglichkeit Ernährung mit Frauenmilch anzustreben, bei älteren Säuglingen ist der Uebergang zu gemischter Kost, Darreichung frischer Fruchtsäfte, frisches Gemüse etc. anzuraten (s. u. Barlow'sche Krankheit).

Stets ist eine bestehende Obstipation zu he-seitigen.

Zunächst Entleerung des Darmes durch Ricinusöl 2 stdl.  $\frac{1}{2}$ —1 Teel., Calomel  $3 \times 0,03$  und hohe

Darmausspülungen, dann eine den Stuhlgang befördernde Kost, z. B. Liebigsuppe, bei älteren Kindern reichlich Fruchtsäfte, Honig, Mus, Kompott etc.

### **Impetigo contagiosa.**

Feuchte antiseptische Verbände mit:

*Alum. acet.* . . . . . 5,0/1000

(*Liq. Alum. acet.* . . . . . 6,0/100,0)

oder

*Formalin* 1 : 200—1 : 100

(nicht im Gesicht).

Die Formalinverbände werden anfangs mit Abschluss durch wasserdichten Stoff, wenn dann eine zu starke Reizung der Haut eintritt, ohne Guttaperchapapier etc. angelegt.

### **Lichen strophulus.**

Beseitigung von Verdauungsstörungen. Bei starkem Jucken Umschläge mit

Rp. *Liq. Alum. acet.* . . . . . 100,0

*Ds. Aeusserlich.* 1 Essl. auf 15 Essl.  
*abgekochtes Wasser zu Umschlägen.*

Schwefelbäder.

Rp. *Kalii sulfurat. pro balneo* . . . . . 30,0

*Dtal. Dos. No. XII. S.*

Jeden 2ten Tag 1 Packet in warmem Wasser aufgelöst, dem Bade zuzusetzen. (Keine Metallwanne.)

Innerlich:

Rp. *Calci chlorati* . . . . . 4,0

[*Chlorcalcium, nicht Chlorkalk!*]

*Aq.* . . . . . 100,0

*MDS. 3 mal tgl. 10 ccm.*

Verwendung können hier auch die Bromocollpräparate namentlich der Bromocollpuder finden



(Prurigo). Ausserdem lassen sich die Aachener Quellprodukte, die in Form des Badesalzes, einer Seife, eines Crèmes etc. in den Handel kommen, mit Vorteil verwenden, ferner 1 % Thymol oder Mentholspiritus.

## Constitutions-Krankheiten.

### Rachitis.

Phosphor:

Rp. *Phosph.* . . . . . 0,01

*Ol. jec. Asell.* . . . . . 100,0

*M. D. S. morgens und abends 5 ccm.*

Rp. *Phosphor* . . . . . 0,01

*Ol. Amygd. dulc. ad.* . . . . . 10,0

*M. D. S. morgens und abends 10 Trpf.*

Rp. *Phosphor* . . . . . 0,01

*solve in Ol. amygd.*

*dulc.* . . . . . 10,0

*Pulv. gummi arab.*

*Sacchar. alb. ꝑā* . . . . . 5,0

*Aq. ad.* . . . . . 100,0

*MDs. morgens und abends 5 ccm.*

Rp. *Phosphor* . . . . . 0,01

*Liparin* . . . . . 100,0 [teuer]

*M. D. S. morgens und abends 5 ccm.*

Rp. *Tablett. cacao.*

*phosphorat. XXX*

[jede Tablette = 0,00025 Phosphor]

*DS. 2—4 Tabletten täglich.*

Bei anämischen Rachitikern:

Rp. *Ferr. lact.* . . . . . 0,03—0,05—0,1

*Sacchar.* . . . . . 0,3

*Dtal. Dos. XX. S. 3 mal tgl. 1 Pulver.*

Rp. *Ferr. albuminat. od. peptonat.* 20,0

*D. S. 3mal tgl. 10—20 Trpf.*

Rp. *Ferr. pyrophosphor. cum.*

*amm. citric. . . . 1,5—2,5/100*

*Sirup. spl. od. Cort. Aurant.* 20,0

*MDs. 3mal tägl. 10 ccm.*

(Wird sehr gut vertragen.)

Ernährung: Bei älteren Säuglingen wenn möglich rohe Milch. Uebergang zu gemischter Kost.

Kartoffelbrei mit Milch, Milchreis, Bouillon, Spinat, Carotten, Spargelspitzen, Zwieback, leichte animalische Kost: Kalbsmilch, Kalbsgehirn etc. Rezepte s. im Anhang.

Fruchtsäfte, frisches Obst, Apfelsinensaft, Kirschsafte, Himbeersafte, geschabter Apfel. Nach Möglichkeit Aufenthalt in guter Luft.

Als Paradigma mag folgender Speisezettel dienen für ein Kind von etwa 1½ Jahren. (Heubner.)

1. Morgens  $\frac{1}{3}$  Liter Milch mit Zusatz von etwas Kochsalz oder von Kalkwasser.

2. II. Frühstück: 20—25 g Schwarz- oder Weissbrot oder ein Zwiebackbrei, dazu einige Teelöffel geschabten Apfel oder gequetschte Erdbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Kirschen.

3. Mittags: Suppe (Rezepte im Anhang). Danach eine Mischung von etwas Fleisch, Hühnerfleisch, Kalbfleisch, Kalbsgehirn mit Kartoffeln, Karotten, Spinat, Blumenkohl, Kohlrabi.

Das Ganze muss nach sorgfältiger Zerkleinerung durch einen Durchschlag gerührt werden.

Das Gemüse kann mit Zusatz von etwas Butter und wenig Wasser gegeben werden ohne Abguss (um die Salze zu erhalten). Sehr gut gelingt die Zerkleinerung der vorgenannten Speisen mit der von Selter angegebenen Zerkleinerungsmaschine

Sanitas (durch das Mediz. Warenhaus in Berlin zu beziehen), die es ermöglicht, einen gleichmässigen Brei zu erzielen, der mit etwas Fleisch oder Gemüsebrühe auch von zahnlosen Kindern genommen wird.

4. Nachmittags  $\frac{1}{4}$  Liter Milch.

5. Abends  $\frac{1}{4}$  Liter Milch oder eine Milchsuppe etc.

*Appetitlosigkeit*: Entweder die Zahl der Mahlzeiten bis auf 3 verringern oder häufige kleine Mahlzeiten.

Rp. *Tinct. Rhei vin.* . . . . . 20,0

*Liq. Kal. acet.* . . . . . 10,0

*Vin. stibiat* . . . . . 5,0

*M. D. S.* 3mal tägl. 10 Tropfen  $\frac{1}{4}$  Stunde  
vor der Mahlzeit.

Rp. *Tinct. Nuc. vom.* . . . . . 1,0

*Extract. Cond. fluid.* . . . . . 2,0

*Tinct. Rhei vin.* . . . . . 10,0

*M. D. S.* 3mal tägl. 5—8 Tropf.  $\frac{1}{4}$  Stunde  
vor der Mahlzeit.

Rp. *Pankreon* . . . . . 0,1

3mal tägl. 1 Pulver.

Schliesslich ist auch Pepsin und Salzsäure in der bekannten Art zu versuchen.

*Hautpflege*. Für schwächliche magere Kinder zunächst trockene Abreibungen der Haut, die erst ganz allmählich und vorsichtig durch feuchte ersetzt werden. Soolbäder sind für schwache, magere, anämische Kinder durchaus zu verwerfen, dagegen ist eine leichte vorsichtige Massage von sachkundiger Hand sehr zu empfehlen. Fette pastöse Kinder können 2—3 mal wöchentlich ein Soolbad bekommen, auch für diese ist Massage sehr zu empfehlen.

Viel Aufenthalt in frischer Luft und an sonnigen Plätzen.

Hochgelegene Luftkurorte, südliche Kurorte, Aufenthalt an der See.

Rachitische Verkrümmungen überlasse man im Allgemeinen sich selbst. Nur wenn die Rachitis über das dritte Lebensjahr hinaus im floriden Stadium andauert und im Alter von 6—7 Jahren noch Verkrümmungen bestehen, so müssen diese auf orthopädischem Wege redressiert werden.

Die weichen Knochen im floriden Stadium in feste Verbände zu legen ist falsch, da dann durch die hinzutretende Osteoporose der Zustand nur verschlimmert wird.

### **Barlow'sche Krankheit.**

Ernährung mit roher Milch, Zufütterung von frischen Fruchtsäften: Apfelsinen, Kirschen, Himbeeren, Erdbeeren, Traubensaft, (1—2 Teel. tgl.), von frischem Gemüse: Carotten, Kartoffelmus, Spinat, Spargelköpfe, Blumenkohl, Artischockenböden. Bei älteren Kindern (über ein Jahr) wird noch 2—3 mal täglich (2—3 Teelöffel) roher Fleischsaft gegeben, der wie folgt bereitet wird:

30—40 g frischen rohen Rindfleisches werden mit der Klein'schen Fleischpresse ausgepresst und der ausfliessende Saft sofort verabreicht.

Bei grosser Schmerzhaftigkeit der Extremitäten werden hydropathische Umschläge gemacht.

Medicamente sind zwecklos.

### **Anämia splenica.**

Ernährung in derselben Art wie bei Rachitis und Barlowscher Krankheit besprochen, dazu noch frisches Knochenmark 3 mal tgl.  $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel mit Ei angerührt oder auf Brot gestrichen.

Eisenrezepte und appetitanregende Mittel vgl. S. 35 und 36.

Kalte Bäder sind zu vermeiden. Aufenthalt in frischer Luft, im Sommer an der See an geschützten Plätzen oder in sonnigen bewaldeten Orten zu empfehlen.

### **Anaemie der Schulkinder.**

Die Kinder essen meist schlecht. Es ist darauf zu halten, dass die Kinder, bevor sie zur Schule gehen, eine ordentliche Mahlzeit halten. Brot mit Fleisch oder Ei oder Käse, dazu eine Tasse Milch. Dann wird auch das in die Schule mitgenommenes Frühstück meist besser gegessen.

Mittags sollen die Kinder, wenn sie ermattet von der Schule nach Hause kommen, sich nicht gleich zum Essen setzen, sondern sich erst  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde ausruhen.

Nachmittags  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Lit. Milch mit Butter- oder Honigsemmel oder Obst (frisch oder geschmort).

Abends eine Suppe oder Butterbrot mit Fleisch, Schinken etc.

Bei Widerwillen gegen Milch Zusatz von etwas Kaffee, Kakao, etwas Salz oder Selterswasser, gute rohe Milch versuchen (Viktoriapark in Berlin).

An Medikamenten kommen ausser den schon genannten Eisenpräparaten und Appetitmitteln unter vielen anderen noch folgende in Betracht.

Rp. *Tinct. Ferr. acet. aeth.*

*Tinct. Chin. compos.*  $\overline{\text{aa}}$  . . 10,0

*MDS.* 3mal tgl. 15 Tropf. nach dem  
Essen mit der Glasröhre zu nehmen.

Rp. *Fellow's Hypophosphitsirup*

(Originalflasche) 2—3mal tägl.  $\frac{1}{2}$ —1

Teelöffel stark verdünnt.

Auch die frisch bereiteten Blaud'schen Pillen lassen sich bei älteren Kindern gut verwenden. 3mal tgl. 1—3 Stück während des Essens.

Sehr geeignet ist das schon erwähnte Ferr. pyrophosphor. c. amm. citric.

Rp. *Ferr. pyrophosphor. c. amm.*  
*citric.* . . . . . 2,5  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*Sirup. Cort. aurant. ad* . . 120,0  
*MDS. 3—4 mal tgl. 10 ccm.*

Neuerdings wird ein den Hommel'schen Hämatogen ähnliches Präparat das Bioferrin (Kalle & Co. Biebrich a. Rhein) gelobt. (Siegert.)

In schweren Fällen kann es nötig werden, die Kinder zeitweise aus der Schule zu nehmen. Eine Besserung tritt dann recht oft ein, leider werden die Kinder aber bald wieder anämisch, wenn sie den Schulbesuch wieder aufnehmen.

Wo es die Verhältnisse gestatten, ist es von Nutzen die Kinder ihre Schuljahre nicht in der Grossstadt, sondern in Gegenden verleben zu lassen, wo sie sich viel in frischer, reiner Luft aufhalten können und wo es viele sonnige Tage im Jahre gibt.

## Myxoedem.

Thyreoidinbehandlung. Vorsichtig beginnen.

Alle 2 Tage  $\frac{1}{4}$  Tablette (à 0,1) Merck oder (Burroughs, Wellcome u. Comp.) steigend auf alle 2 Tage  $\frac{1}{2}$  Tablette.

Bei Zeichen von Thyreoidismus namentlich wenn Erbrechen und starke Pulsbeschleunigung auftritt, die Behandlung unterbrechen.

Das Thyreoidin muss viele Jahre, bis zur Pubertät fortgegeben werden, doch werden hin und wieder Pausen von einigen Wochen oder Monaten gemacht.

## Akute Infektionskrankheiten.

### Masern.

Zimmertemperatur 18° C.

Sorge für gute Lüftung, dabei aber sorgfältige Verhütung jeder Erkältungsmöglichkeit.

Die Haut des Kranken soll durch öfteres lauwarmes Getränk feucht erhalten werden.

Gebadet wird nicht. Waschungen werden vorsichtig vorgenommen, Glied für Glied sorgfältig abtrocknen.

14 Tage mindestens, besser 3 Wochen Bettruhe. 3—4 Wochen Stubenaufenthalt.

Ernährung während des Fiebers flüssig, hauptsächlich Milch, mit ein paar Tropfen Kaffee, Kakao mit Milch, Milchreis, die Milch gesüsst und auch gesalzen.

Sobald das Fieber geschwunden, bei gesundem Darmkanal wieder gemischte Kost: Weissbrot mit Butter, Fleischbrühe, Obstsuppen, Kartoffelsuppen, nachher Gemüse, gekochtes Obst, Zwieback, endlich Fleisch.

Bestehen Durchfälle, so wird keine Milch gegeben, sondern Schleimsuppen, Mehlabkochungen, auch solche der Kindermehle, Wassersuppen, dünne Kartoffelsuppen.

In ähnlicher Art ist die Ernährung zu bewerkstelligen, wenn grosser Widerwillen gegen Milch besteht.

Bei *Diarrhöen* als Medikament:

Rp. *Tannigen* . . . . . 0,5

*Dtal. Dos. No. VI.*

*S. 2—4 mal tgl. 1 Pulver.*

Rp. *Tannalbin* . . . . . 0,5—1,0

*Dtal. Dos. No. VI.*

*S. 2—4 mal tgl. 1 Pulver.*

Rp. *Bismon* . . . . . 5,0  
    *Aq.* . . . . . 100,0  
    *D. S. 3 mal tägl. 10 ccm.*

*Konjunktivitis:*

Rp. *Acid. boric.* . . . . . 3,0  
    *Aq.* . . . . . 100,0  
    *Ds. Zum Auswaschen der Augen.*

Rp. *Hydrargyr. oxyd. flav.* . . . . . 1,0  
    *Ungt. paraff. od. ungt. leniens* 10,0  
    *M. f. ungt.*

Das Zimmer ist nicht zu verdunkeln, direktes Sonnenlicht wird durch grüne oder gelbliche Vorhänge oder Stabjalousien gedämpft. Das Kind wird so gelagert, dass es nicht in das Licht sieht.

Bei starker Conjunctivitis Einträufelungen von

Rp. *Zinc. sulf.* . . . . . 0,03  
    *Aq.* . . . . . 15,0  
    *3mal tgl. 1 Trpf. ins Auge, darauf 1/4 Stunde kühlen.*

Pinselungen der Conjunctiva palpebrar. mit

Rp. *Arg. nitric.* . . . . . 0,5—1,0/100  
Nachpinselung mit phys. Kochsalzlösung.

Eisaufschläge, Aufschläge mit

Rp. *Sublimat* . . . . . 0,5  
    *in 2 Lt. abgekochtem Wasser zu lösen.*

Rp. *Alum. acet.* . . . . . 0,5/1000,0

Bei Bedrohung der Cornea

Rp. *Atropin. sulf.* . . . . . 0,03/10  
    *mehrmals tgl. einzuträufeln.*

*Schnupfen.* Reinigen der fließenden Nase mit Wattebäuschen, Schützen der Lippen vor der Maceration durch das Nasensekret durch

Rp. *Ungt. Glycerini.*



Bei intensivem Schnupfen mit profuser Sekretion

Rp. *Menthol* . . . . . 0,5  
*Natr. sozojod.* . . . . . 1,0—2,0  
*Pulv. Sacch.* . . . . . 20,0

*MDs. Zum Einblasen in die Nase.*

Ausgiessen (nicht Spritzen) der Nase mit lauem Thymolwasser 0,5—1,0/100.

*Mundentzündungen*, namentlich aphthöse:

Rp. *Sol. Acid. carbol.* . . . . . 3,0/100,0  
*Ds. Zum Bepinseln der entzündlichen Stellen 2 mal tgl.*

*Otitis media.* Zur Verhütung wird mehrmals täglich in jedes Nasenloch ein Wattebausch eingeführt, der mit

Rp. *Solut. Argent. nitric.* . . . . . 0,25/100

getränkt ist, gesteckt und ausgedrückt, so dass die Flüssigkeit nach hinten fliesst. Sicher wird dadurch allerdings die Entstehung der *Otitis media* nicht verhütet.

Besteht unter Anstieg oder Hochbleiben der Temperatur eine Druckempfindlichkeit des Tragus so sind hydropathische Umschläge auf die Ohren, Ausspülungen mit warmem Wasser oder Kamillentee und tgl. 1 mal Einträufelungen von

Rp. *Acid. carbol.* . . . . . 1,0  
*Glycerin* . . . . . 10,0

anzuwenden. Bei starker Vorwölbung des Trommelfells Paracentese. Auf den Warzenfortsatz achten.

Starkes Jucken der Haut:

Rp. *Tymol* . . . . . 1,0  
*Lanolin* . . . . . 100,0

*DS. Zur Einreibung.*

Oder die Anwendung von Bromocollpulver oder Bromocollseife.

*Laryngitis.* Schweisstreibende Einwicklung s. u. Bronchitis.

Breiumschläge auf den Larynx, Auflegen eines Senfteiges, Einreibungen mit Schmierseife, Pinseln mit Jodtinktur. Oertliche Blutentziehung. 1—2 Blutegel an den Kehlkopf und so viel nachbluten lassen, dass etwa 40—60 cm Blut entleert werden. Dabei ist stets das Gewicht zu berücksichtigen.

Die Luft soll rein und feucht sein; das wird am besten durch einen Spray am Krankenbette selbst geleistet.

*Bronchitis.* Hydropathische Umschläge s. u. Bronchitis.

Ein leichtes Expektorans, z. B.

Rp. <i>Inf. Rad. Ipecac.</i>	. . .	0,2/80,0
<i>Liq. Ammon. anis.</i>	. . .	1,5
<i>Sirup. Liquirit. ad</i>	. . .	100,0
<i>MDS. 2 stdl. 1 Teel.</i>		

Bei quälendem Hustenreiz, der die Nachtruhe stört:

Rp. <i>Sirup. Ipecac.</i>	. . . . .	50,0
<i>Codein phosphor.</i>	. . . . .	0,005—0,02
<i>S. 3—4 mal tgl. 1 Teelöffel.</i>		

Bei starker Bronchitis und Bronchopneumonie sind 3—4 tgl. Bäder mit Uebergiessungen, warme Bäder mit schweisstreibender Einwicklung anzuwenden. In schweren Fällen ist die Senfeinwicklung vorzunehmen. Ueber die Art der Anwendungen dieser Prozeduren vergl. unter Bronchitis, Capillärbronchitis und Pneumonie. Mit der Senfeinwicklung ist sofort vorzugehen in den Fällen von sog. inneren Masern, wo ohne oder bei nur wenig angedeutetem Ausschlag starke Lungenerscheinungen bestehen.

Bei schwachem Herzen oder nach erfolgloser Senfeinwicklung ist der Aderlass 30—60—80 ccm, je nach dem Alter des Kindes, zu versuchen.

Bei Fällen von Masernlungenentzündung mit protrahiertem Fieber

Rp. *Antipyrin* . . . . . 0,05—0,2  
*Sacchar.* . . . . . 0,3

*Dtal. Dos. No. VI*

*S. 2—3mal tägl. 1 Pulver.*

Rp. *Natr. salicyl.* . . . . . 0,1—0,5  
(*Sacchar. 0,3*)

*D. S. 3—4mal tägl. 1 Pulver.*

Rp. *Aspirin* . . . . . 0,1—0,5  
(*Sacchar. 0,3*)

*D. S. 3—4mal tägl. 1 Pulver.*

*Enteritis hei Masern* wird mit kleinen Dosen Ricinusöl, 3stündl. 1 Teelöffel, behandelt.

Diät: Mehlabkochungen, ev.

Rp. *Emulsio. ol.* . . . . . 100,0

*Tinct. op. spl.* . . . . . 0,01—0,05

*M. D. S. 2—3mal tägl. 10 ccm.*

Bei Kombination von Masern und Diphtherie sind sofort 3000 J.E. Heilserum zu geben, bei Infektionsmöglichkeit mit Diphtherie ist der Masernkranke mit 500 J.E. zu immunisieren, und diese Immunisierung ist alle 14 Tage zu wiederholen während der Krankheit und ev. während der Rekonvaleszenz.

Bei Verdacht von *Tuberkulose* Schonung des Kindes noch 6—8 Wochen nach der Krankheit, sehr kräftige Ernährung. In der Rekonvaleszenz Fleischsaft, Hühnerfleisch, Kalbfleisch, Schabefleischschnitten, frisches Gemüse, reichlich Butter, Mehlspeisen, Kartoffeln, Bratensauce, Kompotts, Malzextrakt, Lebertran, Somatose, Sanatogen, Plasmon, Tropon etc. etc., ev. eine direkte Mastkur. Erst nach guter Gewichtszunahme darf das Kind als gesund gelten.

Bleibt das Kind schwächlich, so ist der Aufenthalt in warmem, sonnigen Klima, Riviera, Abbazia, Biarez, Sizilien, Egypten dringend zu empfehlen; ebenso können sonnigen Höhen-Kurorte gewählt werden. Auch ein Aufenthalt an sonnigen, waldigen Orten der Ostsee ist empfehlenswert.

### **Scharlach.**

Krankenzimmer kühl, nicht über 16—17° C.

Diät: In den ersten 3 Wochen reine Milch. Wird diese verweigert, Milch mit etwas Kaffee, saure Milch, Buttermilch, Milchreis, Milchgries.

Hautpflege: Wenn möglich täglich ein laues Bad, sonst sorgfältige Waschung des Körpers.

Starkes Jucken der Haut oder Brennen kann mit Speckeinreibungen bekämpft werden, oder mit einer 1<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Thymollanolin salbe oder Bromocollsalbe oder Bromocollpuder.

Die Nase ist täglich zu reinigen mit eingefetteten oder angefeuchteten Wattetampons. Mund und Rachenhöhle werden gereinigt durch häufiges Gurgeln mit lauer Kochsalz- oder 3<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Borwasserlösung.

Wo Gurgeln nicht möglich ist, wird der Mund durch Ausspritzungen mit den genannten Flüssigkeiten gereinigt. Innere Medikation gegen das Fieber ist zwecklos.

Bei hohen Temperaturen gebe man reichlich kühles alkoholfreies Getränk (Zitronen, Himbeer) und mache kühle Umschläge aus doppelt zusammengelegten Handtüchern über die Vorderfläche von Brust, Leib und Oberschenkeln, darüber ein wollenes Tuch. Diese Umschläge lassen sich durch Mullbindenstreifen oder dergl. leicht befestigen.

Bei stärkerer Benommenheit und Delirien gibt man 1—3 mal täglich ein laues Bad von 33° C.

(5—10 Minuten) mit kalter Uebergießung. Vergl. Bronchitis und Bronchopneumonie.

Keine kalten Bäder!

*Bei Hyperpyrexie* kalte Einpackungen. Man braucht dazu zwei Lagerstätten. Auf jede kommt eine wollene Decke. Auf die eine Decke wird ein in 15° C. getauchtes und gut ausgedrücktes Laken gebreitet und das Kind in dieses und in die wollene Decke eingewickelt. In dieser Einwickelung bleibt das Kind 10—15 Minuten.

Inzwischen ist das zweite Lager in derselben Art vorbereitet. Das Kind wird aus der ersten Einwickelung herausgenommen und in die zweite Einwickelung gebracht u. s. f. eine Stunde lang, so dass das Kind also in dieser Zeit 4—6 mal kalt eingewickelt wird. Diese Prozedur wird im allgemeinen nur einmal täglich vorgenommen, kann aber auch 2—3 mal wiederholt werden.

Tritt die Benommenheit in den Vordergrund, so werden Bäder mit kalten Uebergießungen 3—4 mal täglich gemacht. (s. Typhus.)

*Herzschwäche.* Alkohol, alter Rotwein, Champagner in dreisten Dosen.

Rp. *Camphor. trit.* . . . . . 1,0

*Ol. Oliv. ad.* . . . . . 10,0

MDS. 2stdl.  $\frac{1}{2}$ —1 ccm subkutan.

Rp. *Coffein. natr. salicyl. oder natr.*

*benzoic.* . . . . . 1,0

*Aq.* . . . . . 10,0

MDS. 3stdl.  $\frac{1}{3}$ —1 ccm subkutan.

Rp. *Sparteïn sulf.* . . . . . 0,4

*Aq.* . . . . . 10,0

MDS. 3mal tgl.  $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$  ccm subkutan.

*Diphtheroid.* Häufiges Trinkenlassen von Wasser event. mit säuerlichem Fruchtsaft. Ausspülungen (Aus-

spritzungen) mit Borwasser 5% (wenig wirksam)  
Salicylsäure 1‰, Hydrogen. peroxyd. 3%

Am meisten zu empfehlen aber:

Rp. *Ammon. od. Natr. sulf. ichthyol* 10,0

*Aq.* . . . . . 200,0

*MDS. Zur Ausspülung des Mundes.*

Vor der Anwendung dieser Mittel ist der Mund durch Wasserspülungen (-spritzungen) zu reinigen.

Bei starker Schwellung der Tonsillen, beginnender Nekrose und stärkerer Drüsenschwellung Injektionen mit der Taube'schen Kanüle 2mal tgl. in jede Gaumenhälfte oder Tonsille von Acid. carbol. 3% 0,5 ccm. Bei Phenolreaktion des Urins aufhören (Heubner).

*Nase:* Nicht ausspritzen. Ausgießen mit desinfizierenden Flüssigkeiten. Vgl. auch Masern.

*Otitis.* Auf die Ohren ist sehr sorgfältig zu achten. Mittelohrexsudate sind frühzeitig zu entleeren.

*Drüsenschwellung am Halse:*

Bei mässiger Schwellung Eiskravatte; Verband mit Jodvasogen 6% oder Ichthyolvasogen 20%.

Bei starker Vergrösserung und periglandulärer Infiltration: Breiumschläge und nach Erweichung Incision.

*Scharlachrheumatismus.* Warme Einwickelungen der schmerzhaften Gelenke.

In schweren Fällen:

Rp. *Aspirin* . . . . . 0,5—1,0

*Dtal. Dos. No. VI*

*S. 3 mal nachmittags in Pausen von je 2 Stunden.*

*Scharlachtphoid.* Kühle Umschläge auf Brust und Leib, kühlendes Getränk, Bäder mit Uebergiessungen.

Rp. *Chinin. hydrochlor.* . . . . 0,1—0,6  
*Butyr. Cacao.* . . . . 0,1  
*F. supp. d. tal. Dos. No. III.*  
*Morgens 1 Zäpfchen.*

*Scharlachnephritis.* Bei Urinsekretion von 500 ccm und mehr rein diätetisch:

Bettruhe, Milchdiät, Milch mit etwas Kaffee oder Tee, Buttermilch, saure Milch tgl. 2—3 Liter. Besteht ein so grosser Widerwillen gegen die Milch, dass damit keine genügende Ernährung möglich ist, so ist zu versuchen: Weissbrot mit Butter, leichte Gemüse, Obstsuppen, Kindermehlsuppen, Fruchtsaft. Diese Gerichte lassen zum Teil sich mit Milch verbinden, die mit ihnen zusammen denn auch meist genommen wird.

Sinkt die Urinsekretion unter 500 ccm pro Tag, so kommt das Kind täglich 1 mal in ein Bad von 35—38° C., bleibt darin 10—15 Minuten, wird dann in ein feuchtes Tuch und eine wollene Decke gewickelt und bleibt in dieser schweisstreibenden Einpackung 1 Stunde lang. Vor und während der Einpackung warmes Getränk. Ist so kein Schweiß zu erzielen, so gibt man

Rp. *Pilocarpin* . . . . . 0,02  
*Aq.* . . . . . 50,0  
*MDS. 10 ccm bei Beginn der Einpackung*  
*zu geben. (Innerlich nicht subkutan.)*

Erfolgt dabei Erbrechen, so schadet das nichts.

Ferner heisse Breiumschläge auf die Nieren, täglich 3 mal 2 Stunden lang, alle halbe Stunden gewechselt.

Noch besser wirken lokale Blutentziehungen. In der Gegend jeder Niere werden 1—2 Blutegel angesetzt. Man lässt reichlich nachbluten. (40—60

ccm oder mehr.) Schröpfköpfe sind weniger zu empfehlen.

Bei urämischen Krämpfen Chloralklystier. (siehe oben unter Krämpfe.)

In schweren Fällen mit drohender oder bereits eingetretener Urämie wird der Aderlass gemacht und 100—200 g Blut je nach dem Alter des Kindes entnommen. (Man entfernt ungefähr den 10ten Teil der Blutmenge. Wiegt ein Kind z. B. 15 Kilo, so hat es etwa 15/13 Kilo, also etwas über 1 Liter Blut. Man lässt in diesem Fall 100—120 ccm Blut abfließen.)

An den Aderlass wird event. eine subkutane Kochsalzinfusion unmittelbar angeschlossen und 100—150 ccm infundiert. Die Kochsalzinfusion und Kochsalzeingiessungen ins Rektum sind auch ohne vorherigen Aderlass oft von Nutzen.

*Herzschwäche bei schwerer Nierenentzündung:*  
Camphor 0,05—0,1, 2—3-stündlich, subkutan.

Rp. *Extract. fluid. secal. cornut.* . . . 3—4

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S.* 3—4 mal tgl. 10 ccm.

Rp. *Strychnin. nitric.* . . . 0,005—0,02

*Aq.* . . . . . 10,0

*M. D. S.* 1 mal tgl. 1 ccm subkutan.

Rp. *Coffein natr. benz. (od. salicyl.)* 0,1—0,3

*Sacchar* . . . . . 0,3

*M. f. ungt. D. tal. Dos. No. VI.*

*S.* 3 mal tgl. 1 Pulver.

Rp. *Coff. natr. benz. (od. salicyl.)* 1,0—2,0

*Aq.* . . . . . 10,0

*M. D. S.* 2—3 mal tgl. 1/2—1 ccm. subkutan.

Digitalis wird besser in diesem Zustande nicht gegeben, kann aber in verzweifelten Fällen versucht



werden. In Fällen, in denen die Herzschwäche gegenüber der Nierenerkrankung im Vordergrund steht, können bei sehr bedrohlichem Zustand auch die starken Diuretika versucht werden:

Rp. *Theobromin. natr. salicyl.* . . . . . 3—5  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm.*

Weitere Rezepte siehe unter Herzerkrankungen.

Wenn die Nephritis nachlässt, kräftige Ernährung.

Wenig Eiweiss, viel Kohlehydrate.

**Pocken.** Rote Vorhänge an den Fenstern.

An Stellen starker Schwellung:

Rp. *Ichthyol.* . . . . . 5,0—10,0  
*Lanolin* . . . . . 100,0  
*Mf. ungt.*

Rp. *Argent. nitric.* . . . . . 0,5  
*Vaselin* . . . . . 5,0  
*Mf. ungt.*

Rp. *Solut. Arg. nitric.* . . . . . 2,0—3,0/100  
*D. S. Zum Einpinseln der Haut.*

Rp. *Hydrargyr.* . . . . . 1,0  
*Cer. alb.* . . . . . 6,0  
*Vaselin ad* . . . . . 50,0  
*Mf. ungt.*

Bei hohem Fieber und Delirien laue Bäder mit kalten Uebergiessungen. (s. Scharlach.)

### Diphtherie:

In jedem, auch dem leichtesten Fall Heilserum. Am gangbarsten ist jetzt wohl das 400fache Serum, wie es von den Höchster Farbwerken, Schering etc. in den Handel gebracht wird.

Bei mässigem Belag 1500 J. E. mit steriler Spritze an der Aussenseite des Oberschenkels zu

injizieren. Bei 400fachem Serum 3,75 ccm. Bei stärkerem Belag, schweren Allgemeinbefinden und jedem Verdacht auf Ergriffenheit des Larynx sofort 3000 J.E. Nicht massieren.

Die Einspritzung ist event. noch zu wiederholen. Strenge Bettruhe.

Krankenzimmer 17—18° C. warm. Luft feucht zu erhalten.

Nahrung: Milch, Buttermilch, Milch mit Soxhlets Nährzucker, Malzextrakt mit Schokolade, etwas Kaffee etc., Eigelb mit Zucker mit etwas Fleischbrühe, Breie mit Fruchtsäften, denen auch noch Nährpräparate zugemischt werden können. Frisch ausgepresster Fleischsaft täglich einige Teelöffel.

Namentlich bei bestehender Obstipation Zufuhr von Obst, Kompott etc.

Reinigung der Mundhöhle durch Ausspülungen und Ausspritzungen mit antiseptischen Flüssigkeiten (Salicylwasser etc. s. Scharlach).

Sträuben die Kinder sich heftig gegen diese Prozedur, so unterlässt man sie und gibt nur reichlich Wasser oder Limonade zu trinken.

Pinselungen etc. sind überflüssig.

*Nasendiphtherie:*

Rp. *Natr. soxojod.* . . . . . 1,0  
*Sacchar.* . . . . . 20,0  
*Mfp. Ds. Mehrmals täglich in die Nase zu blasen.*

Exkorationen werden sorgfältig eingefettet, am besten mit

*Ungt. Glycerini.*

*Starke Halsbeschwerden.* Eiskrawatte schräg von hinten oben nach vorn unten befestigt.

Kroup. Im ersten und im Beginn des zweiten Stadiums.

1. Oertliche Ableitungen. Heisse Schwämme auf den Kehlkopf, Senfpapier. Aufpinseln von Jodtinktur. S. a. Masern S. 44.

2. Allgemeine Ableitungen. Schweisstreibende Einwicklung: Bei schwachen Kindern trockene Einwicklung in ein warmes Laken und wollene Decke 1 Stunde lang. Warmes Getränk, Zitronenwasser trinken lassen.

Bei kräftigeren Kindern feuchte schweisstreibende Einwicklung s. u. Scharlachnephritis.

Bei behinderter Atmung (epigastrale Einziehungen) Intubation oder Tracheotomie.

Bei Unruhe namentlich nach der Intubation und Extubation

Rp. *Natr. bromat.*

*Ammon. bromat. aa* . . . 1,5—2,0

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S. 3 mal tgl. 10 ccm.*

Nach der Intubation empfiehlt es sich durch Chloralhydrat 0,5 das Kind möglichst bald zum Einschlafen zu bringen.

3—4 mal täglich 1—2 Stunden Dampfspray.

Nach der Intubation bzw. Tracheotomie

Rp. *Sol. ammon. chlorat.* . . . 3—5/180

*Sirup. Liquirit. ad* . . . 200,0

*M. D. S. 2 stdl. 5—10 ccm.*

Rp. *Decoct. Rad. Alth.* . . . 180,0

*Ammon. chlorat.* . . . 3,0—5,0

*Sirup. Liquirit. ad* . . . 200,0

*M. D. S. 2 stdl. 5—10 ccm.*

Trinken lassen vom Emserbrunnen etc.

*Herzvergiftung.* Absolute Ruhe und sorgfältigste Pflege, die jede psychische Erregung, jede körper-

liche Anstrengung sorgfältig vermeidet. Konzentrierte Ernährung, Rotwein Champagner.

- Rp. *Camphor. trit.* . . . . . 1,0—2,0  
*Ol. Oliv. ad.* . . . . . 10,0  
*M. D. S. 3 stdl. 1 ccm subkutan.*  
 Rp. *Tinct. Mosch.* . . . . . 5,0  
*D. S. 3 stdl. 1/2—1 ccm subkutan.*

Besonders bei Dilatation des Herzens

- Rp. *Extract. Secal. cornut. fluid.* 3,0—4,0  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3—4 mal tgl. 10 ccm.*  
 Rp. *Ergotin* . . . . . 2,0  
*Aq.* . . . . . 8,0  
*M. D. S. 3—4 mal tgl. 1 ccm. subkutan.*  
 Rp. *Ergotin. dialys.* . . . . . 2,0  
*Aq.* . . . . . 8,0  
*M. D. S. 3—4 mal tgl. 1 ccm subcutan.*

Diese Medikation wird 2 höchstens 3 Tage fortgesetzt.

- Rp. *Strychnin nitric.* . . . . . 0,01  
*Aq. ad.* . . . . . 10,0  
*M. D. S. 1mal täglich 1/2—1 ccm subkutan.*

(namentlich bei neben der Herzschwäche bestehenden Lähmungen)

- Rp. *Infus fol. digit.* . . . . . 0,3—1,0/80,0  
*Sirup. spl. ad* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3—4 mal tgl. 10 ccm.*  
 Rp. *Extract. Digit. dialys. Golax* . 10,0  
*D. S. 3—4 mal tgl. 5—10 Trpf.*  
 Rp. *Tinct. Strophanth.* . . . . . 10,0  
*D. S. 3—4 mal tgl. 4—8 Trpf.*

**Lähmungen.** Leichte Gaumen- und Extremitätenlähmungen: Kräftige Ernährung, Fernhaltung von Ueberanstrengung.

Uebungen (passive und aktive Bewegungen) im warmen Bade tgl. 1 mal. Schwerere Lähmungen.

Rp. *Strychnin. nitr.* . . . . . 0,01  
*Aq.* . . . . . 10,0  
*M. D. S.* 2—3 mal wöchentlich  $\frac{1}{2}$ —1 ccm  
*subkutan.*

Rp. *Strychnin nitric.* 0,01 steigend bis  
0,02.  
*Sacchar.* . . . . . 5,0  
*Divid in part. aeq. No. X.*  
*S. 1 mal tgl. 1 Pulver.*

Uebungen im warmen Bade, Massage, Faradisation, elektrische Bäder.

Bei Schlinglähmung sorgfältige Ernährung mit Schlundsonde und Nährklystieren.

Galvanisation tgl. 1—2 mal Anode im Nacken, Kathode an der Trachea und dem vorderen Rand des Sterno-cleido-mastoideus hinableitend. So gelingt es oft eine Schluckbewegung auszulösen. In jeder Sitzung wird die Auslösung 10—15 mal versucht.

*Diphtherische Nephritis.* Die etwa notwendigen Massnahmen s. unter Scharlachnephritis.

## Typhus.

Das Lager des Kranken ist besonders sorgfältig herzurichten, wenn möglich der Rumpf von vornherein auf ein Wasserkissen zu lagern, sonst nach Möglichkeit vor Druck zu schützen. Diät: Während des Fiebers Milch, die bei starkem Durchfall mit Mehl, Kakao oder dergl. gegeben wird. Als Getränk dient Wasser, dem Citronensäure, Phosphorsäure etc. zugesetzt werden kann.

Säuglinge behalten ihre bisherige Nahrung, ev. auch die Brust.

Mit fester Nahrung sehr vorsichtig beginnen.

Die wichtigste Behandlung besteht in hydro-therapeutischen Massnahmen. 3—8mal täglich kommt das Kind in Wasser von 32—35° in dem es 5—10 Minuten bleibt und seine Extremitäten, Leib und Rücken kräftig frottiert werden; dann wird in kurzen Intervallen 5—6mal je 1 Liter etwa kaltes Wasser (6—12°) event. in Eis gekühlt über Kopf, Nacken und Brust gegossen. Dann wird das Kind schnell abgetrocknet und in das Bett gebracht.

Vor und nach dem Bade  $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel guten Rotwein oder Portwein.

Diese Behandlung muss während der ganzen Zeit des Fiebers auch bei subfebrilen Temperaturen fortgesetzt werden.

Es kommt dabei nicht auf die Herabsetzung der Temperatur, sondern auf die Bekämpfung des Status typhosus an.

Zur Herabsetzung hoher Temperaturen und bei starker Diarrhoe, vergl. Scharlach, macht man besser kalte Kompressen auf Brust, Leib und Oberschenkel, die zwischen den Bädern aufgelegt und alle  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde zu wechseln sind. Schläft das Kind ein, so bleibt die Kompresse ruhig liegen.

Im Anfang der Krankheit 2—3 Dosen von

Rp. *Calomel* . . . . . 0,03—0,05

*Sacchar.* . . . . . 0,3

*Dtal. Dos. No. III. S. 3 mal tgl. 1 Pulv.*

Bei sehr intensivem Fieber an einzelnen Tagen Antifebrilia z. B.

Rp. *Solut. Antipyrin.* . . . . . 2—5/100

*D. S. 2 mal tägl. 10 cem.*

Am besten wird in diesen Fällen das Chinin in einmaliger grosser Dosis in der Morgenremission ver-

wandt, ebenso bei lentscierendem Fieber in der Abheilung.

Rp. *Chinin hydrochl.* . . . . . 0,3—0,6

*Butyr. Cacao* . . . . . 1,0

*Mf. supp. dtal. Dos. No. 3.*

*S. Morgens 1 Zäpfchen.*

Rp. *Chinin. hydrochl.* . . . . . 0,6—1,2

*Mucilago gummi arab.* . . . . . 30,0

*Aq. ad.* . . . . . 50,0

*M. D. S. Die Hälfte morgens zum Klystier.*

Auch als Schokoladetabletten oder bei grösseren Kindern mit Oblaten innerlich genommen, können entsprechende Dosen verwendet werden.

Bei entkräfteten Patienten, drohendem Kollaps, Wein, Champagner, Kampher, Moschus s. u. Herzschwäche bei Diphtherie.

*Darmblutung* ist selten. Vollkommene Ruhe, kalte Kompressen oder Eisblase auf das Abdomen, als Getränk Eiweisswasser, Eiswasser, Reiswasser, Eismilch.

Rp. *Liq. Ferri sesquichl.* . . . . . 1,0—3,0/120

*D. S. 2 stündl. 10 ccm.*

Rp. *Plumb. acet.* . . . . . 0,01—0,02

*Dtal. Dos. No. III.*

*S. 3 mal tägl. 1 Pulver.*

Bei älteren Kindern auch

Rp. *Tinct. Op. spl.* . . . . . 10,0

*D. S. 3 mal tägl. 1—3 Tropfen.*

Bei sehr starker Diarrhoe

Rp. *Naphthalin* . . . . . 0,5

*Mucilag. gummi arab.*

*Aq. aa* . . . . . 50,0

*M. D. S. Umschütteln!*

*3 mal tägl. 10 ccm.*

Starke Verstopfung: Klystiere, Ricinusöl, mehrmals tägl. 1 Teelöffel.

*Decubitus*: Lagerung auf Wasserkissen, Verband mit

Rp. *Vin. camphorat.*

*D. S. Aeusserlich zum Verband.*

Rp. *Argent. nitric.* . . . . . 0,3

*Balsam. peruw.* . . . . . 3,0

*Vaselin* . . . . . 30,0

*M. f. ungt. D. S. Zum Verband.*

Rp. *Jodoform. pulv. od. Dermatol etc.* 20,0

*D. S. Zum Verband.*

*Pneumonie*: Bäder mit Uebergiessungen. Campher s. o.

Expectorantien: vergl. *Pneumonie*.

Nach Ablauf des Fiebers: Diät in der Rekonvalescenz. Milch, Milch mit Kakao, Milchsuppen, Milchreis, Schleimsuppen. Dazu Nährpräparate wie Somatose, Nutrose, Tropon etc. etc. Fleischbrühe mit Griess oder Reiss, Kartoffelbrei mit Milch oder Bouillon, Fleischbrühe mit Eigelb, Beaftea, lockeren Eierkuchen.

Eine Woche nach völlig erloschenem Fieber: Geschabter Schinken, Bratenfleisch.

Nach 3—4 Wochen nach Aufhören des Fiebers müssen alle gröberen Speisen vermieden werden, namentlich grobes Brot, Kohl, Salate, Obst mit der Schale.

*Psychosen* in der Rekonvalescenz werden durch roborierende Diät, im Rahmen des eben Mitgeteilten gehalten, bekämpft. Bei schweren Aufregungszuständen

Rp. *Chloralhydrat* . . . . . 1,0—2,0

*Mucilago Salep* . . . . . 10,0

*Aq. ad* . . . . . 50,0

*M. D. S. Die Hälfte zum Klystier.*



*Desinfektion* mit Kalkmilch 2—3 Esslöffel zu jeder Dejektion. Beschmutzte Wäsche, Windeln kommen am besten sofort in Lysollösungen.

Die Krankenpflegerin und jeder der mit dem Kranken in Berührung kommt, muss sich sorgfältig die Hände waschen bevor er Nahrung zu sich nimmt.

### **Akuter Gelenkrheumatismus.**

Die schmerzhaften Gelenke werden warm gehalten und eventuell in feste Verbände gelegt.

Rp. *Natr. salicyl.* . . . . . 0,5—1,0

*D. tal. Dos. No. VI.*

*S. 3mal tgl. 1 Pulver oder nachmittags 3 Pulver in Pausen von 2 Stunden.*

Rp. *Natr. salicyl.* . . . . . 5—10

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm oder nachmittags wie vorstehend.*

Rp. *Aspirin* . . . . . 0,5—1,0

*D. tal. Dos. No. VI.*

*S. 3mal tgl. 1 Pulver oder wie oben.*

Rp. *Antipyrin* . . . . . 5—10

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm.*

Lokal kann Mesotan mit Lanolin  $\hat{a}$  angewendet werden.

Nach Ablauf von Fieber und Schmerzen wird 3 Tage lang noch die Hälfte und 4—5 Tage lang noch ein Drittel der verwandten Dosis gegeben.

Herzaffektionen s. diese. Besonders sei noch auf die sehr empfehlenswerte Nauheimer Kur nach abgelaufenem Rheumatismus hingewiesen.

## Chorea minor.

Bettruhe bis zum Aufhören der Bewegungen.

Täglich oder in leichten Fällen ein warmes Bad von 34—38° C 5 Minuten lang. Dann schweiss-treibende feuchte Einwicklung. (Technik unter Masern und Nephritis).

Rp. *Liq. arsenic. Fowler gtt.* XXX.  
*Aq. menth. pip.* . . . . . 80,0  
*Sirup. spl.* . . . . . 20,0  
*M. D. S. 3mal tgl. 10 cem.*

Nach einer Woche werden zur Mixtur 40 Tropfen und nach wieder einer Woche 50 Tropfen zugesetzt und dabei 3—4 Wochen lang verblieben.

Bei der schweren Form mit den grossen unablässigen Bewegungen ist am meisten vom Brom zu erwarten.

Rp. *Natr. bromat.*  
*Ammon. bromat. aa* . . . 7,0—10,0  
*Aq.* . . . . . 200,0  
*M. D. S. 3mal tgl. 10—20 cem.*

In schweren Fällen Chloralklystiere 0,5—1,0 s. o. unter Typhuspsychosen. Morphinum ist nur im äussersten Notfall zu wagen.

Konzentrierte sorgfältigste Ernährung, Mastkur neben Fleisch und Eiern auch reichlich Milch, Gemüse und Obst.

## Meningitis cerebrospinalis epidemica.

Krankenzimmer 16—17° C. Das Kind muss sehr sorgfältig gelagert werden, soll nicht ins Licht sehen, laute Geräusche sind zu vermeiden, ebenso unnötige Berührungen des Kindes.

Bei der voraussichtlich langen Dauer der Krankheit vor allem sehr kräftige Ernährung.

Bei der sehr grossen Appetitlosigkeit muss jede kleine Spanne Zeit, in der das Kind sich einmal besser befindet, sorgfältig zur Beibringung von Nahrung benutzt werden. Bei aufmerksamer Beobachtung lässt sich beinahe täglich eine einigermaßen ausreichende Quantität konzentrierter Nahrung beibringen.

Als solche kann verwendet werden: Milch, Zucker, Ei, Fleisch- und Eiweisspulver, Wein und Ei, Fleischsaft etc. vgl. Anhang.

Beim Säugling wird nach Möglichkeit abgezogene Frauenmilch gegeben, daneben, oder wo keine Frauenmilch zu erreichen ist, gibt man Nahrungen von hohem Calorigehalt z. B. Liebig-Keller'sche Malzsuppe, Buttermilch, gute Vollmilch,  $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$  Milch mit Soxhlets Nährzucker etc. Wenn irgend möglich sollen damit 100 Cal. pro Kilo erreicht werden.

Nimmt das Kind die Nahrung schlecht, so kann man auch die Schlundsonde anwenden, ebenfalls am besten in den freien Intervallen.

Am meisten Erfolg ist von heissen Bädern zu hoffen.

Das Kind kommt zunächst täglich 1 mal in ein Bad von  $35^{\circ}$ , wird darin 5 Minuten lang gelassen und kräftig frottiert, jeden Tag wird das Bad um  $1^{\circ}$  erhöht, bis man auf  $40$ — $41^{\circ}$  ankommt. Die Zeit des Bades wird allmählich verlängert, sodass sie schliesslich 10 Minuten beträgt. Danach kommt das Kind in eine schweisstreibende feuchte Einwicklung eine Stunde lang.

Diese Prozedur kann 1- oder auch 2 mal täglich wiederholt werden.

Hyperpyrexie wird durch kalte Einwickelungen bekämpft wie bei Scharlach.

Vorübergehenden Nutzen bringen lokale Blutentziehungen:

1 Blutegel hinter jedes Ohr, 2—4 an den Hinterkopf oder längs der Wirbelsäule.

Angenehm empfunden werden Abkühlungen des Schädels und der Wirbelsäule z. B. durch den Leiter'schen Kühlschlauch.

Spinalpunktionen etwa alle 8 Tage oder öfter wiederholt, sind von therapeutischem Nutzen, es werden 20—50 ccm entnommen. Die Kranken haben weniger Beschwerden, fühlen sich freier und nehmen besser Nahrung.

Ableitungen auf die Haut:

Einreibungen mit grauer Salbe längs der Wirbelsäule oder nach Art einer Schmierkur.

Ebenso wird verwendet:

Rp. *Hydrargyr. colloid.* . . . . 1,0—5,0  
*Lanolin* . . . . . 50,0  
*Div. in part. aeq. X S. tgl. 1 Pückerchen*  
*zur Einreibung.*

(Oder auch das *Argentum colloidal.*)

Bei Krämpfen und starken Schmerzen:

Rp. *Chloralhydrat* . . . . . 1,0—2,0  
*Mucilag. Salep.* . . . . . 10,0  
*Aq. ad* . . . . . 50,0  
*MDS. Die Hälfte zum Klystier.*

Ferner Brom (1,0—5 g pro die) Chloroformnarkose.

Bei Herzschwäche Campher subcutan 0,1 3 mal täglich bis 2 stdl.

Zu versuchen ist noch bei schweren Fällen und protrahiertem Verlauf das Ergotin.

Rp. *Ergotin* . . . . . 2,0  
*Aq.* . . . . . 8,0  
*MDS. 3 mal tgl. 1/2—1 ccm subcut.*

Rp. *Extract. Secal. cornut. fluid.*

*D. S. 3 mal 5—10 Tropfen.*

Event. sind auch Antipyrin, Aspirin, salicylsaures Natron zu versuchen, 1,5—3,0 pro die.

### **Meningitis tuberkulosa.**

Alle Behandlungsmethoden nur palliativ, bei der langen Dauer der Krankheit aber notwendig aus humanitären Rücksichten den Eltern gegenüber.

Das Kind wird gut und sorgfältig so gebettet, dass es nicht in grelles Licht sieht etc., wie vorstehend bei der Meningitis Cerebrospinalis.

Ebenso ist auch die Ernährung zu gestalten, event. Sondenfütterung und Nährklystiere anzuwenden.

Man kann dann abwechselnd nach einander anwenden: Einreibungen mit grauer Salbe etc. wie bei Mening. cerebrospin. Warme Bäder mit schweiss-treibender Einwicklung, Bäder mit Uebergiessungen. Eiskompressen auf den Kopf, Leiter'schen Kühlschlauch, Einpinselungen des Kopfes und Nackens mit Jodoformkollodium 5%, Blutegel hinter die Ohren oder am Hinterkopf, Spinalpunktionen.

An inneren Medikamenten können versucht werden:

Rp. *Calomel* . . . . . 0,03—0,05—0,1

*Magnes. carb.* . . . . . 0,25

*Mfp. D. tal. Dos. X S. 3—4 mal tägl.*

*1 Pulver.*

Bei älteren Kindern auch in Pillenform.

Rp. *Infus. Senn. comp.*

*Sirup. spin. cervin* āā . . . . . 25,0

*MDS. 2 stdl. 10 ccm.*

Rp. *Kal. jodat.* . . . . . 2,0—4,0

*Aq.* . . . . . 100,0

*MDS. 3stündl. 5 ccm in Milch.*

Rp. *Jodoform* . . . . . 1,0  
*Aether sulf.* . . . . . 9,0  
*M. D. S.* 3—4stdl. 1—2 Tropfen in Milch.

Brom und Chloral wie bei der Meningit. cerebrospp.

### Eitrige Meningitis:

Ernährung, soweit möglich, event. durch Schlundsonde oder Clysm. Reichlich kühles Getränk. Blutentziehungen mit Blutegeln oder 6—8 blutigen Schröpfköpfen im Nacken können versucht werden. Ebenso Einreibungen mit Quecksilbersalbe etc. wie oben beschrieben.

Eiskompressen auf dem Kopf oder Leiter'scher Kühlschlauch.

Medikamente: Calomel etc. wie bei tuberkulöser Meningitis.

Bei der absolut schlechten Prognose kommt es vor allem darauf an, dem Kinde, wenn es nicht völlig bewusstlos ist, die furchtbaren Qualen durch Betäubung zu erleichtern.

Rp. *Chloralhydrat* . . . . . 1,0—4,0  
*Mucil. Salep.* . . . . . 10,0  
*Aq. ad* . . . . . 50,0  
*M. D. S.* Die Hälfte zum Klystier.

Rp. *Morphin hydrochlor.* . . . 0,01—0,1  
*Aq.* . . . . . 10,0  
*M. D. S.* 2—3mal tägl. 1 ccm subcutan.

### Erysipel:

Antiseptische kühle Ueberschläge mit Sublimat  
1 : 4000—1 : 2000.

Salge, Rezeptbuch.

5

Rp. *Sublimat.* . . . . . 2,5  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*M. D. sub. sign. venen. Aeusserlich* 10—20  
*ccm auf 1 Liter Wasser.*

Essigsaure Tonerde 5 : 1000.

Rp. *Liq. Alum. acet.* . . . . . 200,0  
*D. S. Aeusserl. 15—20 ccm auf 1/4 Ltr.*  
*Wasser.*

Verbände mit Alkohol absolutus. Verfahren nach M. Nussbaum: Die Haut wird rasiert, geseift, mit Aether und Alkohol behandelt, dann werden 2 Stunden lang Ueberschläge mit Salicylsäure gemacht 2 : 1000.

Rp. *Acid. salicyl.* . . . . . 20,0  
*Spirit.* . . . . . 200,0  
*M. D. S. Aeusserl. 20 ccm auf 1 Ltr. Wasser.*

Dann 10 Minuten lang einreiben mit

Rp. *Ichthyol* . . . . . 30,0  
*Lanolin*  
*Vaselin* . . . . .  $\overline{aa}$  15,0  
*Mf. ungt.*

Die Einreibung muss sich auf das ganze von dem Erysipel ergriffene Gebiet beziehen und dasselbe noch ca. 3—4 cm überall überragen.

Dann wird dieselbe Salbe messerrückendick auf ein entsprechendes Stück Verbandstoff gestrichen und aufgelegt und mit Mullbinden fixiert. Darüber eventuell eine Eisblase.

Die ganze Prozedur wird täglich 1—2mal gemacht. Auch Einreibungen und Verbände mit *Argent. colloidal*e können versucht werden.

Innerlich (namentlich bei Wandererysipel)

Rp. *Camphor. trit.* . . . . . 0,03—0,1  
*Sacchar.* . . . . . 0,3

*D. tal. Dos. No. 10*

*S. 2 stdl. 1 Pulver.*

### Influenza:

In leichten Fällen genügt Bettruhe, warmes schweisstreibendes Getränk, flüssige Diät.

Bei starker Schlagsucht: Bäder mit Uebergießungen.

Bei protrahiertem Fieber und starken katarrhalischen oder nervösen Erscheinungen:

Rp. *Chinin. hydrochl.* . . . . . 0,1—0,5  
*Butyr. Cacao* . . . . . 1,0  
*Mf. supp. D. tal. dos No. III.*  
*S. morgens 1 Pulver.*

Rp. *Antipyrin* . . . . . 2,0—10,0  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm.*

Rp. *Aspirin* . . . . . 3,0—10,0  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm.*

Rp. *Citrophen* . . . . . 1,0—5,0  
*Aq. ad* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm (sehr zu empfehlen).*

Eventuell schweisstreibende Einwicklung.

Lungenentzündung, Meningitis s. diese. Auf die Ohren sorgfältig achten!

**Keuchhusten.** Bei Fieber Bettruhe, sonst können die Kinder umherlaufen, auch ins Freie gebracht werden, wenn Erkältungen sicher zu vermeiden sind.

Luftwechsel hat nur dann einen Sinn, wenn die Kinder dadurch in ein Klima kommen, das ihnen gestattet, täglich stundenlang ohne Erkältungsgefahr im Freien zu sein. So ist es bei Kindern, die tuberkuloseverdächtig oder viel lungenleidend sind, vorteilhaft, wenn sie den Keuchhusten in einem wärmeren Klima, z. B. Abbazia, Riviera etc. durchmachen können.



Muss das Kind im Zimmer gehalten werden, so empfiehlt sich die sogenannte Zweizimmerbehandlung.

Das Schlafzimmer wird den ganzen Tag mit weit offenen Fenstern gehalten und erst abends ev. durch Heizen auf die nötige Temperatur von ca. 17° C. gebracht. Das Zimmer, in dem das Kind sich am Tage befindet, wird die ganze Nacht mit weit offenen Fenstern gehalten und erst morgens durch Heizen auf die notwendige Temperatur gebracht, bevor das Kind in dieses Zimmer kommt.

Baden ist bei kräftigen Kindern und geschickter Pflege (Vermeidung von Erkältungen) erlaubt; bei schwächlichen Kindern oder wo diese Garantie nicht geboten ist, begnügt man sich mit Waschungen und trockenen Abreibungen der Haut.

Nahrung: kann die gewöhnliche sein. Speisen, die das Kind zum Husten reizen, Zwieback, Brotrinde etc. werden weggelassen.

Bei Kindern, die viel erbrechen, wird Nahrung gleich nach dem Anfall gereicht: Milch, Sahne, Somatose, ausgepresster Fleischsaft, Plasmon, Zucker und Eigelb.

Mittel die auf den Keuchhusten selbst wirken sollen:

Rp. *Euchinin* . . . . . 0,1—0,5  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*D. tal. Dos. No. X.*  
*S. 3 mal tgl. 1 Pulver.*

7—10 Tage lang dann dieselbe Zeit aussetzen und wieder beginnen. (Oder Chininsulf. s. Typhus.)

Rp. *Antipyrin* . . . . . 0,1— 0,5  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*D. tal. Dos. No. X.*  
*S. 3 mal tgl. 1 Pulver.*

Rp. *Antipyrin* . . . . . 3,0—5,0  
*Sirup* . . . . . 20,0  
*Aq. ad.* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3 mal tgl. 10 cem.*

Weiter werden empfohlen:

Rp. *Chinaphenin* . . . . . 0,15—0,3  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*D. tal. Dos. No. X.*  
*S. 3 mal tägl. 1 Pulver.*

Rp. *Aristochin* . . . . . 0,1—0,3  
*Sacchar.* . . . . . 0,4  
*D. tal. Dos. No. X.*  
*S. 3 mal tägl. 1 Pulver.*

Rp. *Citrophen* . . . . . 0,15—0,5  
(*Sacchar. 0,5*)  
*D. tal. Dos. No. X.*  
*S. 3 mal tägl. 1 Pulver.*

Einatmungen von Carbol. Es werden mit Carbolwasser getränkte Lappen über dem Bette aufgehängt.

In ähnlicher Weise wird das Cypressenöl verwandt. (Von manchen sehr gerühmt.)

Verdampfung von Holzinol, ein Formalinpräparat (Rosenberg), am besten mit der vom Autor angegebenen Lampe.

Antikatarrhalische Mittel: 2 stündl. 1—2 Teelöffel mässig kaltes Sodawasser. Einblasungen mit

Rp. *Pulv. Resin. benzoës.* . . . . 10,0  
*D. S. Zum Einblasen in die Nase.*

Besonders bei Säuglingen zu empfehlen.

Inhalationen von Salicylsäure 1:1000.

Versucht kann auch das Pertussin werden (in Originalflasche).

### Narkotica:

Rp. *Atropin sulf.* . . . . . 0,003

*Aq.* . . . . . 10,0

*M. D. S.* 2 mal tägl. 1—5 Tropfen. Langsam steigen.

Rp. *Extract. Bellad.* . . . . . 0,05—0,15

(*Aq. amygd. amar.*) . . . . . 3,0

*Aq.*

*Sirup. Alth. aa* . . . . . 30,0

*M. D. S.* 2—3 mal tägl. 1 Teelöffel.

Rp. *Extract. Belladonnae* . . . . . 0,05—0,1

*Aq. foenic.* . . . . . 10,0

*M. D. S.* 2—3 mal tägl. 10—15 Tropfen.

Rp. *Choralydrat* . . . . . 1,0—5,0

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S.* 3 mal tägl. 10 ccm.

Namentlich bei sehr heftigen Anfällen Nachts.

Rp. *Natr. bromat.*

*Ammon. bromat. aa* . . . . . 1,0—5,0

*Aq.* . . . . . 100,0

*M. D. S.* 3 mal tägl. 10 ccm.

Bei Krämpfen:

Rp. *Chloralydrat* . . . . . 1,0—2,0

*Mucilag. Salep.* . . . . . 20,0

*Aq. ad.* . . . . . 50,0

*M. D. S.* Die Hälfte zum Klystier.

Eventuell 2 auch 3 mal wiederholen.

Brom in grossen Dosen nach dem vorstehenden Rezept, so dass der Säugling schon 1,0—1,5 g pro die bekommt, das ältere Kind entsprechend mehr.

In verzweifelten Fällen

Rp. *Morphin. muriat.* . . . . . 0,005—0,02

*Aq.* . . . . . 35,0

*Sirup Alth. ad* . . . . . 50,0

*M. D. S.* 2—3 mal tgl. 5 ccm.

Bei Säuglingen ist während der Narkose, in der sie bei schweren Krämpfen am besten durch Chloral dauernd gehalten werden, die Ernährung schwierig. Man badet dann die Kinder 3—4 mal täglich und übergiesst sie kalt. Sie wachen dann aus der Narkose auf und trinken meist gut.

Lungenerkrankungen s. d.

### **Parotitis epidemica.**

Bettruhe, Einreibungen mit warmem Oel, Watteverband, flüssige Diät, Sorge für Darmentleerung.

### **Malaria.**

Zunächst werden 2—3 Anfälle beobachtet um den Typus kennen zu lernen. Dann gibt man während des Interwalles zunächst mehrere kleinere Dosen von

*Chinin. hydrochlor. od. sulf. 0,01—0,03*

1 und 2 Stunden vor dem zu erwartenden Anfall 0,05 Chinin pro Jahr; oder nur 1—1½ Stunden vor dem Anfall 0,1 Chinin pro Jahr. Diese Behandlung wird mehrere Tage fortgesetzt bis die Anfälle aufhören.

Dabei ist nicht nur auf die Temperatur, sondern auch auf den Urin zu achten, dessen Verminderung und erhöhte Konzentration einen Anfall anzeigt, auch wenn er sich in der Temperatur nicht mehr zeigt. Dann wird noch mehrere Wochen lang, wöchentlich 1 mal 0,1 *Chinin* pro Jahr gegeben.

### **Skrophulo-Tuberkulose.**

Allgemeine Behandlung.

Ernährung: Leicht verdauliche Nahrung von hohem Nährwert.

Nicht Eiweiss und Eiweisspräparate allzu sehr in den Vordergrund stellen, sondern eine gemischte

Kost, die reichlich Kohlehydrate und auch Fett enthält. Also Fleisch und Ei in verschiedenen Formen, Weissbrot, Kartoffeln, Leguminosen. Daneben auch grüne Gemüse, Obst, Honig, Milch, frische Butter, Sahne, Lebertran.

(Eine billige geeignete Kost setzt sich zusammen aus Quark und Käse, Wurst und Speck, Brot, Kartoffeln, Salat etc.)

Bei pastösen Kindern Soolbäder etc. Bei sog. eretischer Skrophulose trockene Abreibungen wochen- und monatelang, dann allmählicher Uebergang zu lauen Abwaschungen, stärkeren Bewegungen und gymnastischen Uebungen, dann erst, wenn der körperliche Zustand sich gehoben hat, kalte Abreibungen, Uebergiessungen etc.

An Stelle der Soolbäder können auch Schmierseifeneinreibungen angewendet werden:

Täglich oder alle 2 Tage einmal wird während 3 bis 5 Minuten die Hinterfläche des Körpers vom Nacken bis zu den Kniekehlen mit grüner Seife (mit Flanelllappen) eingerieben und diese dann mit lauem Wasser abgewaschen; 6—8 Wochen lang fortsetzen, wenn Rötung und Schwellung der Haut sich zeigt, so setzt man einige Tage aus.

Oder man belegt die Hinterfläche des Körpers vom Nacken bis zu den Kniekehlen mit Schmierseife, lässt sie  $\frac{1}{4}$  Stunde liegen und wäscht mit warmen Wasser ab. Alle 2 Tage. Wird die Haut wund, einige Tage aussetzen.

Als Bädераufenthalt eignen sich: 1. Seebäder, 2. Hochgebirge. (St. Moritz für den Winter besonders gut geeignet.)

Medikamente:

Rp. *Guajakolkarbonat* . . . . . 0,1—0,3  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*M. f. P. D. tal. Dos No. X.*  
*S. 3mal tgl. 1 Pulv.*

- Rp. *Guajacolcarbonat* . . . . . 3,0  
*Ol. jec. Asell.* . . . . . 200,0  
*M. D. S. Umschütteln 2mal tgl. 10—15 ccm.*
- Rp. *Kreosotal* . . . . . 20,0  
*D. S. 3mal tgl. 6—8 Tropfen in Milch  
oder Lebertran.*
- Rp. *Sirolin (teuer).*  
*Tgl. 3—5 Teel.*
- Rp. *Jodferratose.*  
*Tgl. 3—5 Teel.*
- Rp. *Sirup. ferri jod.*  
*Sirup. spl.* . . . . .  $\text{āā}$  10  
*M. D. S. 3mal tgl. 5—20 Trpf. in Milch  
oder Lebertran oder Lipanin.*
- Rp. *Ferr. jodat. saccharat.* . . . . . 1,0  
*Pulv. Rad. Rhei* . . . . . 0,4  
*Sacchar.* . . . . . 2,0  
*D. S. in part. aq. X.*  
*S. 3mal tgl. 1 Pulv.*

Alle vorstehende Mittel auf vollen Magen.

(Jod- und bromhaltige Soolen und Mineralbrunnen  
z. B. Kreuznach, Münster am Stein, Sulza, Tolz-  
Krankenheil.)

### **Tnberkulöse Peritonitis.**

Schmierseifeneinreibungen des Bauches. Die Seife  
wird dick aufgetragen und eingerieben und bleibt  
etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde liegen, dann wird abgewaschen. Alle  
2 Tage.

Diät: Flüssig, Milch, Schleimsuppen, Milchreis,  
Milchsuppen, Kakao, Fleischbrühe und Fleischsaft mit  
Eigelb. Dazu Eiweisspräparate. Bei einigermaßen  
gutem Zustand des Verdauungsvermögens wird auch  
gut zerkleinertes Fleisch, Schinken, durchgeschlagenes  
Gemüse etc. gegeben.

Medikamente s. o.

Bei älteren Kindern:

Rp. *Pilul. aloëtic. ferrat. No. XXX.*

*D. S. 1—3mal tgl. 1 Pille.*

Bei durchfälligem Stuhl:

Rp. *Bismut. subnitric. . . . . 0,2—0,5*

*D. tal. Dos. No. VI. g. 3mal tgl. 1 Pulv.*

und andere Adstringentien.

Diät dabei: Zunächst Gerstenschleim, Reisschleim, Reiswasser und schwarzer Tee.

Bei längerer Dauer des Durchfalls Eichelkakao, fein geschabtes Fleisch oder Schinken, Fleischsaft, Heidelbeerkompott.

### **Appetitmangel.**

Rp. *Tinct. Chin. compos.*

*Tinct. Rhei vin. aa . . . . . 15,0*

*M. D. S. 3mal tgl. 10—20 Trpf.*

Rp. *Tinct. nuc. vom. . . . . 1,0*

*Extract. Condur. fluid. . . . . 2,0*

*Tinct. Rhei vin . . . . . 10,0*

*M. D. S. 3mal tyl. 5—10 Trpf. 1/2 Std.  
vor der Mahlzeit.*

Rp. *Tinct. Rhei vin. . . . . 20,0*

*Liq. Kal. acet. . . . . 10,0*

*Vin. stibiat. . . . . 5,0*

*M. D. S. 3mal tgl. 5—15 Tropf.*

Rp. *Pepsin . . . . . 1,0*

*Acid. hydrochlor. . . . . 0,5*

*Aq. . . . . 120,0*

*M. D. S. 4mal tgl. 10 ccm.*

*Pepsin- und Condurangowein.*

Die sonstige Behandlung der Tuberkulose unterscheidet sich nicht von der des Erwachsenen.

## Hereditäre Syphilis.

Rp. *Hydrargyr. jod. flav.* . . . . . 0,01  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*Dtal. Dos. No. X.*  
*S. 2 mal tgl. 1/2—1 ganzes Pulver.*  
*(Säuglinge.)*

Das Präparat ist dem Calomel entschieden vorzuziehen, weil es nicht so leicht Durchfälle erzeugt.

Bei vorhandenen Hautaffektionen, namentlich Pemphigus, Sublimatbäder 1 : 20000.

Rp. *Sublimat* . . . . . 4—6,0  
*Aq.* . . . . . 200,0  
*MDsub-sign. venen.*  
*S. Der vierte Teil zu einem Säuglingsbad.*

Zu den Bädern muss eine Holz- oder emaillierte Wanne genommen werden.

Bei gesunder Haut auch Schmierkur.

Rp. *Hydrargyr. colloid.* . . . . . 1,0  
*Lanolin* . . . . . 30,0  
*Div. in part. aeq. X S. tgl. 1 Päckchen*  
*zur Einreibung.*

Die gewöhnliche graue Salbe ist nicht zu empfehlen, da bei ihrer Anwendung leicht Ekzeme entstehen.

Bei Lues der inneren Organe

Rp. *Sublimat* . . . . . 0,02  
*Solut. Natr. chlorat.* . . . . . 0,2/10  
*MDS. 1/2 Spritze tgl. oder alle 2 Tage*  
*in die Glutäalmuskeln zu injicieren.*

An Stelle des Sublimats kann auch das von Schering in den Handel gebrachte Sublamin benutzt werden.

Rp. *Calomel* . . . . . 0,002—0,003  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*F. P. D. tal. Dos. No VI.*  
*S. 3mal tgl. 1 Pulver.*



Rp. *Calomel* . . . . . 0,002—0,003  
*Ferr. carb. sacchar.* . . . . . 0,1 —0,2  
*Sacchar.* . . . . . 0,2 —0,3

*F. P. D. tal. Dos. No. VI.*

*S. 3mal tgl. 1 Pulver.*

Rp. *Hydrargyr. tannic.*

*oxydulat.* . . . . . 0,005—0,01

*Sacchar.* . . . . . 0,3

*Mfp. 3mal tgl. 1 Pulver.*

Namentlich in leichten Fällen kann man auch den Merkolintschurz No. 00—0 versuchen (Beiersdorf).

*Stomatitis* ist beim Säugling wenig zu fürchten, mehr das Auftreten der Sublimat-enteritis (blutige Stühle). Dann einige Zeit aussetzen.

Die Quecksilberbehandlung muss noch 14 Tage nach Aufhören aller Erscheinungen fortgesetzt werden. Eine Kur dauert also ca. 6 Wochen.

*Gegen den Schnupfen:* Einlegen kleiner Watte-Tampons, die mit Ungt. praecip. rubr. bestrichen sind.

Bepinseln des Naseninnern mit

*Argent. nitric.* . . . . . 0,1/100

Einblasungen von

*Calomel pulv.* . . . . . 1,0

*Sacchar.* . . . . . 20,0—30,0

*Kondylome:* Einpuderungen mit Calomel, danach Betupfen mit Kochsalzlösung.

*Paronychien:* Umwickeln mit Emplastr. Hydrargyr.

### **Lues tarda:**

Rp. *Natr. jodat.* . . . . . 10,0

*Extract. Bellad.* . . . . . 0,1—0,15

*Aq.* . . . . . 200,0

*M. D. S. 3mal tägl. 5 cem.*

Rp. *Sirup. ferri jodat.* . . . . 10,0  
*Sirup. spl.* . . . . 90,0  
*M. D. S. 3mal tägl. 5 ccm.*  
Rp. *Solut. ars. Fowler. gtt.* . . 20—50,0  
*Aq. menth. pip.* . . . . 80,0  
*Sirup. spl.* . . . . 20,0  
*M. D. S. 3mal tägl. 10 ccm*

oder Roncegnowasser oder Levicowasser.

Bei Visceralerscheinungen muss aber abwechselnd damit auch das Quecksilber gebraucht werden.

*Ernährung:* Für die Ernährung des hereditär-syphilitischen Säuglings ist unbedingt zu verlangen, dass die Mutter das Kind stillt. Das ist unter allen Umständen gestattet, auch wenn die Mutter keinerlei Symptome von Syphilitis darbietet.

Ein syphilitisches Kind an die Brust einer gesunden Amme zu legen ist nicht erlaubt.

Künstliche Ernährung gibt grade bei der hereditären Syphilis erheblich schlechtere Resultate.

Bei der Lues tarda ist eine möglichst energiereiche gemischte Ernährung angezeigt, wie sie unter Tuberkulose beschrieben wurde.

Die Kinder sollen viel an die frische Luft kommen, Sonnenbestrahlung, Hautanregung durch Bäder, Abreibungen, bewegte Atmosphäre sind wichtig.

Als Bäder sind besonders zu empfehlen Tölz in Oberbayern und Hall in Oberösterreich.

## Lungenerkrankungen.

**Bronchitis.** Hydropathische Umschläge um die Brust.

Ein geeignetes Tuch wird in Wasser von ca. 18—20° C. getaucht, gut ausgedrückt und so um

die Brust gelegt, dass auch beide Schultern davon bedeckt sind. Darüber kommt eine Lage wasserdichten Stoffs am besten aus einem grossen Stück nach Art einer Weste zugeschnitten. Dann wird eine wollene Binde oder ein passendes wollenes Tuch angelegt. Der Umschlag wird alle 2 Stunden erneuert.

Beim Wechseln des Verbandes ist darauf zu achten, dass die Haut schnell trocken gerieben wird.

Bei vorhandenem oder unter der Anwendung der Umschläge sich entwickelndem Ekzem ist die Haut vorher mit Lanolin oder dergleichen einzufetten.

Das Kind soll nicht dauernd auf dem Rücken liegen, sondern öfters aufgenommen und 2—3 mal täglich  $\frac{1}{2}$ —1 Stunde lang auf dem Bauche liegen.

Die Zimmerluft darf nicht trocken sein.

Medikamente:

Rp. *Inf. rad. Ipecac.* . . . . . 0,2—0,5/80,0  
 (*Extr. Bellad.* . . . . . 0,05)  
*Sirup. Alth. ad.* . . . . . 100,0

*M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Teelöffel.*

Rp. *Inf. Rad. Ipecac.* . . . . . 0,3/80  
*Liq. Ammon. anis.*  
*Ammon. chlorat. aa* . . . . . 1,0  
*Sirup. Alth. ad.* . . . . . 100

*M. D. S. 2 std. 5—10 ccm.*

Rp. *Liq. amm. anis* . . . . . 10,0  
*M. D. S. 3std. 3—5 Trpf. in Zucker-*  
*wasser.*

Rp. *Sirup. Ipecac.*  
*Sirup. Alth. (Sirup. Seneg.) aa* 20,0  
*M. D. S. 2std. 1 Teelöffel (bei kleineren*  
*Kindern).*

Rp. *Decoct. Rad. Seneg.* . . . . . 2,0—5,0/80  
*Liq. Ammon. anis.* . . . . . 1,5  
*Sirup. Liquirit. ad* . . . . . 100  
*M. D. S.* 2std. 10 ccm.

Bei starkem Hustenreiz

Rp. *Extract. Bellad.* . . . . . 0,03—0,05  
*Aq. lauroceras.* . . . . . 1,0—2,0  
*Sirup. Alth.*  
*Sirup. Ipecac* āā . . . . . 30,0  
*M. D. S.* 3—4 mal tgl. 5 ccm.

Für ältere Kinder

Rp. *Ammon. chorat.* . . . . . 1,5  
*Aq. lauroceras.* . . . . . 5,0  
*(Morph. hydrochl.* . . . . . 0,01)  
*Sirup. Naph.* . . . . . 20,0  
*Aq. ad.* . . . . . 100,0  
*M. D. S.* 3std. 10 ccm.

**Chronische Bronchitis.** Bei trockenem Katarrh Inhalationen von Soole- und Kochsalzwässern, bei reichlichem Auswurf Einatmungen von Karbol (den Harn kontrollieren) oder Terpentinöl mit der sog. Terpentinpfeife.

Eine Glasflasche mit weitem Hals von ca. 200 ccm Inhalt wird zur Hälfte mit Wasser auf dem eine Schicht Terpentinöl schwimmt, gefüllt. Durch den doppelt durchbohrten Pfropfen reicht eine Glasröhre bis auf den Boden des Glases. Durch die zweite Bohrung ist eine kurze Glasröhre bis in den Luftraum des Gefäßes geführt, an deren anderem Ende ein mit geeignetem Mundstück versehener Schlauch befestigt ist. Beim Einatmen durch den Schlauch wird eine mit Terpentindämpfen geschwängerte Luft inspiriert.

Innerlich:

*Terpin. hydr.* . . . . . 0,2—0,5

*D. S. 3 mal tägl. 1 Pulver.*

*Rp. Terpin. hydr.* . . . . . 1,0—2,0

*Spirit.*

*Aq.*

*Sir. Ment. pip. aa* . . . . . 50,0

*M. D. S. 3—4 mal tägl. 10 ccm.*

Bäder: Soolbäder, z. B. Kösen, Elmen. Soolbäder an der See z. B. Kolberg.

Noch besser wirkt oft ein Aufenthalt an der Nordsee, namentlich in dem geschützt gelegenen Wyk auf Föhr. (s. a. unter Asthma.)

### **Asthma.**

*Rp. Kal. jodat.* . . . . . 5,0—7,5

*Sirup. spl.* . . . . . 20,0

*Aq. ad* . . . . . 100,0

*M. D. S. 3 mal tägl. 10 ccm.*

Nur eine Flasche auszubrauchen, wenn dann kein Erfolg, das Mittel nach 4 Wochen wieder versuchen.

Ist das Asthma, wie meist, mit einem starren Thorax verbunden, so ist Atemgymnastik (besonders die Expiration unterstützend), dringend zu raten. Namentlich bei jungen Kindern, auch schon Säuglingen (!) lässt sich bei konsequenter monate- und jahrelanger Fortführung ein guter Erfolg erzielen.

Das Kind liegt bei Vornahme der Prozedur auf dem Rücken. Der Thorax wird mit beiden Händen so umfasst, dass die Fingerspitzen dem Schulterblatt anliegen, die Daumenballen sich vorn auf den unteren Rippen befinden und die Daumen selbst grade nach oben in der Mammillarlinie oder Parasternallinie dem Brustkorb anliegen. Bei jeder Expiration wird der

Brustkorb des Kindes zusammen und nach unten gedrückt und so die Ausatmung ergiebiger gemacht.

Diese Prozedur wird 5—10 Minuten lang 2—3mal täglich vorgenommen und von den meisten Kindern gut gelitten. Je jünger das Kind ist, desto besser die Aussicht auf Erfolg.

Einatmungen von Terpentinöl etc. wie oben.

Bäder. Neben den oben genannten der Aufenthalt in südlichem Klima (Riviera, Egypten, Sicilien, Nordküste von Afrika).

Für die Schuljahre empfiehlt es sich, die Kinder nicht in grossen Städten zu lassen, sondern sie in waldigen Gegenden (Thüringen etc.) leben zu lassen.

**Diffuse akute Brouchitis — Kapillärbronchitis.** Anfangs ein Brechmittel, nicht auf ganz leeren Magen, z. B.

Rp. *Pulv. Rad. Ipecac.* . . . . . 0,5

*D. tal. Dos. No. 6.*

*S. Alle 10 Minuten 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt.*

Rp. *Pulv. rad. Ipecac.* . . . . . 4,0

*Sirup. Aeth. ad* . . . . . 30,9

*MDS. Alle 10 Minuten 1 Teel. bis zur Wirkung. Dazwischen lauwarmes Wasser trinken lassen.*

Rp. *Vin. stibiat.* . . . . . 20,0

*3mal hintereinander in Pausen von 10 Minuten  $\frac{1}{2}$ —1 Teel., bis Erbrechen erfolgt.*

Expektorantien s. oben unter Bronchitis.

In den Vordergrund ist die hydrotherapeutische Behandlung zu stellen.

1. Hydropathische Umschläge s. oben unter akute Bronchitis.

2. Laue Bäder mit kalten Uebergiessungen.

Das Kind kommt in ein Bad von 33—35° C. und wird in diesem auf Brust und Rücken leicht frottiert, wenn möglich bis zur Rötung der Haut. Dann wird das Kind über Brust und Rücken abwechselnd je 2 mal mit Wasser von 10—12° C. (im Sommer durch Kühlung mit Eis hergestellt) übergossen. Diese Prozedur wird 3—6 mal täglich wiederholt.

3. Die Senfeinwicklung. Das Verfahren ist möglichst bald, bei noch vorhandener Herzkraft vorzunehmen.

3—4 Hände voll Senfmehl (frisch) werden in 1 Liter Wasser von 70—80° C. (nicht kochendes Wasser!) verrührt.

Nach 5—10 Minuten steigen aus dem Gemisch stark reizende Dämpfe auf, die zum Niessen und Schliessen der Augen veranlassen. Lässt sich eine genügende Entwicklung der Senföldämpfe nicht erzielen, so kann man zuweilen durch Zumischung von 1 Esslöffel Essig nachhelfen.

In diese Senfmehlaufschwemmung wird ein Tuch getaucht, das gross genug ist, um den Körper des Kindes vom Hals bis zu den Füßen darin einzuschlagen.

Das Tuch wird gut ausgedrückt und auf eine wollene Decke von geeigneter Grösse gebracht und das Kind schnell in das Senftuch und die wollene Decke von Hals bis zu den Füßen eingepackt.

In dieser Einpackung bleibt das Kind 20 bis 30 Minuten.

Es empfiehlt sich, am Halse die Einwicklung noch durch ein besonderes Halstuch möglichst gut abzuschliessen, damit das Kind möglichst wenig von dem reizenden Senföl einatmet. Aus diesem Grunde

ist auch die Senfeinwicklung dem Senfbad entschieden vorzuziehen.

Das Kind soll in der Einwicklung krebsrot werden.

Nach der Einwicklung kommt das Kind in ein Bad von  $35^{\circ}$  C. und wird dort unter kräftigem Reiben von den ihm anhängenden Partikeln von Senfmehl befreit, dann wird es auf ein passendes feuchtes Tuch und eine wollene Decke gelegt und eingewickelt. Beides muss vorher zurecht gelegt sein, damit das Kind schnell eingewickelt werden kann.

In dieser schweisstreibenden Einwicklung bleibt das Kind 1 Stunde. Es kommt dann in ein Bad von  $35^{\circ}$  C. und wird in diesem mit Wasser von  $10\text{--}12^{\circ}$  C. je 2 mal auf Brust und Rücken übergossen. Bei sehr schwachen Patienten unterbleibt letztere Prozedur.

Das ganze Verfahren wird täglich höchstens 1 mal gemacht und das Kind ausser den 3—6 mal tgl. zumachenden warmen Bädern mit kalten Uebergiessungen, wie sie oben beschrieben wurden, möglichst in Ruhe gelassen. Wird das Kind in der Senfeinwicklung nicht rot, reagiert es auf die Bäder mit Uebergiessungen nicht mit Geschrei und tiefen Atemzügen so deutet das auf eine mangelnde Erregbarkeit des Gefässsystems und schlechte Herzkraft.

In diesen Fällen ist Campher subkutan zu geben:

Rp. *Camphor trit.* . . . . . 1,0

*Ol. Oliv. ad* . . . . . 10,0

*M. D. S. 1 ccm subkutan, dann  $\frac{1}{2}$  ccm  
alle 3 Stunden.*

Bei starker Cyanose ist möglichst bald ein Aderlass zu machen, mit dem ca.  $\frac{1}{10}$  der vorhandenen Blutmenge (letztere  $\frac{1}{13}$  des Körpergewichts entsprechend) zu entfernen ist.



Der Aderlass ist bei älteren Kindern durch Venenpunktion bei mässiger Stauung durch einen um den Oberarm gelegten Gummischlauch (Nelatonkatheter) leicht zu bewerkstelligen, bei jungen Kindern, namentlich bei fetten Säuglingen, legt man in der Ellenbogenbeuge unter mässiger Stauung die Vene frei und eröffnet sie in der Längsrichtung oder schräg.

Bei **Bronchopneumonie** sind dieselben Massnahmen angezeigt.

Soll gegen das Fieber eingeschritten werden so gibt man:

Rp. *Aristochinin* . . . . . 0,1  
*Sacch.* . . . . . 0,3  
*D. tal. Dos. X. S. 2mal tgl. 1 Pulv.*  
*(Kind von 1—2 Jahren).*

Rp. *Chinin. hydrochl.* . . . . . 1,0  
*Acid. hydrochl. dilut. q. s. ad. sol.*  
*Aq. ad* . . . . . 60,0  
*D. S. zu 3 Klystieren.*

Rp. *Natr. salicyl.* . . . . . 2,0—4,0  
*Aq.* . . . . . 100  
*D. S. 3 std. 10 ccm.*

Rp. *Antipyrin* . . . . . 0,1—0,3  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
*3—4mal tgl. 1 Pulver.*

Zur Anregung des Herzens und der Expektoration ist noch folgende Verordnung geeignet:

Rp. *Camphor. trit.* . . . . . 0,01—0,03  
*Flor. Benzoes* . . . . . 0,01  
*Sacchar.* . . . . . 0,5  
*M. f. p. D. tal. Dos. X.*  
*S. 1—2 stündl. 1 Pulver.*

Bei verzögerter Lösung der Pneumonie kann Jodkalium versucht werden.

Rp. *Kal. jodat.* . . . . . 2,0  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 2 stündl. 10 ccm. (3j. Kind.).*

**Genuine Pneumonie:** Hydropathische Umschläge (siehe oben).

Als Expektorans ein Ipecacuanhainfus. (s. oben).

Antifebrilia haben gar keinen Zweck, Alkohol soll nur als Analeptikum bei bedrohlicher Herzschwäche gegeben werden.

Bei typhösem Zustand der Pneumoniker sind warme Bäder mit kalten Uebergiessungen (s. oben) angezeigt.

Bei Wanderpneumonie oder bei verzögerter Lösung

*Natr. salicyl.* . . . . . 3—5/100  
*2 mal tägl. in 3 stdl. Pausen 10 ccm. oder*  
*Antipyrin* . . . . . 3—5/100

Zwei Tage hintereinander. Dann Pause von mehreren Tagen. Bis zur völligen Lösung Bettruhe, sonst Gefahr der Bronchiektasie.

### **Chronische Bronchitis und Pneumonie.**

Roborierende Diät (s. o.). Wollene Unterkleider. Appetitanregung (s. a. chron. Bronchitis S. 76).

### **Bronchiektasie.**

Inhalationen von Terpentinöl s. o. chronische Bronchitis.

Rp. *Terpin. hydr.* . . . . . 0,2—0,5  
*3 mal tägl. 1 Pulver.*

Rp. *Terpin. hydrat.* . . . . . 1,0—2,0  
*Spirit. dilut.* . . . . . 10,0  
*Aq. ad* . . . . . 120,0

*M. D. S. 3—4 mal tägl. 10 ccm.*

Emser oder Obersalzbrunner Wasser mit warmer Milch trinken lassen 6 Wochen lang.  
Badaufenthalt s. ob. S. 77.

## **Pleuritis.**

### **Eitrige Pleuritis.**

Entfernung des Exsudats durch Rippenresektion oder nach dem Bülauschen Verfahren.

### **Seröse Pleuritis.**

Betruhe bis zur vollständigen Resorption des Exsudats. Ernährung: anfangs Fieberdiät, dann roborierende Kost.

Hydropathische Umschläge 2stdl. gewechselt.

Schröpfköpfe bei schwächlichen Kindern trocken, bei kräftigeren blutig.

An Medikamenten:

Rp. *Natr. salicyl.* . . . . . 5,0—10,0/100  
*D. S. 3mal tägl. 10 ccm (bei Säuglingen*  
*ca. 1 g pro die, bei älteren Kindern*  
*2—5 g).*

Anregung der Resorption durch Diuretika, z. B.

*Inf. fol. Digit.* . . . . . 0,3/100  
*Kal. acet.* . . . . . 2—3  
*Sirup. spl. ad* . . . . . 120,0  
*M. D. S. 3stdl. 10 ccm.*  
*Diuretin* . . . . . 0,5—3,0  
*Aq. ad* . . . . . 100,0  
*M. D. S. 3stdl. 10 ccm.*

Bei sehr schmerzhaften Husten Narcotica.

Rp. *Extract. Bellad.* . . . . . 0,05—0,1  
*Decoct. Alth. ad* . . . . . 120,0  
*M. D. S. 2stdl. 10 ccm.*

Rp. *Aq. lauroceras.* . . . . . 1,0  
*Sirup. Alth.* . . . . . 60,0

*M. D. S. 3 stdl. 10 ccm.*

Rp. *Chloralhydrat* . . . . . 1,5  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*Sirup. ad* . . . . . 120,0

*M. D. S. 2 stdl. 10 ccm.*

Rp. *Sirup. Codein* . . . . . 3,0  
*Sirup. Alth. ad* . . . . . 30,0

*M. D. S. 3 stdl. 1/2—1 Teel.*

Bei sehr grossem Exsudat oder verzögerter Resorption, Aspiration der Flüssigkeit. Oft genügt schon die Entfernung einer geringen Menge, um die Resorption in Gang zu bringen.

In der Rekonvalescenz

Rp. *Sirup. ferri jod.* . . . . . 10,0  
*Sirup. spl.* . . . . . 20,0

*M. D. S. 3mal tgl. 10—20 Trpf.*

Maizextrakt mit Eisen, Jodlebertran, roborirende Diät.

Bei chronischer Pleuritis ist vor allem der Aufenthalt an klimatischen Kurorten des Südens, Riviera, Garda-See, Abbazia, Sizilien, Egypten erwünscht.

## Herzerkrankungen.

### Akute Endokarditis.

(S. a. Gelenkrheumatismus.)

Absolute Bettruhe.

Diät: Milch, Schleimsuppen, Obstsuppen, Zuckerwasser, Limonade. Kein Alkohol, Kaffee, Tee, Eisblase auf das Herz.

Rp. *Inf. Fol. Dig.* . . . . . 0,03—1,0/100  
*3mal tgl. 10 ccm.*

Rp. *Extrakt. Digit. dialys. Golaz.*  
*3mal tgl. 5—15 Trpf.*

Nach Ablauf der akuten Entzündung ist ein mehrwöchiger Aufenthalt in Nauheim dringend anzuraten und dort mit einer milden Abhärtung zu beginnen, die nach der Rückkehr fortgesetzt wird.

Die Kinder werden morgens im Bett zuerst an der ganzen Körperoberfläche mit einem wollenen Tuch abgerieben (20 Minuten) und werden dann noch einige Zeit ins Bett gelegt. Allmählich geht man zu feuchten Abreibungen mit lauem Wasser über, die in derselben Weise ausgeführt werden. Die Kleidung ist sorgfältig nach dem Thermometer zu regulieren, nicht nach der Jahreszeit.

### **Perikarditis.**

Zunächst Eisblase auf das Herz.

Bei vorhandenem Exsudat versuche man die Resorption durch Auflegen eines grossen Vesikators, das von der linken Mamille (diese freilassend) nach rechts über das ganze Herz reicht und 8 Stunden liegen bleibt, anzuregen.

Beibt das ohne Erfolg, so ist die Entleerung durch Punktion zu versuchen. Man geht mit einer Pravaznadel im 5. Interkostalraum vorsichtig soweit ein bis sich Flüssigkeit zeigt (etwa 2 cm), dann lässt man ruhig abtropfen ohne zu aspirieren.

Von der Digitalis ist nicht viel zu erwarten, sie kann aber nach derselben Verordnung wie bei Endokarditis gegeben werden.

Diuretika wie bei der Pleuritis s. o.

### **Vitium cordis congenitum.**

Sorgfältiges Verhüten jeder Erkältung.

Dauerndes Tragen wollener Unterkleidung. Zur Vermeidung von Anginen sorgfältige Mundpflege. 3mal tgl. Ausspülen des Mundes mit Uebermangan-

saurem Kali oder Wasserstoffsuperoxyd (1 Teel. auf  $\frac{1}{2}$  Glas Wasser).

Abends spirituöse Abreibungen. (Franzbranntwein). Vermeiden stärkerer körperlicher Anstrengungen, kein Turnen, Sport, kalte Bäder. Diät: 4—5 kleine wenig voluminöse Mahlzeiten, kein Alkohol.

Bei Kompensationsstörungen, Bettruhe und Digitalis s. o.

Bei kardialen Hydrops:

Rp. *Theobrom. natrio-salicyl.* . . . 0,5  
*3mal tgl. 1 Pulver.*

*Theocin natr.-acet.* . . . . 0,5  
*3mal tgl. 1 Pulver.*

Erworbene Herzfehler werden nach denselben Regeln wie beim Erwachsenen behandelt.

## Erkrankungen der Abdominalorgane.

### Appendicitis.

Flüssige Nahrung, Eisblase (vorsichtig befestigen, darf nicht drücken). Kein Abführmittel!

Opium konsequent fortgesetzt, solange noch die geringste Schmerzhaftigkeit besteht.

Rp. *Extract. Opii* . . . . . 0,01  
*Sacchar.* . . . . . 0,4

*M. f. p. D. tal. Dos. No. XX. S.*  
*2 sttl. 1 Pulver.*

Die tagelange Stuhlverstopfung schadet nichts. Entleerung des Darmes durch Klysma erst, wenn jede Empfindlichkeit geschwunden ist.

In mittelschweren Fällen kann zunächst abgewartet werden, wenn sich das Allgemeinbefinden unter dieser Behandlung hebt, die Schmerzhaftigkeit geringer

wird, der Tumor kleiner wird. Verschlimmern sich aber die Erscheinungen, so wird operiert.

In schweren Fällen mit starken peritonitischen Erscheinungen und Kollaps wird operiert. Bei rezidivierender Appendicitis ist Operation in der anfallsfreien Zeit dringend zu raten. Auf die Blase achten. Tritt nicht spontan Urinentleerung ein, vorsichtig katherisieren.

**Anorexie der Schulkinder** s. o. Anämie S. 40.

Habituelle Verstopfung vgl. auch S. 28.

Diät: Kompott, geschmortes Obst, reifes rohes Obst, Obstmus, Honig, Honigkuchen, Buttermilch, Grahambrot, mit reichlich Butter, kein Weissbrot. Der Löfflungsche Malzsuppenextrakt (vgl. unt. Liebig-Kellerscher Suppe S. 22) mit Milch ist auch bei älteren Kindern oft von guter Wirkung. Tgl. 1—2 Esslöffel. Morgens sollen die Kinder etwas kaltes Wasser nüchtern trinken, am Tage öfters kleine Mengen kalten kohlensauren Wassers.

*Stuhlzäpfchen* von Natronseife oder Glycerin.

*Klystiere* oder Irrigationen von lauem oder kaltem Wasser (von etwa 20°—12° fallend). Täglich 1 mal ein Klystier von 30—50 ccm Olivenöl.

Zuweilen ist es notwendig die im Rektum sitzenden harten Massen mit dem Finger zu entfernen..

Am meisten zu erwarten ist von der Bauchmassage (Technik s. S. 28), die aber mindestens wochenlang fortgesetzt werden muss.

Medikamente sind nicht ganz zu entbehren, ihre dauernde Anwendung ist aber nicht ratsam. Für jüngere Kinder sind zu versuchen:

Rp. *Magnesia ust.* . . . . . 30,0  
*S. morgens 1/2—1 Teel. in der Milch.*

Rp. *Pulv. Magnes. c. Rheo* . . . 20,0  
*S. mehrmals tgl. 1 Messerspitze.*

Rp. *Pulv. Liquir. compos.* . . . 20,0  
*S.  $\frac{1}{2}$ —1 Teel.*

Rp. *Infus. Senn. comp.* . . . 50,0  
*S. mehrm. tgl. 1 Teel.*

Für ältere Kinder: Pulvis Rhei messerspitzenweise.

Rp. *Sirup. spin. cervin. s. Rhamni* 50,0  
*cathartic.*

*D. S. Tägl. 1 Kinderlöffel.*

Rp. *Extrakt. fluid. Cascar. sagrad.* 20,0  
*D. S. 2—3 mal tgl. 10--20 Trpf.*

Ferner empfiehlt sich die Anwendung von Karlsbader Mühlbrunnen oder Karlsbader Salz. In hartnäckigen Fällen eine Kur in Karlsbad.

Zur Unterstützung ist noch Gymnastik, namentlich Beugungen und Streckungen des Rumpfes anzuraten. Anorexie s. d.

### **Icterus catarrhalis.**

Diätetik. Fettarme Speisen, z. B. morgens Tee mit Zwieback, zum zweiten Frühstück Buttermilch, mittags Gemüse mit Wasser gekocht, Gries, Kartoffeln oder Reissuppen, mageres Fleisch, Kompott. Nachmittags Tee oder ein Glas Buttermilch, abends Wasser- oder Mehlsuppen, oder Suppen mit Buttermilch. Daneben ein leichtes Abführmittel. Sehr geeignet:

Rp. *Tart. natronat.* . . . 10—20,0

*Aq.* . . . . . 150,0

*D. S. 3 mal tgl. 10 ccm.*

In hartnäckigen Fällen Karlsbader Salz.

### **Erkrankungen der Leber und Milz**

bieten im Kindesalter nichts von den entsprechenden Krankheiten des Erwachsenen abweichendes.



## **Peritonitis**

s. o. u. Tuberkulose S. 73. Die Therapie unterscheidet sich nicht von der des Erwachsenen.

## **Nephritis.**

*Akute Nephritis* s. u. Scharlach S. 50.

*Chronische Nephritis.*

Zunächst sind 4—6 Wochen lang dauernde Bett-ruhe, absolute Milchdiät, Schwitzkuren zu versuchen. Daneben Eisen, Leberthran etc. Es kann auch ein Versuch mit salzloser Kost gemacht werden, d. h. das Kind erhält Fleisch, Gemüse, Butter, Brot, alles ohne Salz. Einige Kinder halten diese Ernährungsform wochenlang aus; dann kann ein Erfolg erzielt werden.

Ist nach dieser Zeit keine Besserung eingetreten, so hat die Fortsetzung der Bettruhe etc. keinen Zweck, führt vielmehr durch die mangelnde Bewegung und einseitige Diät zur Appetitlosigkeit und Entkräftung. Man schützt dann die Kinder vor Erkältungen, lässt wollenes Unterzeug tragen und sucht die Hauttätigkeit vorsichtig anzuregen. Dazu dienen warme Bäder, täglich oder alle zwei Tage, ab und zu auch mal ein heisses Bad (37°—38° C.), trockene Abreibungen.

Bei warmem sonnigen Wetter sollen die Kinder viel ins Freie kommen, können sich auch ruhig bewegen, dagegen ist starkes Laufen, Turnen, Sport nicht zu gestatten, eher noch sind vorsichtig angewandte Freiübungen zu versuchen.

Die Diät soll aus gemischter Kost bestehen und abwechslungsreich sein, starke Gewürze, Alkohol, Kaffee sind zu vermeiden. An Kurorten sind solche mit warmem Klima vor allem geeignet (Egypten, Algier, Süditalien), Aufenthalt an der See ist nicht anzuraten.

## Orthotische Albuminnrie.

Dauernde Bettruhe hat keinen Zweck.

Diätetische Behandlung wie unter chronischer Nephritis. Ausserdem Bekämpfung der Anämie s. d.

## Cystitis.

Vgl. a. S. 31. Bei akuter Erkrankung mit starken Beschwerden Bettruhe, warme Bäder, Kataplasmen auf die Blasengegend.

Diät. Getränk: Buttermilch, Mandelmilch, Molken, Frucht-Limonaden, natürliches Selterswasser, Reisswasser etc.

Nahrung: Milch, Mehlsuppen, Obstsuppen, Obstgelées, Leimgallerten. Gewürze und Alkoholika sind zu vermeiden. Bei starker Uebelkeit Eispillen, bei Verstopfung Obstmus, Tamarindenmus etc.

Blasenausspülungen s. S. 31.

Innere Medikamente:

Rp. *Salol* . . . . . 0,1—0,5.

*D. tal. Dos. No. VI.*

*S. 3 mal tägl. 1 Pulver.*

Rp. *Urotropin* . . . . . 2,0—4,0

*Aq.* . . . . . 100

*D. S. 3 mal tägl. 10 ccm.*

Rp. *Decoct. Fol. Uv. ursi* . . . . . 5,0/150,0

*D. S. 3 stündl. 10 ccm.*

Haben die akuten Erscheinungen nachgelassen, so bleibt das Kind noch solange im Bett, bis der Urin wieder normal ist und erhält eine reizlose Diät, die im wesentlichen aus Milchspeisen und Vegetabilien besteht.

Bei **chronischer Cystitis** ist ein ähnliches Verhalten angezeigt wie bei chronischer Nephritis.

## Gonorrhoe.

Der Ausfluss bei Mädchen im kindlichen Alter ist fast stets gonorrhöischer Natur, er ist demnach ansteckend und es muss zur Verhütung weiterer Erkrankung von Kindern derselben Familie etc. streng darauf geachtet werden, dass nicht durch Berührungen, durch gemeinschaftliche Benutzung von Waschgefässen etc. Uebertragungen vorkommen.

Täglich 1 mal ein Sitzbad in einer Tanninlösung 1:1000. Nach gründlicher Reinigung der Genitalien Ausspülungen der Scheide mit

1. Protargol            0,5 0/0,
2. Argentamin        0,2 0/0,
3. Argent. nitric.    0,5 0/0,
4. Sublimat            0,05 0/0,

2 mal täglich.

Hinterher tamponiert man die Scheide mit einem Jodoform- oder Tannoformtampon oder führt ein Jodoformstäbchen ein:

Rp. *Jodoform.* . . . . . 3,0  
*Tragacanth.*  
*Gumm. arab.*  
*Aq. q. s. ut f. bac.*  
*long. cm 3 crassit. mm 2.*

Oder man führt nach der Ausspülung ein Schwämmchen oder Wattetampon, der mit 10 0/0 Ichthyol getränkt ist ein und drückt ihn in der Vagina aus.

Innerlich kann Balsam. Copaiv., Ol. Santal., Gonosan etc. versucht werden.

Von vornherein ist darauf aufmerksam zu machen, dass die Behandlung günstigsten Falles nach Wochen zum Ziele führen kann.

## Würmer:

### Ascariden.

Rp. *Trochisci Santonini* . . . . . 0,025—0,05  
D.S. 3 Abende hintereinander 1—2 Stück  
(Kinder bis zu 5 Jahren) zu nehmen.

Rp. *Santonini* . . . . . 0,2  
*Ol. Ricin. ad.* . . . . . 60,0  
M. D. S. 3mal tägl. 1 Teelöffel.

Rp. *Sem. linæ.*  
*Sirup. spl. aa* . . . . . 15,0  
M. D. S. 3mal tägl. 1 Teelöffel.

Rp. *Tub. Jalap.* . . . . . 1,0  
*Sirup.* . . . . . 25,0  
*Mf. electuar.*  
D. S. In 3 Portionen zu nehmen.

### Tänien.

Am Tage vor der Kur wird stark abgeführt, das Kind erhält nur wenig flüssige Nahrung, Mehlsuppen, Bouillon etc. Abends lässt man fein zerschnittenen marinierten Hering essen mit Zwiebeln oder Heringssalat etc.

Am anderen Morgen wird das Wurmmittel gegeben.

Rp. *Extr. Fil. mar. aeth.* . . . . . 1,5—3,0  
*Mel. depur. ad* . . . . . 30,0  
M. D. S. in 3 Portionen zu nehmen.

Rp. *Cort. Granat.* . . . . . 10,0—30,0  
*Aq. ad* . . . . . 300,0  
*Macera perhor. XXIV*  
*coq. ad rem.* . . . . . 180,0

S. Im Verlauf einer Stunde in drei Portionen zu nehmen.

Bei älteren Kindern werden mit Vorteil die Helfenbergischen Capsulae contra Taeniam angewendet oder

Rp. *Tritol. Filicis (Helfenberg) No. III.*

(4g *Extract. fluid.*)

*D. S. in 2 Portionen zu nehmen.*

Ferner:

Rp. *Flor. Koso . . . . . 4,0—10,0*

*Mel. depurat. ad . . . . . 30,0*

*M. f. elect. auf 2—3 mal zu nehmen.*

Rp. *Flor. Koso . . . . . 1,0*

*Comp. f. tab.*

*D. t. d. No. IV—X.*

Rp. *Kamala . . . . . 5,0—10,0*

*Pulp. Tamarind.*

*Sirup. spl. aa . . . . . 5,0*

*D. S. Innerhalb 1 Stunde zu nehmen.*

Rp. *Kamala . . . . . 1,0*

*Comp. f. tab.*

*D. t. Dos. No. V—X.*

Eine Stunde nach der Einnahme des Mittels gibt man falls kein Stuhl erfolgt einen Löffel Ricinusöl.

Der Abgang des Wurmes wird auf einem mit etwas heissem Wasser gefüllten Nachtgeschirr abgewartet. Auf keinen Fall darf an dem Wurm gezogen werden.

Tritt nach Eingabe des Wurmmittels Uebelkeit ein, so bekämpft man dieselbe durch ruhige Rückenlage, Kataplasmen auf den Magen, lässt etwas schwarzen Kaffee trinken.

*Oxyuris vermicularis.*

Die Reinfektion durch Kratzen am Anus und Wiederberühren des Mundes im Schlaf muss vor allem vermieden werden.

Abends werden vor dem Schlafengehen die Analgegend, die Hände und Fingernägel gründlich ge-

reinigt. Dann wird ein möglichst grosses Klystier von kaltem Wasser gegeben, das ca. 5 Minuten im Darm bleiben soll, dann ein warmes Bad 28° R. von 10 Minuten Dauer. Nach dem Abtrocknen Anlegen einer frisch gewaschenen Badehose, frische Leib- und Bettwäsche. Morgens ein warmes Bad, sorgfältige Reinigung der Analgegend.

Diese Prozedur wird an 3 Tagen nach einander wiederholt.

Innere Mittel. Nach vorheriger Anwendung von Ricinusöl oder Pulv. Liq. comp.

Rp. *Naphthalin. purissim.* . . . . . 0,10—0,4  
*Sacchar.* . . . . . 0,3  
Mf. pulv. d. tal. Dos. No. X. S. 4mal  
tgl. 1 Pulver 2 Tage lang.

Nach 8 Tagen kann man die 8 Dosen zum zweiten Mal und nach weiteren 14 Tagen zum dritten Mal geben.

Event. Einleitung einer Bandwurmkur.

Die Hauptsache ist die peinlichste Sauberkeit wie oben geschildert.

## Erkrankungen des Nervensystems.

### Encephalitis.

Im akuten Stadium Eisbeutel auf den Kopf, 1—2 Blutegel an die Processi mastoidei, Einreibungen mit Quecksilber oder Silbersalben (siehe Meningitis).

*Calomel* . . . . . 0,03—0,05  
3—4 mal tgl.

Krämpfe werden am besten mit Chloral bekämpft (siehe Eklampsie). Nach Beendigung der fieberhaften Periode: Massage, Gymnastik, passive Bewegungen. Letztere werden mit Nutzen im warmen Bade vor-

Salge, Rezeptbuch.

genommen, in dem es leichter gelingt, die Spasmen zu überwinden.

Entwickeln sich Symptome von Epilepsie, so wird Brom in grossen Dosen angewendet.

*Ammon. brom.*

*Natr. brom. aa 1—3 pro die.*

### **Poliomyelitis acuta.**

Im fieberhaften Stadium: Einige Blutegel längs der Wirbelsäule. Schweisstreibende trockene Einwicklungen oder auch Bäder mit nachfolgender feuchter Einwicklung wie unter Meningitis cerebros spinalis beschrieben.

Calomel wie bei Encephalitis.

Im Stadium der Lähmung, anfangs noch ca. 3 Wochen Bettruhe, kräftige Ernährung. Uebung der nicht gelähmten Muskeln, namentlich derjenigen, in denen die Beweglichkeit wiederkehrt durch spirituöse Abreibungen, Massage, Gymnastik. Auch hier lässt sich die passive Gymnastik oft mit Vorteil im warmen Bade ausführen. Von der Elektrizität ist nicht viel zu erwarten.

Den warmen Bädern kann Seesalz oder Kreuznacher Mutterlauge zugesetzt werden. Kohlensäure Bäder.

Badekuren in Kolberg, Toelz, Kreuznach, Münster a. St., Nauheim. Eventl. chirurgische Behandlung. Sehnentransplantation.

### **Little'sche Krankheit.**

Warme protrahierte Bäder, in denen die Rigidität der Glieder meist etwas nachlässt, vorsichtige passive Bewegungen im warmen Bade. Daneben Massage, später Gehversuche. Ausserdem ist die Faradisation empfohlen worden. Eventuell orthopäd. Apparate oder chirurgische Behandlung.

## Hydrocephalus.

Verminderung des Druckes durch Lumbalpunktion oder Punktion der Ventrikel; letztere wird in der Coronar-Naht etwa 1 cm von der Mittellinie vorgenommen. Es darf nicht zu schnell und zu viel Flüssigkeit abgelassen werden, sonst treten Kollapserscheinungen auf. Einen dauernden Erfolg haben diese Punktionen nicht. Ebenso wenig Einspritzungen verdünnter Jodtinktur im Anschluss an die Punktion. Ist ein Anhalt für Lues vorhanden, so ist eine antiluetische Behandlung zu versuchen.

Rp. *Natr. jodat* . . . . . 2,0—4,0

*Aq.* . . . . . 100,0

*D. S. 3 mal tgl. 5—10 ccm.*

(Kann auch ohne Anhalt für Lues gegeben werden).

Ferner Schmierkuren, Sublimatinjektionen etc.  
s. a. Lues hereditaria.

## Epilepsie.

Konsequent durchgeführte Behandlung mit grossen Bromdosen. Täglich 1 bis 2 bis 4 g Bromnatrium tgl.

Zu versuchen ist auch in Fällen, in denen man mit Brom allein keinen Erfolg hat, eine Kombination mit Opium.

Brom wird ausgesetzt und man beginnt mit ganz kleinen Opiumdosen (0,005 2 bis 3 mal tgl.), die allmählich gesteigert werden bis zu 0,01—0,03—0,05 2 mal tgl. (in max. 0,1 pro die für ein 12jähriges Kind). Das Opium wird 6 Wochen lang gegeben, dann plötzlich abgebrochen und zum Brom zurückgekehrt.

Zu verbieten ist schwer verdauliche Kost wie Kohl, Grobbrot, ferner Gewürze, Alkohol, Kaffee, Tee etc.



Vom Schulbesuch sind die Kinder, abgesehen von sehr leichten Fällen, fernzuhalten, in schweren Fällen Unterbringung in eine Anstalt.

### Migräne.

Das Kind wird in ein dunkles stilles Zimmer gebracht, bekommt kühlendes Getränk und kalte Kompressen auf den Kopf. Innerlich eines der modernen Antipyretica.

Rp. *Migränin* (*Antipyreticum comp.*) 0,5—1  
1—2mal tgl. 1 Pulver.

Zur Beseitigung der Ursache sind zu bekämpfen: bestehende Anämie, Helminthiasis, Dyspepsie, Onanie. Nicht zu starke geistige Anstrengung, übermässig vieles Lesen ist zu verbieten.

### Hysterie.

Entfernen des Kindes aus der Familie, leichte Massage, trockene und feuchte Abreibungen, leicht verdauliche, kräftige Diät. Hysterische Lähmungen können mit plötzlicher Ueberrumpelung oft beseitigt werden.

(Z. B. das Kind wird durch irgend eine geeignete Vorrichtung so aufgehängt, dass seine „gelähmten“ Beine den Boden nicht berühren. Lässt man jetzt plötzlich das Kind fallen, so funktionieren oft die unteren Extremitäten wieder und das Kind steht etc. etc.)

Suggestionsbehandlung verschiedenster Art, als Faradisation, Massage, Bäder etc. kann zu Hilfe genommen werden, doch ist von der Hypnose dringend abzuraten.

An Medikamenten kann versucht werden

Rp. *Tinct. Valerian* . . . . . 30,0

*D. S.* 3mal tgl. 10--15 Trpf.

Bei grosser Aufregung kann auch Brom versucht werden.

### **Enuresis nocturna.**

Phimose beseitigen. Cystitis und Bakteriurie behandeln (s. o. Cystitis). Adenoide Vegetationen entfernen. Zu versuchen:

Rp. *Tinct. Rhoïs aromat.* . . . . 15,0  
*D. S. 3mal tgl. 10 Trpf.*

Bei „nervösen“ Kindern:

Rp. *Natr. bromat.*  
*Ammon. bromat. ää* . . . . 2,0  
*Aq.* . . . . . 100,0  
*D. S. abends 1 Essl. in Milch.*

Beschränkung der Flüssigkeitsaufnahme am Nachmittag und Abend, Sorge für weichen leichten Stuhlgang, Hochstellen des Fussendes des Bettes (so dass der Urin nicht gegen den Blasenhal fließt). In hartnäckigen Fällen Einlegen von Metallbougies von steigender Stärke (mit mehrtägigen Pausen), Massage vom Rektum aus, lokale Galvanisation oder Faradisation.

Aufhängen des Kindes an den Beinen, täglich 2—3 Minuten lang, wobei der Körper ganz schlaff herunterhängen muss. Da die Enuresis häufig auf hysterischer Grundlage beruht, so dürften alle diese Manipulationen im wesentlichen suggestiv wirken.

### **Pavor nocturnus.**

Geräumiges Schlafzimmer, Nachtlicht. Rosshaarunterlage, nicht zu warme Decke, keine beengenden Kleidungsstücke. Beseitigung von Obstipation, Blase soll vor dem Schlafengehen entleert werden.

Die letzte Mahlzeit soll 1—2 Stunden vor dem Aufsuchen des Bettes genossen werden und nicht zu reichlich sein. Alkoholika sind verboten.

Aufregende Erzählungen, stark anregende Eindrücke (Theater, Zirkus etc.) werden vermieden.

Abends kann man die Kinder in kühlem Wasser patschen lassen. Man stellt eine Wanne mit Wasser von 16—20° C. in das Zimmer und lässt das Kind darin Wasser treten. Auch laue Bäder können versucht werden (30—40° C.). In hartnäckigen Fällen gibt man Brom 1—3 pro die.

### **Onanie.**

Liegen auf Rosshaar, nicht zu warm zugedeckt. Keine Alkoholica, letzte Mahlzeit längere Zeit vor dem Schlafengehen, nicht zu reichlich und wenig eiweissreich.

Die Kinder dürfen nicht wach im Bett liegen. Zu versuchen ist auch Auseinanderbinden der Beine, Fesseln der Hände. Kühle Abreibungen, kaltes Baden, viel Bewegung im Freien.

An Medikamenten kann versucht werden:

*Camphor. monobromat.* . . . . . 0,1

*Sacchar.* . . . . . 0,5

*Mfp. D. t. Dos. X.*

*S. 3 mal tägl.*

Oxyuren etc. müssen entfernt werden.

## Längen-Wachstum.

Bei der Geburt 50—51 cm.

Ende des	2.	Monats	55,3
„	„	6.	62,6
„	„	9.	67,8
„	„	12.	70,3
„	„	2. Lebensjahres	81,1
„	„	4.	92,5
„	„	6.	106,5
„	„	8.	118,7
„	„	10.	127,3
„	„	12.	136,0
„	„	14.	147,7

## Schädelumfang—Brustumfang.

Ende des	1. Monats	35,4 cm	34,2 cm
„	„	6.	42,7 „
„	„	12.	45,6 „
„	„	2. Lebensj.	48,0 „
„	„	3.	48,5 „
„	„	4.	50,0 „
„	„	5.	50,0 „
„	„	6.	50,9 „
„	„	7.	51,0 „
„	„	8.	51,3 „
„	„	9.	51,7 „
„	„	10.	51,8 „
„	„	11.	51,9 „
„	„	12.	52,3 „
„	„	13.	52,3 „

## Gewichts-Tabelle.

Anfangsgewicht 3250—3450.

Ende der	4.	Woche	3890 g
„	„	6.	4680 g
„	„	12.	5410 g
„	„	16.	6090 g
„	„	20.	6650 g
„	„	24.	7130 g
„	„	28.	7570 g
„	„	32.	7990 g
„	„	36.	8400 g
„	„	40.	8580 g
„	„	44.	9020 g
„	„	48.	9300 g
„	„	52.	9890 g

Diese Durchschnittszahlen sind eher etwas zu niedrig anzusehen als zu hoch.

Ende des	2.	Lebensjahres	12,00 kg
„	„	3.	14,45 kg
„	„	4.	16,12 kg
„	„	5.	17,36 kg
„	„	6.	17,93 kg
„	„	7.	20,99 kg
„	„	8.	22,84 kg
„	„	9.	25,00 kg
„	„	10.	27,55 kg
„	„	11.	30,31 kg
„	„	12.	32,96 kg
„	„	13.	35,15 kg
„	„	14.	37,45 kg
„	„	15.	45,55 kg
„	„	16.	50,80 kg

**Calorienwert der wichtigsten Säuglingsnahrungen.**

Es sind enthalten in . . . cem	100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
Frauenmilch . . . . .	70	140	210	280	350	420	490	560	630	700
Vollmilch (Kuh) . . . . .	70	140	210	280	350	420	490	560	630	700
$\frac{2}{3}$ Milch mit 5% Kindermehl- abkochung und Milchzucker- zusatz nach Heubner . . . . .	52,5	105	157,5	210	262,5	315	367,5	420	472,5	525
$\frac{1}{2}$ Milch desgl. . . . .	46	92	138	184	230	276	322	368	414	460
$\frac{1}{3}$ Milch desgl. . . . .	40	80	120	160	200	240	280	320	360	400
$\frac{2}{3}$ Milch + 8% Soxhlet-Nähr- zucker . . . . .	78	156	234	312	390	468	546	624	702	780
$\frac{1}{2}$ Milch desgl. . . . .	67	134	201	268	335	402	469	536	603	670
$\frac{1}{3}$ Milch desgl. . . . .	54	108	162	216	270	324	378	432	486	540
Buttermilch . . . . .	71,4	142,8	214,2	285,6	357	428,4	499,8	571,2	642,6	714
Liebig-Keller'sche Malzsuppe . . . . .	80	160	240	320	400	480	560	640	720	800
$\frac{2}{3}$ desgl. . . . .	53	106	159	212	265	318	371	424	477	530
$\frac{5}{6}$ Kindermehlabkochungen . . . . .	20	40	60	80	100	120	140	160	180	200
$\frac{5}{6}$ desgl. mit 5% Soxhlet- Nährzucker . . . . .	40	80	120	160	200	240	280	320	360	400
$\frac{5}{6}$ Soxhlet - Nährzucker oder Soxhlets verbesserter Liebig- suppe . . . . .	20	40	60	80	100	120	140	160	180	200

## **Einige Anstalten zur Unterbringung körperlich schwacher Kinder.**

### **1. Südliches Klima:**

Kindersanatorium in Abbazia von Dr. K. Szegö.

### **2. An der Nordsee:**

- a) Boldixum auf Föhr (Dr. Gmelin) Kinder mit phthisischer Anlage, Skrofulosestation;
- b) Amrum, Pension für skrofulöse etc. Kinder (Dr. Ide);
- c) Norderney, Erholungsheim für Knaben und Mädchen (Frau Dr. Rode);
- d) Borkum, 1. Schulpensionat (Rektor Gehrs), 2. Sommererholungsheim für Kinder (Direktor Müller—Gelineck), nur im Sommer geöffnet.

### **3. An der Ostsee:**

- a) Zoppot, Kinderheilstätte (Dr. Semon);
- b) Swinemünde, Kinderpflegeheim;
- c) Kolbergermünde, Kinderpflegeheim, Victoriastrasse 10 (Anna Pfeiffer).

### **4. Wald und Gebirge:**

- a) Lauterberg im Harz, „Haus Bartelsruh“, Schulunterricht;
- b) Bad Soden am Taunus, Kinder- (Rekonvaleszenten) Heim (Geh. Sanitätsrat H. Rehn), Kinder von 5—15 Jahren, Mai bis September geöffnet;
- c) Agnetendorf im Riesengebirge (Kreis Hirschberg), Erholungs- und Ferienheim (Elise Höniger);

- d) Davos-Platz, Schulsanatorium Friedericianum (Hofrat H. Mühlhauser, Arzt Dr. Peters);
  - e) Aegerisee (Schweiz), Schulsanatorium und Erholungsstation (J. Hürlimann, Arzt).
5. **Für herzleidende Kinder und Rekonvaleszenten von Gelenkrheumatismus und Chorea:**
- Bad Nauheim, Kindersanatorium „Emma-Heim“ (Sanitätsrat Dr. R. Müller), Sommer und Winter geöffnet.
6. **Institute für sprachleidende und schwachsinnige Kinder:**
- a) Berlin NW., Institut für Sprachleidende und geistig zurückgebliebene Kinder, Lessingstrasse 24 (Dr. A. Liebmann);
  - b) Berlin-Zehlendorf, Klinik für Sprachstörungen (Dr. H. Gutzmann);
  - c) Eisenach, Sprachheilanstalt von Prof. Rud. Denhardt;
  - d) Wien IX, Dr. R. Coëns, Heilanstalt für Sprachkranke, Garnisongasse 4;
  - e) Sophienhöhe bei Jena, Erziehungsheim und Kindersanatorium für geistig zurückgebliebene Kinder (Besitzer J. Trüper, Arzt Dr. Giese);
  - f) München, Anstalt für geistig zurückgebliebene Kinder (Direktor Dr. Kraus);
  - g) Nordhausen, Erziehungsanstalt für geistig zurückgebliebene aber noch bildungsfähige Kinder (Vorsteher B. Wildt, Arzt Sanitätsrat Dr. v. Bloedau);
  - h) Hofheim im Taunus Familienpensionat für geistig zurückgebliebene Kinder, (Geschwister Georgi);



- i) Berlin-Steglitz, Viktoriastrasse 1, Erziehung für geistig-schwache und nervenkranke Kinder (Vorsteherin M. Rassow, Arzt Dr. S. Placzek);
  - k) Dorf Gera bei Elgersburg in Thüringen, Anstalt für geistig zurückgebliebene Kinder (Lehrer Kautz);
  - l) Dresden-N, Ooppelstrasse 44, Dr. Schrötersche Erziehungsanstalt geistig Zurückgebliebener.
-

# Kochrezepte.

---

Die nachstehenden Kochrezepte bieten dem Arzt eine kleine Auswahl von Vorschriften, die bei mannigfaltigen diätetischen Aufgaben in der Kinderpraxis mir brauchbar erscheinen. Der einigermaßen diätetisch geschulte Arzt wird leicht entscheiden können, welche der aufgeführten Rezepte sich im einzelnen Fall anwenden lassen. Vielfach sind Vorschriften für Speisen aufgenommen worden, die durch die Art, in der sie angerichtet werden, durch ihre Form oder auch ihren Namen die Neugier und Esslust des essunlustigen Kindes reizen.

Die Rezepte sind vielfach mit Aenderungen und Zusätzen nach dem bekannten Kochbuch, das A. B. C. der Küche von Hedwig Heyl, bearbeitet worden.

Es sei hierbei noch darauf hingewiesen, dass zur Herstellung entsprechend kleine Gefäße, irdene oder emaillierte (Pilsener) verwendet werden müssen.

Für Ratschläge zur Verbesserung und Ergänzung der kleinen Zusammenstellung bin ich stets sehr dankbar.

Berlin, im Oktober 1904.

Dr. Salge.

## A. Bouillons.

### 1. Schwache Kalbfleischbouillon.

2 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden.

Zutaten zu einem Teller Suppe.

125 gr Kalbfleisch (*Brustspitze*),

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l Wasser,

1 junge Mohrrübe,

5 gr Salz.

Das Kalbfleisch wird gewaschen, sehr klein geschnitten, gewiegt oder gehackt und mit dem Wasser, der geputzten Mohrrübe (Karotte) und Salz in einem kleinen Topf, zugedeckt, langsam 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde gekocht, durchgeseiht und zu beliebiger Suppe verwendet.

### 2. Geflügelbouillon.

3 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden.

Hühner oder Tauben.

Zutaten zu einem Teller.

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Huhn oder 1 Taube,

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l Wasser,

3 gr Salz,

1 junge Mohrrübe.

Das Gerippe des gereinigten Geflügels wird zerschlagen und mit dem Fleisch gestampft, dann mit dem kalten Wasser, der Mohrrübe und dem Salz langsam 2—3 Stunden im fest verschlossenen Topfe gekocht. Man seiht die Bouillon durch und entfettet sie. Das Fett des Huhnes kocht man nicht mit.

Bes. Bem. Man zerstampft auch das Geflügel mit einem Ei im Mörser, setzt den Brei mit dem Wasser, zugedeckt 2 Stunden einer langsamen Kochhitze aus, seiht die Bouillon durch und salzt sie nach Belieben.

3. **Kraftbouillon zu Suppe.** 5 Stunden.

Zutaten zu einem halben Liter.

- $\frac{3}{4}$  kg ( $1\frac{1}{2}$  Pfd.) mageres Rindfleisch aus der Keule,
- $\frac{3}{4}$  l Wasser,
- 32 gr junge Mohrrüben (Karotten) und etwas Sellerie,
- 5 gr Salz,
- 1 Bogen Löschpapier.

Das Fleisch wird in Würfel geschnitten und mit  $\frac{1}{4}$  l Wasser in einem irdenen bedeckten Topf in den Bratofen gestellt. Nach 1 Stunde nimmt man das Fleisch mit dem Schaumlöffel heraus, zerstösst es in einer irdenen Schale oder im Steinmörser, gibt es in den Topf zurück, fügt Mohrrüben und Sellerie, sowie Salz und  $\frac{1}{2}$  l Wasser dazu und lässt es im verschlossenen Topf 4 Stunden ganz leise ziehen. Dann giesst man die Bouillon erst durch ein Sieb, dann durch ein Filtrierpapier und verabreicht sie in einer Tasse, nach Belieben mit einem Eigelb darin oder als Suppe.

Bes. Bem. Karotten und Sellerie können, wenn nicht erlaubt, fehlen.

4. **Hammelfotenbouillon.** 6 Stunden.

- $\frac{1}{2}$  kg (1 Pfd.) Hammelfoten,
- $\frac{1}{4}$  kg mageres Hammelfleisch,
- 5 gr trockenen Ingwer,
- 6 gr Salz,
- $1\frac{1}{4}$  l Wasser.

Die sauberen Hammelpfoten werden zerschlagen, mit dem mageren Hammelfleisch, einem Stückchen Ingwer, welcher den Hammelgeschmack anzieht, Salz und Wasser 4 Stunden im fest verschlossenen Topf leise gekocht. Man giesst die Bouillon sorgfältig durch ein Sieb, lässt das Fett nach oben treten und schöpft es rein ab.

Bes. Bem.: Man benützt die Bouillon zum Kochen von Reis und Graupenschleim bei Dysenterie.

### 5. Rindfleischtee (Beeftea) kalt bereitet.

3 Stunden.

Zutaten zu 12 Teelöffeln.

*125 gr frisches Rinderschabefleisch,*  
 *$\frac{3}{16}$  l abgekochtes kaltes Wasser,*  
*2 Tropfen Salzsäure,*  
*1 Prise Salz.*

Das Fleisch wird gewiegt und in einem Porzellan-gefäss mit dem Wasser, der Salzsäure und dem Salz gemischt 2 Stunden verdeckt hingestellt. Man giesst den Tee durch ein gut ausgespültes, feines Tuch und gibt das Getränk teelöffelweise.

Bes. Bem.: Eine Mischung mit  $\frac{1}{8}$  l lauwarmen Graupenschleim und Fleischtee wird gern genommen, nur ist die Farbe nicht sehr einladend und deshalb grösseren Kindern im Zwielficht zu verabreichen. Ein Eigelb damit verschlagen, macht die Suppe noch nahrhafter. Rindfleischtee mit Cognak wird kalt verabreicht. Der Tee muss täglich frisch bereitet werden und in kaltem Wasser oder auf Eis stehen, da er leicht verdirbt.

### 6. Flaschenbouillon, auch als Gelee zu reichen.

6 Stunden.

Zutaten zu einem Teller.

*$\frac{1}{4}$  kg ( $\frac{1}{2}$  Pfd.) Rinderhesse,*  
 *$\frac{1}{4}$  kg ( $\frac{1}{2}$  Pfd.) Kalbshesse und Knorpel,*

8\*

65 gr magerer Schinken,  
1 kleine junge Mohrrübe,  
 $\frac{1}{8}$  l Wasser.  
1 Einmacheglas mit ungefähr 5 cm weitem Hals,  
1 Handvoll ungeleimte Watte,  
1 Topf Wasser, in welchem das zugedeckte Glas stehen kann,  
1 Stück Löschpapier.

Das Fleisch wird leicht abgewaschen, gewiegt und alles sofort in das Glas gefüllt, die sauber geschabte und gespülte Mohrrübe wird dazugelegt, Wasser darauf gefüllt und das Glas mit der zu einem Ballen festgedrückten Watte verschlossen. Man setzt das Glas in einen zu  $\frac{3}{4}$  mit kaltem Wasser gefüllten Topf, bringt diesen, zugedeckt auf das Feuer und lässt den Inhalt 5 Stunden leise kochen, dann seiht man die Bouillon vorsichtig durch ein ausgebrühtes Tuch und entfettet sie mit dem Löschpapier, indem man sorgfältig jedes Auge entfernt. Nachdem die Bouillon erkaltet ist, reicht man sie in Geleeform.

Bes. Bem. Statt des Kalbfleisches kann man auch ebensoviel Geflügelfleisch verwenden. Kalb- und Geflügelknorpel geben der Suppe den Leimgehalt.

**7. Fleischjus (Kraftjus).** Als Sauce oder zum Dünsten von Fleisch oder zur Zubereitung von Gemüsen statt Fett zu verwenden. 4 Stunden.

Zutaten zu  $\frac{1}{2}$  Liter.

$\frac{1}{4}$  kg ( $\frac{1}{2}$  Pfd.) Rinderhesse,  
125 gr Schinken,  
 $\frac{1}{4}$  kg ( $\frac{1}{2}$  Pfd.) Kalb- oder Geflügelabfälle,  
20 gr Butter,  
 $\frac{3}{4}$  l Wasser.

Fleisch, Schinken und Knochen werden so klein wie möglich geschnitten und geschlagen, in einem Topf unter Bewegen in der Butter angebräunt, das Wasser darauf gegossen, zugedeckt, alles 3 Stunden langsam gekocht, durchgeseiht und entfettet.

Bes. Bem. Dasselbe bereitet man auch, ohne dass man die Zutaten bräunt, nur durchschwitzt, für helle Fleisch- oder Kraftjus.

## B. Bouillonsuppen.

8. **Klare Bouillonsuppe** mit Einlage von Façon- oder Fadennudeln oder Griess.

Zutaten zu 1 Teller.

*15 gr dünne weisse Faden- oder Façonnudeln  
oder 20 g Griess,*

*$\frac{3}{8}$  l Bouillon.*

Die zerdrückten Nudeln oder Griess werden mit kaltem Wasser abgespült. Die Bouillon muss heiss sein, die Einlagen tut man hinein und lässt sie, öfter umrührend, in 20 Min. weich kochen. Der Griess wird vor dem Hineingessen in die Bouillon mit einigen Esslöffeln Wasser verrührt. Man gibt gern ein Falei in die Suppe.

9. **Reis oder Graupensuppe.**

Zutaten zu 1 Teller.

*25 gr Reis oder 25 gr Mittelgraupe,*

*10 gr Butter,*

*15 gr Mehl,*

*$\frac{1}{2}$  l kräftige Bouillon,*

*1 Eigelb oder 6 gr Plasmon,*

*20 gr gargemachte Kalbsmilch oder Thymusdrüse,*



*25 gr Spargel in kl. Stückchen,*  
*5 gr Salz,*  
*1/2 l Wasser.*

Der Reis oder die Graupen werden zweimal mit kaltem Wasser aufgesetzt und wenn warm abgegossen. Im irdenen Topf bratet man Reis bezw. Graupen mit Butter und Mehl durch, füllt die Bouillon dazu, deckt den Topf zu und lässt den Reis oder die Graupen 1 Stunde langsam kochen, dann zerschlägt man 1 Eigelb oder Plasmon mit Spargelwasser und rührt es durch ein Sieb.

Ein Stückchen Kalbsmilch, welches zuvor im Salzwasser gargezogen ist, wird sorgfältig von allen Häutchen befreit und in kleine Würfel geschnitten. Die 1 1/2 cm langen, geputzten Spargelstückchen werden weich gekocht. Es kann hierzu auch Büchsen-spargel, Brechspargel genommen werden, von dem das Spargelwasser sorgfältig zur Suppe abzugiesen ist. Beides, Fleisch und Spargel, wird in die Suppe getan.

Statt Kalbsmilch kann man auch Geflügel- oder Kalbfleisch nehmen.

## 10. **Semmelsnppe mit Bouillon.**

<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden.

Zutaten zu 1 Teller.

*30 gr ger. weisse Semmel,*  
*10 gr Butter,*  
*3/8 l Bouillon,*  
*1 Eigelb,*  
*1 Essl. kalte süsse Sahne.*

Die trockene Semmel wird der Farbe wegen von der Rinde befreit, gerieben und im irdenen Topf in der Butter durchgeröstet, ohne dass sie sich

färbt, die Bouillon daraufgefüllt und  $\frac{1}{2}$  Stunde langsam gekocht. Das Eigelb wird mit der Sahne verschlagen, zur Suppe gerührt und diese durch ein Sieb auf dem erwärmten Teller angerichtet.

Ei, Butter und Sahne können, wenn nicht zur Diät passend, auch fortgelassen werden.

### 11. **Schleimsuppen von fertigen Mehlen.**

$\frac{3}{4}$  Stunden.

Wie Reis-, Hafer-, Grünkern-, Linsen-, Bohnen-, Erbsenmehl, Hoffmanns Speisemehl.

Zutaten zu 1 Teller.

*15 gr des betreffenden Mehles,*

*10 gr Butter,*

*$\frac{3}{8}$  l Bouillon,*

*1 Eigelb und 1 Essl. Wasser oder 3 gr Liebig's Fleischextrakt.*

Das Mehl wird im irdenen Topf mit der Butter durchgebraten, die Bouillon dazugefüllt und die Suppe 30 Minuten langsam gekocht. Das Eigelb wird mit Wasser verrührt und durch ein Sieb zur Suppe geschlagen oder man fügt Fleischextrakt hinzu und richtet die Suppe durch ein Sieb auf dem erwärmten Teller an.

Bes. Bem. Sind Butter und Ei nicht erlaubt, so rührt man das Mehl mit  $\frac{1}{8}$  l kalter Bouillon an und giesst die Lösung unter Rühren in die heisse Bouillon. Die Suppe muss oft gerührt werden und kocht dann noch 20 Minuten. Mit Vorteil lässt sich zu dieser Suppe Hoffmanns Speisemehl verwenden. Dies kocht nur 5 Minuten. Man setzt ihm 6—12 gr Tropon oder Plasmon beim Schwitzen des Mehles zu, solche aber immer zuletzt.

## 12. **Kräutersuppe.**

1 Stunde.

Zutaten zu 1 Teller.

10 gr *Sauerampfer*,  
10 gr *Kerbel*,  
10 gr *Spinat*,  
10 gr *Petersilienwurzel*,  
10 gr *Butter*,  
1 *Eigelb*,  
 $\frac{3}{8}$  l *Bouillon*,  
10 gr *geriebene Semmel*.

Die sorgfältig verlesenen und geputzten Kräuter werden sauber gewaschen und klein geschnitten, mit der Butter weich gedünstet, durch ein Haarsieb gerieben und mit dem Eigelb verrührt; Bouillon und geriebene Semmel kochen 10 Minuten auf und werden durch ein Sieb auf den Kräuterbrei gegossen, welcher, so verdünnt, heiss gerührt und angerichtet wird.

Bes. Bem. Ei und Butter können wegbleiben, dann werden die Kräuter im Wasser blanchiert (einmal abgewellt). Sehr geeignet zum Zusatz von Tropon und Plasmon, 6—12 gr.

## 13. **Hühnerfleischpureesuppe.**

$\frac{1}{2}$  Stunde.

Zutaten zu 1 Teller.

20 gr *geriebene Semmel*,  
 $\frac{3}{8}$  l *Bouillon*,  
25 gr *gedünstetes Hühnerfleisch*,  
1 Teelöffel *Liebigs Fleischpepton* oder  
1 Esslöffel *Sahne*.

Die geriebene Semmel wird mit der Bouillon  $\frac{1}{4}$  Stunde gekocht; das Hühnerfleisch wird fein gestossen, durch ein Haarsieb gerieben, 25 gr mit 1 Esslöffel Sahne oder 1 Teelöffel Pepton durchge-

rührt, mit einigen Esslöffeln Suppe verbunden, zur ganzen Masse gequirt und, ohne wieder zu kochen, angerichtet. Die Suppe wird dick, wenn sie steht und es muss dann ein wenig Bouillon nachgefüllt werden.

Bes. Bem. Man kann statt Sahne auch ein Eigelb mit dem Fleisch verrühren und überhaupt andere saftige Fleischarten verwenden, wie Kalbfleisch, Kalbsmilch.

### C.

#### 14. **Kartoffelsuppe.** 1/2 Stunde.

Zu 1 Teller.

<i>200 gr Kartoffeln,</i>	<i>1 Essl. Wasser,</i>
<i>3/8 l Wasser,</i>	<i>4 gr Salz,</i>
<i>1 Eigelb,</i>	<i>5 gr Butter.</i>

Die Kartoffeln werden sauber gewaschen, nach dem Schälen mit kaltem Wasser aufgesetzt und wenn dasselbe kocht, abgegossen, mit  $\frac{3}{8}$  l Wasser weich gekocht und mit dem Wasser durch ein Haarsieb getrieben und mit einem in 1 Esslöffel Wasser angerührten Eigelb, Salz und Butter über dem Feuer heissgeschlagen und angerichtet.

#### 15. **Wasserreissuppe. Gries. Tapiokasuppe.** 3/4 Stunden.

Zu 1 Teller.

<i>20 gr feinen Reis, Griess oder Tapioka,</i>
<i>1/2 l Wasser,</i>
<i>1 Prise Salz,</i>
<i>10 gr Zucker,</i>
<i>1 Esslöffel Zitronensaft.</i>

Der Reis oder Griess, bez. Tapioka wird mit kaltem Wasser zweimal abgewellt. In einem irdenen Topf kocht er in kochendem Wasser mit einer Prise Salz

recht weich bis auf einen Teller voll ein und wird dann mit Zucker und Zitronensaft abgeschmeckt.

16. **Roggenmehlsuppe.** 20 Minuten.

Zu 1 Teller.

*25 gr Roggenmehl,*  
 *$\frac{3}{8}$  l Wasser,*  
*1 Prise Salz.*

Das Roggenmehl wird mit kaltem Wasser und Salz verrührt, im irdenen Topf in 15 Minuten unter Rühren gar gekocht, angerichtet und beliebig heisse oder kalte Milch zum Zugiessen dazu gereicht. Man kann die Suppe auch mit einem Ei oder 5 gr frischer Butter abrühren.

17. **Buttermilchsuppe.** 1  $\frac{1}{2}$  Stunde.

Für 4 Teller.

*100 gr Schwarzbrot,*  
*1 l Buttermilch,*  
*15 gr Mehl,*  
*5 gr. Salz,*  
 *$\frac{1}{8}$  l Sirup oder 45 gr. Zucker.*

Das Brot wird klein geschnitten, mit  $\frac{3}{4}$  l Buttermilch erweicht und unter Rühren zum Kochen gebracht, dann mit dem in  $\frac{1}{4}$  l Buttermilch verquirlten Mehl verbunden, mit Salz und Sirup oder Zucker abgeschmeckt, aufgekocht, durch ein Haarsieb gerührt, wieder erhitzt und angerichtet.

18. **Mehlsuppe.**

Zutaten zu 1 Teller.

*$\frac{1}{4}$  l Milch,*  
*25 gr Weizen- oder Roggenmehl,*  
 *$\frac{3}{16}$  l Wasser,*  
*1 Prise Salz.*

Die Milch wird in einem irdenen Topf bis zum Kochen erhitzt. Das Mehl wird in einer Tasse mit dem Wasser verquirlt und in die heisse Milch geschüttet, das Salz hinzugefügt und die Suppe 20 Minuten unter stetem Rühren langsam gekocht.

Zeitdauer der Bereitung 25 Min.

Bes. Bem. Dieser Suppe kann, wenn statthaft, Zucker, Butter und Ei nach Belieben zugefügt werden.

### 19. Hafergrützsuppe.

Zu 1 Teller.

*30 gr Haferflocken,*

*1 Zitronenscheibe,*

*½ l Wasser,*

*1 Prise Salz,*

*5 gr Zucker.*

Die Haferflocken werden kalt gewaschen, indem man sie gehörig abquirlt, dann mit der Zitronenscheibe ohne Kern und Schale aufgesetzt. Man lässt sie langsam ausquellen. Dann treibt man sie durch ein Haarsieb und erwärmt sie unter Rühren mit Salz und Zucker.

### 20. Graupenschleimsuppe.

Zu 1 Teller.

*65 gr feine Graupen,*

*5 gr Butter,*

*½ l Wasser,*

*½ gr Kaneel,*

*5 gr Salz,*

*10 gr Zucker,*

*1 Eigelb,*

*1 Essl. Wasser.*

Die Graupen werden in einem irdenen Topf mit kaltem Wasser aufgesetzt und wenn sie heiss sind,

das Wasser abgegossen. Dieses wird zweimal wiederholt. Dann mit Butter durchgeschwitzt und mit Wasser weich gekocht. Ein Stückchen Kaneel fñgt man hinzu. Dann rñhrt man die weichen Graupen durch ein Haarsieb, schmeckt die Suppe mit Salz und Zucker ab und schlägt ein mit Wasser verdñnntes Eigelb zur Suppe.

Bes. Bem. Das Eigelb kann auch wegbleiben, dann lässt man auch den Kaneel fort.

## 21. Eiweissklösse in Milch.

Zutaten für 4 Personen.

*4 Eiweiss,*  
*80 gr Zucker,*  
*1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> l Milch,*  
*30 gr Zucker,*  
*1/2 abgeriebene Zitrone,*  
*2 Eigelb,*  
*1 Esslöffel Vanillexucker.*

Die zu steifem Schnee geschlagenen Eiweiss werden mit 80 gr Zucker vermischt. Die Milch wird heiss gemacht, mit 30 gr Zucker und abgeriebener Zitrone aufgekocht, der Schnee, mit einem Löffel zu Klössen abgestochen, hineingelegt und 4 Minuten leise gekocht, die Klösse dürfen sich nicht berühren. Man nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus und verquirlt die Milch mit dem Eigelb und Vanillexucker, welche Flüssigkeit sofort über die Eiweissklösse angerichtet wird. Man kann die Milch auch mit Kartoffelmehl binden. Zeitdauer der Bereitung: 20 Minuten.

Bes. Bem. Fliedermilch, 30 gr saubere Fliederblüten (Hollunder, medizinischer Flieder) werden mit der oben beschriebenen heissen Milchmischung übergossen und erkalten gelassen, dann durch ein feines Sieb gegossen und die Klösse in die Suppe gelegt.

Beide Suppen, nach Belieben verdünnt, sind im Sommer als Milchkaltschale zu geben.

## 22. **Milchgriessbrei — Suppe.**

Zutaten zu 1 Liter.

*1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> l Milch,  
6 gr Salz,  
65 gr Griess,  
1 Stück Zitronenschale und Zimt oder  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gr Vanille,  
1 Eigelb,  
1 Esslöffel Wasser,  
10 gr Zucker.*

Auf 1 l kochender Milch mit Gewürzen, Zucker und Salz quirlt man 65 gr gewaschenen Griess in  $\frac{1}{8}$  l Flüssigkeit, den man in die kochende Milch einrührt und unter Umrühren  $\frac{1}{4}$  Stunde quellen lässt, dann zieht man die Suppe mit einem Eigelb ab.

## 23. **Arrowrootsuppe** mit Wein oder Himbeersaft.

Zu 1 Teller.

*1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> l Wasser,  
1 Stückchen Zitronenschale,  
1 Teelöffel Zitronensaft,  
20 gr Zucker,  
1 Prise Salz,  
20 gr Arrowroot,  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> l Apfelwein oder Himbeersaft,  
1 Eigelb,  
1 Esslöffel kaltes Wasser.*

Das Wasser kocht mit der Zitronenschale und Saft, Zucker und Salz auf, Arrowroot und Wein oder Himbeersaft werden verrührt, in die heisse Flüssigkeit gegossen, diese 5 Minuten gekocht, bis sie ganz klar



ist, das zerschlagene Eigelb mit einem Esslöffel kalten Wassers verdünnt, durch ein Sieb hinzugerührt, gründlich damit vermischt und die Suppe angerichtet.

Eigelb und Zucker können fortbleiben, wenn eingemachter Himbeersaft genommen wird.

24. **Prünellensuppe** mit Haferflocken. 2 Stunden.

Zu 1 Teller.

*25 gr Haferflocken,*  
*50 gr Prünellen,*  
*1/2 l Wasser,*  
*15 gr Zucker,*  
*1 Stückchen Zimt,*  
*1 Teel. Zitronenzucker,*  
*1 Eigelb,*  
*1/8 l Weisswein oder Apfelwein.*

Die Haferflocken und die zerschnittenen Prünellen werden gewaschen, in einem irdenen Topf mit Wasser, Zucker, Zimt und Zitronenzucker, zugedeckt, weich gekocht, durch ein Haarsieb gestrichen und mit dem in Wein verrührten Eigelb abgezogen. Letzteres kann aber auch wegbleiben.

25. **Rotweinsuppe.** 1/4 Stunde.

*1/8 l Wasser,*  
*1 Nelke und 1 Stückchen Zimt,*  
*1 Teelöffel Zitronenzucker,*  
*1 Zwieback,*  
*25 gr Zucker,*  
*1/4 l Rotwein,*  
*8 gr Kartoffelmehl.*

Das Wasser wird mit der Nelke, dem Zimt, dem Zitronenzucker und Zucker aufgekocht, die Hälfte

Rotwein dazu gegossen und die andere Hälfte mit dem Kartoffelmehl verrührt, zur kochenden Masse gegossen und 8 Min. gekocht. Wenn es erlaubt ist, tut man zum Wohlgeschmack 2 Esslöffel Himbeer- oder Johannisbeergelee an die Suppe und richtet sie, durchgeseibt über einem kleingehackten Zwieback an.

## 26. Sagosuppe.

Zu 1 Teller.

*30 gr echter Sago,*  
 *$\frac{3}{8}$  l Wasser,*  
*6 gr Ingwer,*  
 *$\frac{1}{8}$  l Sherry oder Rotwein,*  
*1 Essl. Zitronenzucker.*

Echter Sago wird zerstoßen und 5 Stunden in kaltes Wasser gelegt. Dann spült man ihn ab, kocht ihn mit Wasser in einem irdenen Topfe weich und durchsichtig und fügt ein Stückchen kandierten oder eingemachten Ingwer dazu, den man später entfernt. Dann lässt man die fertige Suppe noch einige Minuten mit Sherry oder Rotwein und Zitronenzucker durchkochen.

Bes. Bem. Man kann statt des Weines Himbeersaft verwenden, lässt dann aber den Ingwer fort. Die Suppe lässt sich von Tapioka und Kartoffelsago herstellen; dieser wird nicht eingeweicht.

## 27. Brotsuppe I.

Zu 1 Teller.

*40 gr Schwarzbrot (Graubrot),*  
 *$\frac{3}{16}$  l Wasser,*  
 *$\frac{3}{16}$  l Milch,*  
*8 gr Zucker,*  
*1 Prise Salz,*  
*1 Eigelb.*

Das geriebene Brot wird auf einer fettfreien Pfanne unter häufigem Rühren recht trocken geröstet, darauf mit Wasser verrührt, zugedeckt und 1 Stunde auf eine warme Stelle des Herdes gestellt. Dann rührt man den Brei mit der heissen Milch glatt und fügt das mit Zucker und Salz verschlagene Eigelb, zu dem man auch nur Salz nehmen kann, zur Suppe und rührt sie durch ein Sieb.

Statt Milch kann man auch Wasser nehmen und einige Esslöffel Rotwein dazu setzen.

## 28. **Brotsuppe II.**

Man nimmt trockenes Schwarzbrot und setzt es mit rohen geschälten oder getrockneten Äpfeln, Ringäpfeln, die vorher eingeweicht wurden, und Wasser auf. Dazu fügt man ein Stück Ingwer event. zwei bittere Mandeln und ein Stückchen Zitronenschale. Das Ganze muss langsam verkochen und wird dann durch ein Sieb getrieben. Dann verdünnt man die Suppe mit etwas Apfelwein und kann ein oder auch zwei ganze Eier, die tüchtig mit Apfelwein oder Wasser gequirlt wurden, anrühren und mit Zucker abschmecken.

Statt der Äpfel kann man Kirschen, Pflaumen, auch Backobst, das aber am Abend vorher eingeweicht wurde, zu der Suppe geben. Vorzüglich schmeckt die Suppe kalt.

29. **Obstsuppe** — Erdbeer-, Blaubeer-, Himbeer-, Kirschnuppe.

Zu 1 Teller.

$\frac{1}{2}$  Pfd. obigen Obstes,

$\frac{3}{8}$  l Wasser,

30 gr Zucker,

1 Esslöffel Zitronenzucker,

3 gr Kartoffelmehl,

1 Esslöffel Wasser.

Die Früchte werden sauber verlesen, gewaschen und in einem irdenen Topf mit einer Reibekeule klein gedrückt. Dann giesst man Wasser darauf und kocht die Früchte  $\frac{1}{2}$  Stunde, reibt sie durch ein Sieb, bringt sie nochmals zum Kochen, süsst sie mit Zucker und Zitronenzucker, je nach Geschmack, tut verdünntes Kartoffelmehl hinzu und kocht die Suppe seimig.

Bes. Bem. Oft lässt man die Suppe kalt werden und gibt kleine geröstete Zwiebacke dazu (Kaltschale). Man kann die Obstsuppe auch mit steifem Eierschnee durchziehen.

### 30. **Apfelweinsuppe.**

Zutaten zu 1 Teller.

$\frac{1}{2}$  l *Apfelwein*,  
10 gr *Mehl*,  
2 *Eigelb oder ganze Eier*,  
1 *Stückchen Ingwer und Zitronenschale*,  
*Zucker nach Belieben.*

Man setzt den Apfelwein mit dem Ingwer und Zitronenschale auf das Feuer, am besten im irdenen Topf, lässt es kochen und rührt die in Wasser mit dem Mehl gequirlten Eier hinzu. Unter stetem Rühren lässt man die Suppe aufwallen, damit die Eier nicht gerinnen; dann süsst man nach Belieben und fischt vor dem Anrichten den Ingwer und die Zitronenschale heraus. — Auch kalt vorzüglich als Erfrischung.

### 31. **Kaltschale von Weissbier mit Reis.**

Zu mehreren Tellern.

3 *Flaschen Weissbier = 1 Liter*,  
3 *Scheiben einer frischen Zitrone*,  
 $\frac{1}{4}$  *Pfd. Reis*,  
*Zucker.*

Man wäscht den Reis und lässt ihn dann mit kaltem Wasser aufgesetzt nicht zu weich quellen. Dann giesst man über den erkalteten Reis die ebenfalls kalten Flaschen Weissbier, fügt Zucker nach Belieben und die frischen Zitronenschalen hinzu und lässt das Ganze 1—2 Stunden stehen (auf Eis oder in sehr kaltem Wasser). — Die Kaltschale hält sich über 24 Stunden.

## D. Getränke.

### 32. **Mandelmilch.** 25 Stunden.

Vorrat.

100 g süsse Mandeln,  $\frac{3}{4}$  l Milch,  
2 bittere Mandeln, 30 g Zucker,  
1 Esslöffel Orangeblüthenwasser.

Man stösst die vorher 24 Stunden in kaltem Wasser geweichten, abgezogenen Mandeln im Steinmörser mit etwas Wasser fein oder reibt sie, giesst die Flüssigkeit darauf und seiht sie nach vierstündigem Ziehen durch ein feines, ausgespültes Tuch, vermischt die Mandelmilch mit dem Zucker und Orangeblüthenwasser, welches man aber auch weglassen kann, und gibt sie zur Kühlung.

### 33. **Milchlimonade.** $\frac{1}{2}$ Stunde.

Zutaten zu  $\frac{3}{8}$  Liter.

125 gr Zucker,  
 $\frac{1}{4}$  l Wasser,  
 $\frac{1}{4}$  l Milch,  
3 Essl. Zitronensaft.  
 $\frac{1}{8}$  l Weisswein.

Der Zucker wird in dem Wasser aufgelöst und gekocht, Milch, Zitronensaft und Weisswein dazu ge-

gossen, die Limonade aufgeköcht, dann durch ein gut gespültes Sehtuch gegossen und kalt gestellt.

34. **Brotwasser.** 1 Stunde.

Zutaten zu 1 Liter.

*125 gr Schwarzbrot,*  
*1 l Wasser,*  
*1 Essl. Kognak oder Zitronensaft,*  
*1 Prise Salz,*  
*20 g Zucker.*

Das Brot wird über dem Feuer braun gebacken, indem man das Stück an eine Gabel steckt und über dem Feuer dreht, bis es dunkelbraun ist. Dann schneidet man es klein und giesst kochendes Wasser darauf. Wenn das Brotwasser erkaltet ist, schlägt man es durch ein feines Haarsieb, schmeckt es mit Kognak oder Zitronensaft, Salz und Zucker ab und setzt es zur gelegentlichen Verabreichung kalt.

Bes. Bem. Man kann auch einen gebratenen Apfel (im Ofen erwärmten und durch die Hitze gelüfteten Apfel) und ein Stückchen Apfelsinenschale zum Ausziehen in das Brotwasser legen, was von den Kindern gern genommen wird.

35. **Zitronenwasser.** 1½ Stunden.

Zutaten zu ½ Liter.

*Die Schale einer halben Zitrone,*  
*½ l Wasser,*  
*25 gr Zucker,*  
*2 Essl. Sherry.*

Die feinabgeschälte Zitronenschale wird mit kochendem Wasser begossen und zugedeckt. Nachdem die Flüssigkeit erkaltet ist, giesst man sie durch ein Sieb und mischt sie mit dem Zucker und Sherry.

**36. Seimiges Apfelwasser.** 1½ Stunden.

Zutaten zu ½ Liter.

- 40 gr *Graupen*,
- ¼ kg (½ Pfd.) *Äpfel*,
- 1 Teel. *Zitronensaft*,
- 1 *Stückchen Zitronenschale*,

Die *Graupen* werden zweimal gewellt und mit den ungeschälten, klein geschnittenen *Äpfeln* (ohne *Blüte*) dem *Zitronensaft*, der *Zitronenschale* und dem *Wasser* im irdenen *Topf* 2 Stunden langsam gekocht. Man sieht die Flüssigkeit durch ein *Haarsieb* und schmeckt sie mit *Zucker* und *Salz* ab.

**37. Zitronen- oder Apfelsinenlimonade.**

1½ Stunden.

Zutaten zu ½ Liter.

- ¼ *Zitronen- oder Apfelsinenschale*,
- 25 gr *Zucker*,
- ½ l *Wasser*,
- 3 *Essl. Zitronen- oder Apfelsinensaft*.

Die *Zitronen- oder Apfelsinenschale* wird, nachdem sie sauber abgewischt, fein abgeschält, der *Zucker* hinzugefügt und mit kochendem *Wasser* übergossen. Ist dieses erkaltet, so fügt man 3 *Esslöffel Zitronen- oder Apfelsinensaft* durch ein *Sieb* hinzu, entfernt die *Schale* und setzt die *Limonade* kalt oder tut ein *Stückchen künstliches Eis* hinein. Sie kann aber auch als „*schweisstreibendes*“ Mittel warm gegeben werden.

**38. Zitronensaft zn Getränken.** ¾ Stunden.

Zutaten. — Vorrat.

- ½ kg (1 Pfd.) *Zucker*,
- ¼ l oder 14 *Esslöffel* = ¼ kg (½ Pfd.) *Zitronensaft*,
- ½ l *Wasser*.

Der Zucker wird mit Wasser geläutert; der durch ein Sieb gegossene Zitronensaft muss mit dem Zuckersyrup  $\frac{1}{4}$  Stunde kochen und wird auf Flaschen gefüllt; diese zugedekkt und der Saft beliebig zu Getränken verbraucht.

### 39. **Schwarzer Tee mit Zitronensaft.**

*$\frac{1}{8}$  l Tee wird mit zwei Esslöffeln Zitronensaft (wie No. 38) gemischt.*

### 40. **Tee und Ei.** 7 Minuten.

Zutaten zu einer Tasse.

*2 gr Souchon- oder Peccotee,  
Gereinigte Soda oder Natron, soviel wie die  
Grösse eines Stecknadelkopfes,  
 $\frac{3}{16}$  l Wasser,  
2 Eigelb,  
10 gr Zucker.*

Der Tee wird mit kaltem Wasser übergossen und dieses sofort abgegossen. Dann tut man Soda oder Natron dazu, überbrüht den Tee mit kochendem Wasser und lässt ihn zugedeckt 5 Minuten stehen. Während der Zeit zerschlägt man die Eigelb mit dem Zucker, der nach Geschmack zu vermehren ist, und giesst den Tee dazu, dann das Ganze durch ein Teesieb zum sofortigen Gebrauch in die erwärmte Tasse.

### 41. **Eiergetränk.** 20 Minuten.

Zutaten zu 1 Glas.

*2 Eigelb,  
30 gr Zucker,  
1 Esslöffel Orangenblütenwasser,  
 $\frac{3}{16}$  l warmes Wasser.*



Die Eigelb werden mit dem Zucker  $\frac{1}{4}$  Stunde schaumig geschlagen, das Orangenblütenwasser und das warme Wasser dazu gegossen und alles vermischt.

**42. Eigelb mit Wein.** 20 Minuten.

Für 1 Portion.

1 Eigelb,  
20 gr Zucker,  
2 Esslöffel Tokayer } oder  
(1 Esslöffel Kognak) } Rotwein, Apfelwein.

Eigelb und Zucker werden schaumig geschlagen und mit Tokayer und Kognak oder dem Rot- oder Apfelwein gemischt.

**43. Molken.**  $2\frac{1}{2}$  Stunde.

Für 1 Portion.

1 l Milch,  
1 $\frac{1}{2}$  Esslöffel Zitronensaft,  
5 gr Zucker.

Die Milch wird mit dem Zitronensaft langsam erwärmt, wenn sie geronnen ist, durch ein sauberes Mousselinläppchen gegossen und mit Zucker abgeschmeckt.

Zum Gerinnen kann man auch 1 Esslöffel saure Milch, 1 Esslöffel Labessenz oder 1 Esslöffel Essig verwenden.

Zu Weinmolken  $\frac{1}{8}$  l Weisswein oder Madeira mit  $\frac{1}{2}$  l Milch gerinnen lassen und durchseihen.

**44. Haferschleim mit Porter.**

Zutaten zu 1 Teller.

15 gr Hafermehl,  
 $\frac{3}{8}$  l Wasser,  
1 Stückchen Ingwer,  
1 Eigelb,  
30 gr Zucker,  
 $\frac{1}{4}$  l Porterbier.

Das Hafermehl wird mit einigen Esslöffeln kalten Wassers angerührt, in das kochende Wasser gegossen und unter Rühren 20 Minuten seimig und gar gekocht, vorher hat man das Stückchen Ingwer in das Wasser getan, dann schlägt man das Eigelb mit dem Zucker und Porterbier und mischt den durch ein Sieb gegossenen Schleim zu dem Getränk.

**45. Kognakersatz nach Prof. Liebreich.**

5 Minuten.

*120,0 (97) Rp. Spiritus,  
6,0 gr Tinctura Aurantii,  
1,0 gr Tinctura Zingiberis,  
200 gr destilliertes Wasser.*

Alle Teile werden zusammengeschüttelt und verkorkt verwahrt.

**46. Warme Kognakmilch.**

$\frac{1}{4}$  Stunde.

*$\frac{1}{4}$  l Milch,  
 $\frac{1}{4}$  Schale einer Zitrone,  
1 Eigelb,  
10 gr Zucker,  
3 Esslöffel Kognak.*

Die Milch wird mit der Zitronenschale erwärmt und durch ein Sieb gegossen, mit dem Eigelb, Zucker und Kognak über gelindem Feuer schaumig geschlagen, wozu man sich eines ganz kleinen Schneeschlägers oder Quirls bedient, und heiss angerichtet.

**47. Nahrhafte Schokolade.**

20 Minuten.

Zutaten für 1 Person.

*40 gr ganz gute Schokolade,  
 $\frac{1}{4}$  l Vollmilch,  
2 Eier.*

Die Schokolade muss in der Milch erweichen und sich verteilen. Die Eier werden in einen irdenen

Topf geschlagen, Schokoladenmilch dazu gegossen und die Masse mit einem kleinen Schneeschläger oder Quirl über dem Feuer schaumig geschlagen und angerichtet.

#### 48. **Kakao**

*1 gestr. Esslöffel = 9 gr.*

Kakao wird mit einem Esslöffel kalter Flüssigkeit (Milch oder Wasser) und mit der Milch ( $\frac{3}{8}$  l) oder Wasser 5 Minuten gekocht, die Eigelb werden mit Zucker (nach Belieben) verschlagen, der fertige Kakao dazugefügt und das Ganze angerichtet.

### **E. Fleischspeisen.**

#### 49. **Fleischpuree für Schwerkranke.**

$\frac{1}{2}$  Stunde.

Zutaten.

*60 gr englisch (halb roh) gebratenen Kalbs- oder Rinderbraten (Roastbeef),*

*4 Esslöffel Fleischjus (Saft) aus dem Braten gelaufen,*

*1 Teelöffel Liebigs Fleischpepton oder 6 gr Plasmon oder Tropon,*

*2 Eigelb.*

Der Braten wird fein gestossen (Fleischhackmaschine), durch ein Drahtsieb gerieben, in einem Porzellantopf mit der ganz entfetteten Fleischjus, den Eigelb und dem Pepton verrührt, im Wasserbade heiss und dicklich gerührt und sofort angerichtet.

#### 50. **Geflügelpuree.**

$\frac{1}{2}$  Stunde.

*65 gr gebratenes Geflügelfleisch,*

*10 gr Butter,*

*5 gr Mehl,*

*1 Teelöffel Liebigs Fleischpepton oder  
6 gr Plasmon oder Tropon,  
 $\frac{1}{8}$  l süsse Sahne oder Bouillon aus den  
Knochen des Geflügels.*

Das Fleisch wird von Sehnen und Häuten befreit und fein gewiegt. Die Butter wird gebräunt, das Fleisch und Mehl unter Rühren schnell angebraten, mit der Mischung von Pepton und Sahne oder Bouillon heiss gerührt und das Puree sofort angerichtet.

**51. Fleischpulver.** 24 Stunden.

Vorrat = 120 gr.

Dieses Pulver wird da verwendet, wo es darauf ankommt, grossen Nährwert in kleinen Mengen zu geben.

$\frac{1}{2}$  kg (1 Pfd.) mageres Rindfleisch wird zerschnitten und im Bratofen auf einem Teller unter häufigem Umwenden gedörrt und im Steinmörser gestossen. Ist es ganz trocken, so wird es auf einer gereinigten Kaffeemühle gemahlen, dann durch ein Drahtsieb gerieben und mit dem Zerkleinern fort gefahren, bis alles durchgerieben ist.

**52. Linsenpuree.** 2 $\frac{1}{2}$  Stunden.

*50 gr Linsen,  
 $\frac{1}{2}$  l Wasser,  
1 Prise Natron,  
12 gr Plasmon oder Tropon,  
1 Eigelb,  
1 Teelöffel Liebigs Fleischpepton,  
3 Esslöffel Bouillon.*

Die Linsen werden verlesen, kalt gewaschen und mit Wasser aufgesetzt; das erste Wasser wird abgossen, mit dem zweiten Wasser und einer Prise Natron werden die Linsen weich, aber nicht zerkocht.

Nachdem der Linsenbrei durch ein Haarsieb gerieben wurde, vermischt man ihn mit Plasmon oder Tropon, stellt den Brei in ein Wasserbad und schlägt ihn mit der Mischung von Eigelb, Pepton und Bouillon heiss.

53. **Geschabtes Steak** aus Rind-, Kalb- oder Hammelfleisch. 1 Stunde.

*200 gr schönes Fleisch, ohne Haut und Fett,  
1 Eigelb,  
3 gr Salz,  
20 gr Butter  
2 gr Fleischextrakt,  
1 Eigelb,  
1 Essl. Sahne,  
1 Tropfen Zitronensaft,  
 $\frac{1}{8}$  l Bouillon.*

Das Fleisch wird fein gewiegt oder gestossen und durch ein grobes Drahtsieb gerieben, mit einem Eigelb und Salz verrührt und zu einem 2 cm starken Steak geformt, welches man unter häufigem Wenden in einer kleinen Pfanne in brauner Butter  $4\frac{1}{2}$  Min. bratet und auf einem heissen Teller anrichtet. Fleischextrakt, Eigelb, Sahne, Zitronensaft und Bouillon quirlt man im Wasserbad in einem Töpfchen dick und übergiesst das Steak mit der durch ein Sieb geriebenen Sauce.

54. **Roher Schinken mit Ei.**  $\frac{1}{2}$  Stunde.

*65 gr magerer roher Schinken,  
2 Eigelb,  
5 gr Butter,  
1 Teel. Liebigs Fleischpepton.*

Der magere Schinken wird durch ein Sieb gerieben, das Puree mit dem Eigelb, Butter und Pepton in einem Porzellantopf vermischt und im Wasserbade

heiss und dick gerührt. Man richtet den Schinken zu geröstetem Brot an oder bestreicht das Brot dick damit.

55. **Kalbszunge.**

2 $\frac{1}{2}$  Stunde.

*1 Kalbszunge,*  
 *$\frac{1}{2}$  l Wasser,*  
*5 gr Salz,*  
*2 gr Fleischextrakt,*  
*2 Tropfen Zitronensaft,*  
*1 gr Kartoffelmehl.*

Die Kalbszunge wird in Wasser und Salz langsam in 1 Stunde weich gekocht, in kaltem Wasser abgeschreckt, die Haut abgezogen, die Zunge beputzt (alles Sehnige abgeschnitten). Sie wird nun in einem kleinen Topf mit  $\frac{1}{4}$  l ihrer Bouillon, welche mit Fleischextrakt und Zitronensaft schmackhaft gemacht wurde, behandelt. Man giesst zuerst nur 5 Esslöffel der Flüssigkeit auf, dreht die Zunge öfter, während die Flüssigkeit einsmort und giesst innerhalb  $\frac{1}{2}$  Stunde die übrige Flüssigkeit langsam dazu. Die letzten 3 Esslöffel voll verrührt man mit 1 gr Kartoffelmehl, verdickt die Sauce damit und übergiesst die Zunge mit der Sauce bis sie blank ist. Die Zunge muss so lange und langsam im irdenen Topf schmoren, bis sie butterweich ist, und wird dann mit der Sauce angerichtet.

Die Sauce kann man wenn, es erlaubt ist, mit einem Esslöffel Madeira herzhafter machen.

56. **Gebratenes Kalbsgehirn.**

$\frac{1}{2}$  Stunde.

*1 halbes Kalbsgehirn,*  
*1 Eigelb,*  
*5 gr Mehl,*  
*1 Essl. Milch,*

*1 Teel. Liebigs Fleischpepton,  
1 Eiweiss,  
20 gr Butter.*

Das gut gewässerte Gehirn wird mit kaltem Wasser aufgesetzt und, wenn es im heissen Wasser steif geworden ist, in kalten Wasser abgekühlt und von allen Häuten sorgfältig befreit. Man quirlt Eigelb, Mehl, Milch, Pepton zu einem Eierkuchenteig, tut das Gehirn in kleinen Stückchen dazu, zieht den steifen Schnee des Eiweisses darunter und bratet in einer Eierkuchenpfanne von der Masse zwei kleine Kuchen, welche man auf recht heisser Schüssel anrichtet. Man gibt gern Bratenjus oder Gemüse dazu, auch Apfelmus. Dasselbe kann auch von Kalbsmilchstückchen bereitet werden.

**57. Fleischomelettes** von Kalbsgehirn, Nieren und Fleischrestchen.

*1/2 Kalbsgehirn und 2 Hammelnieren,  
Fleischrestchen von Geflügel, Schinken, Kalb-  
fleisch,  
10 gr Butter,  
Eierkuchenteig von Milch, Eiern, Zucker, eine  
Mandel, Mehl.*

Das gewässerte Gehirn und die Nieren werden mit kaltem Wasser und zwei Esslöffeln Essig aufgesetzt, und wenn das Gehirn im heissen Wasser steif geworden, die Nieren, die man vorher einschnitt, halbgar geworden sind, in dem Wasser abgekühlt und von allen Häuten befreit. Dann schneidet man Gehirn, Nieren und die Fleischrestchen recht klein, bräunt sie in Butter an und streut etwas Mehl über die Masse, damit sie gebunden ist. Dann schmeckt man mit Salz, etwas Zitronensaft ab und füllt die Masse auf die Eier-

kuchen, die man dann rollt und sehr heiss anrichtet. Man gibt dazu Apfelmus.

### 58. **Hühner- oder Taubenbrust mit weisser Sauce und Reis.**

- 1 junges Hühnchen oder eine junge Taube,*
- 5 gr Salz,*
- 20 gr Butter,*
- 1 junge Mohrrübe,*
- ½ l leichte Bouillon,*
- 5 gr Butter,*
- 2 Eigelb,*
- 1 Teel. Zitronensaft,*
- 1 Prise Salz,*
- 3 Essl. Hühnerjus bezw. Taubenjus.*

Das junge Huhn oder die Taube wird gesäubert und in einem kleinen Tiegel mit geschmolzener Butter aufgesetzt, nachdem es mit Salz eingerieben wurde, eine gesäuberte Mohrrübe wird dazu gelegt und soviel leichte heisse Bouillon oder Wasser dazu gegossen, dass es eben bedeckt ist. Der Topf wird zugedeckt und das Huhn oder die Taube ½ Stunde langsam gekocht. Inzwischen quirlt man Butter, Eigelb, Zitronensaft und eine Prise Salz zusammen, füllt durch ein Sieb einige Esslöffel Hühnerjus dazu und rührt die Sauce im Wasserbade dick. Das Hühnchen oder die Taube wird herausgenommen, die Brust sauber abgelöst, enthäutet und auf einer erwärmten Schüssel mit der Sauce überzogen. Man kann dazu auch Reis, der in Bouillon aufgequollen wurde, und mit Salz abgeschmeckt, geben.

### 59. **Kalbsmilch.**

1 Stunde.

- 125 gr Kalbsmilch,*     *⅜ l Bouillon,*
- 5 gr Salz,*             *3 gr Kartoffelmehl,*
- 20 gr Butter,*         *1 gr Fleischextrakt.*



Die Kalbsmilch wird, nachdem sie in Wasser recht weiss gewässert wurde, mit kaltem Wasser aufgesetzt und dieses, wenn es heiss geworden, abgegossen. Dies Verfahren wird wiederholt und die Kalbsmilch dann in heissem Wasser steif gekocht (gezogen). Dann säubert man sie sorgfältig von der Haut und bestreut sie mit feinem Salz. Die Butter wird in einem kleinen Tiegel gebräunt, die Kalbsmilch darin angebraten und, wenn sie gelb gebraten, 2 Essl. Bouillon dazugefüllt. Der Topf bleibt offen, und nach und nach giesst man löffelweise die Bouillon dazu, die Milch damit überfüllend. Der letzte Esslöffel kalter Bouillon wird mit dem Kartoffelmehl verrührt, die Flüssigkeit der Kalbsmilch dazu gegossen, mit Fleischextrakt durchgerührt und die Milch nach 8 Min. damit überzogen und heiss angerichtet.

Bes. Bem.: Ebenso bereitet man geschmortes Kalbskotelett, nur wird dasselbe nicht blanchiert, sondern vor dem Anschmoren geklopft.

**60. Fischkotelett** von Barsch, Hecht, Zander, Seezunge.

*1/4 kg (1 Pfd.) Fisch,*  
*20 g Semmel ohne Rinde,*  
*35 g Butter,*  
*2 Eigelb,*  
*5 gr Salz,*  
*20 g geriebene Semmel,*  
*1 Teel. Liebigs Fleischpepton.*  
*1 Teel. gewiegte Petersilie,*  
*1 Teel. Zitronensaft.*

Die Semmel ohne Rinde wird in Wasser eingeweicht, in einem Tuch recht trocken gedrückt und in 10 gr Butter auf dem Feuer trocken gerührt. Der von Haut und Gräten befreite Fisch wird gewiegt

und mit dem mit Eigelb fein verriebenen Kloss vermischt, gesalzen und auf einem Brett zu zwei kleinen Koteletten geformt. Nachdem diese in geriebener Semmel paniert wurden, werden sie in Butter abgegossen, eine feine Mischung von Pepton, Petersilie und Zitronensaft über die Koteletten gefüllt und diese, zugedeckt, noch 5 Min. gedünstet.

## F. Gemüse.

### 61. **Blumenkohl.** ½ Stunde.

200 gr Blumenkohl = 1 Kopf,

8 gr Salz

1 l Wasser,

1 Prise Zucker,

5 gr Mehl,

5 gr Butter,

$\frac{1}{8}$  l Sahne,

$\frac{1}{16}$  l Blumenkohlwasser,

1 Eigelb.

Der Blumenkohl wird geputzt und in brausendem Salzwasser mit einer Prise Zucker 20 Minuten gekocht. Das Mehl schwitzt in einem irdenen Topf gar, in der Butter, und wird mit der Sahne und dem Blumenkohlwasser aufgefüllt, kocht ein und wird im Wasserbade mit dem Eigelb dick gequirlt und über den, auf einem Sieb abgetropften, heissangerichteten Blumenkohl gegossen.

### 62. **Boufflonkartoffeln.**

200 gr geschälte rohe Kartoffeln,

$\frac{1}{2}$  l Bouillon,

1 Teel. Liebigs Fleischpepton,

1 Teel. gewiegte Petersilie.

Die geschälten Kartoffeln werden in Stücke geschnitten, mit kaltem Wasser aufgesetzt und wenn es kocht, trocken abgegossen, dann füllt man entfettete Bouillon auf, lässt den Topf offen und kocht die Kartoffeln unter öfterem leisen Schütteln langsam 1 Stunde. Nun werden die Kartoffeln ganz weich und von der Bouillon vollgesogen sein, vor dem Anrichten schwenkt man sie mit Pepton und Petersilie durch.

### 63. **Kartoffelpuree.**

*200 gr geschälte rohe Kartoffeln,  
4 gr Salz,  
 $\frac{1}{2}$  l Wasser,  
 $\frac{3}{16}$  l Milch oder Sahne,  
1 Prise Salz,  
5 gr Butter,*

Die gewaschenen, geschälten Kartoffeln werden in Salzwasser gargesetzt, abgegossen, durch ein feines Sieb gerührt und mit Milch oder Sahne glatt geschlagen. Über dem Feuer verschlägt man die übrige Milch oder Sahne mit dem sich verdickenden Kartoffelbrei, so dass er alle Milch und Sahne aufnimmt und wie Schlagsahne aussieht; zuletzt schlägt man Salz und Butter, die aber auch, wenn nicht erlaubt, fortbleiben kann, dazu. Der Brei muss 10 Minuten geschlagen werden.

Bes. Bem. Um das Puree leichter zu machen, zieht man den Schnee eines Eiweiss so darunter, dass man es nicht mehr sieht.

### 64. **Artischockenpuree,**

1 Stunde.

*1 grosse Artischocke,  
10 g Salz,  
1 l Wasser,*

5 g Butter,  
1 Teel. ger. Semmel,  
2 Essl. Sahne,  
1 Eigelb.

Die Artischocke wird zerschnitten, in kochendem Salzwasser weichgekocht, durch ein Sieb gerieben und das Püree mit Butter, Semmel und mit Sahne verrührtem Eigelb durchgerührt und angerichtet.

Bes. Bem. Dasselbe von Blumenkohl, 200 g.

### 65. **Spinat.**

1 Stunde.

$\frac{1}{4}$  kg ( $\frac{1}{2}$  Pfd.) Spinat,  
20 g Salz,  
2 l Wasser,  
 $\frac{1}{2}$  Teel. geriebene Semmel,  
1 Eigelb,  
2 Essl. Sahne,  
1 Teel. Liebig's Fleischpepton.

Der Spinat wird verlesen, in kochendem Salzwasser abgewellt, mit kaltem Wasser abgeschreckt und abgedrückt. Nachdem das Püree durch ein Haarsieb gestrichen ist, wird es in einem irdenen Topf mit geriebener Semmel und Eigelb, welches mit Sahne und Pepton geschlagen ist, vermischt, heiss geschlagen und angerichtet.

### 66. **Püree von jungen Mohrrüben** (Karotten).

1 Stunde.

100 gr junge Mohrrüben, auch Konserve  
( $\frac{1}{2}$  Pfd. Büchse),  
 $\frac{1}{4}$  l Bouillon  
1 Teel. ger. Semmel,  
5 gr Butter,  
1 Prise Zucker.

Die jungen Mohrrüben (Karotten) werden sauber geputzt und gewaschen, was bei der Konserve fortfällt, mit der Bouillon und der Semmel weich gekocht, durch ein Sieb gerührt, im offenen Topf zu beliebiger Dicke eingekocht und mit Butter und Zucker abgeschmeckt.

**67. Schotenpuree = grünes Erbsenpuree.**

1 Stunde.

*50 gr ausgepellte Schotenkerne, auch Konserve  
( $\frac{1}{2}$  Pfd.),  
 $\frac{1}{4}$  l Wasser,  
1 Eigelb,  
2 Essl. Sahne,  
1 Prise Salz,  
1 Prise Zucker,  
1 Teel. gewiegte Petersilie.*

Die Schotenkerne werden gewaschen und in Wasser recht weich gekocht, was bei den Konservenschoten fortfällt, abgetropft, durch ein Sieb gerührt, mit Eigelb und Sahne heiss gerührt und mit Salz und Zucker und soviel Schotenwasser, wie man zur Verdünnung haben will, abgeschmeckt. Die Petersilie streut man darüber. Dieses Puree kann man nach Belieben mit Plasmon oder Tropon etc. versetzen, um ihm einen grösseren Nährwert zu geben.

**68. Spargelgemüse.**

1 Stunde.

*150 gr Spargel oder  $\frac{1}{2}$  Pfd. Konservenspargel  
(Brechspargel),  
 $\frac{1}{2}$  l Wasser,  
10 gr Mehl,  
1 Eigelb,*

*1 Prise Salz,  
1 Prise Zucker,  
etwas Zitronensaft.*

Der Spargel wird geschält und in kleine (2—3 cm lange) Stückchen geschnitten. Man lässt ihn in Wasser weich kochen und nimmt ihn dann heraus. Bei dem Konservenspargel fällt dies fort und ist in jedem Falle nur darauf zu achten, dass das Spargelwasser nicht fortgegossen wird.

Man quirlt in etwas kalt gewordenem Spargelwasser dann die Sahne, ein Eigelb und das Mehl und verrührt es mit dem aufkochenden Spargelwasser. Dann schmeckt man mit Salz, Zucker und einigen Tropfen Zitronensaft ab, tut die Spargelstückchen hinzu, lässt diese heiss werden und richtet dann in einem tiefen Napf an.

**69. Maccaroni.**

$\frac{1}{2}$  Stunde.

*50 gr feine französische Maccaroni, Eiermaccaroni,  
5 gr Salz,  
1 l Wasser,  
 $\frac{1}{8}$  l Sahne,  
1 Eigelb,  
1 Prise Salz.*

Die Maccaroni werden in 10 cm lange Stücke gebrochen und nach dem Abwaschen in kochendem Salzwasser weich gekocht. Dann schüttet man sie auf ein Sieb. Sahne, Eigelb und Salz quirlt man zusammen und dämpft die damit gemischten Maccaroni 10 Minuten.

Bes. Bem. Man kann mit den Maccaroni zusammen auch kleine Stückchen Schinken, der ganz zart und mager ist, auch nicht zu salzig, dämpfen.

10\*

**70. Weisses Bohnenpuree mit Krebsgeschmack.** 2 $\frac{1}{2}$  Stunde.

65 gr weisse Bohnen,  
5 Krebse } oder  
10 gr Butter } Krebsbutter (Konserve),  
 $\frac{1}{4}$  l Bouillon,  
1 Eigelb.

Die Bohnen werden eingeweicht und in Wasser langsam weich gekocht, ohne dass sie platzen; dann schüttet man sie auf ein Sieb, reibt sie durch und bringt sie in den Topf zurück. Die gekochten Krebse stösst man ganz in einem Steinmörser, schwitzt sie mit Butter durch, füllt die geriebenen Bohnen und Bouillon dazu und lässt die Masse in  $\frac{1}{2}$  Stunde breiig kochen; dann rührt man sie durch ein Haarsieb und mit einem Eigelb über dem Feuer schnell heiss.

Einfacher und, wenn eine ganz frische Büchse Krebsbutter, die man in jedem grösseren Delikatessgeschäft erhält, genommen wurde, auch vorzüglich im Geschmack ist das Puree mit dieser Krebsbutter zubereitet. Man macht dann den Brei fertig und fügt zuletzt einen Teelöffel voll Butter hinzu. Nach Belieben auch mehr.

## Süsse Speisen.

**71. Milchreis.** 1 Stunde.

50 gr feiner Reis,  
 $\frac{1}{2}$  l Milch,  
1 Prise Salz,  
10 gr Zucker.

Der Reis wird zweimal mit kaltem Wasser aufgesetzt und abgessen. Dann wird die Milch darauf gegossen, eine Prise Salz hinzugefügt und der Reis,

zugedeckt, unter häufigem Schütteln recht weich eingekocht, angerichtet und mit Zucker bestreut.

Man kann den Milchreis noch mit einem in der Milch zerschlagenem Eigelb anrichten.

72. **Apfelreis.** 5 Min.

Der mit Wasser und 5 gr Butter gekochte Reis wird mit 3 Esslöffeln Apfelmus und 10 gr Zitronenzucker durchgezogen und mit Zucker und Zimt bestreut, angerichtet.

73. **Milchgelee.** 5 Min.

*15 gr Hoffmanns Speisenmehl,*  
*20 gr Zucker,*  
*20 gr Plasmon,*  
*1 Teel. Zitronenzucker,*  
 *$\frac{1}{4}$  l Milch.*

Alle Zutaten werden unter Rühren zum Kochen gebracht, in Gläser gefüllt und erkaltet gestürzt.

74. **Milchgelee** auf andere Art. 1 Stunde.

3 kleine Gläser.

*$\frac{1}{8}$  l dünne Sahne,*  
*60 gr Zucker,*  
 *$\frac{1}{4}$  fein abgeschälte Zitronenschale,*  
*4 gr (ungefähr 2 Tafeln) weisse Gelatine,*  
*3 Essl. Wasser,*  
 *$\frac{1}{8}$  l Madeira,*  
 *$\frac{1}{2}$  Essl. Zitronensaft.*

Sahne, Zucker und Zitronenschale werden aufgekocht und müssen erkalten. Die Gelatine wird gewaschen mit Wasser aufgelöst und durch ein Sieb zur Milch gerührt, diese mit Madeira und Zitronensaft verrührt, durchgegossen und in einem Weinglase oder in drei kleinen Geleegläsern zum Erstarren kalt gestellt.



### 75. Englische nahrhafte Vanille-Milchcrème.

1 Teel. Vanillezucker,  
 $\frac{1}{4}$  l Sahne oder Milch,  
60 gr Kakaobohnen,  
65 gr Zucker,  
3 Eigelb.

Man röstet die sauber abgeriebenen Kakaobohnen in einer sehr sauberen Pfanne über dem Feuer oder legt sie auf weissem Papier in einen heissen Bratofen, stösst sie nicht zu fein, übergiesst sie, mit dem Vanillezucker gemischt, mit der heiss gemachten Flüssigkeit und deckt diese zu. Nach dem Erkalten werden die mit Zucker gut verrührten Eigelb mit der Flüssigkeit gemischt, welche einige Male durch ein feines Sieb gegossen und in 3—4 Mokkatassen gefüllt wurde. Diese werden zur Hälfte ihrer Höhe in einen flachen Topf mit heissem Wasser gesetzt, der Topf zugedeckt und in einen auf 11—113° C. erhitzten Ofen gesetzt, in welchem sie solange (eine halbe Stunde) bleiben, bis die Crème steif geworden ist. Das Wasser darf nicht kochen, sondern muss sich vor dem Siedegrad halten, sonst gerinnt die Speise. Die Crème wird in den Tassen kalt aufgetragen.

Bes. Bem. Man kann die Crème auch ändern z. B. nimmt man anstatt Vanillezucker auch 50 gr frisch gebrannten Kaffee, oder anstatt Vanillezucker auch 3 gr getrocknete oder frische Orangenblätter, oder anstatt Vanillezucker auch 60 gr Schokolade (Schokoladenmilchcrème).

### 76. Hirse in der Form. 1 $\frac{1}{2}$ Stunden.

100 gr Hirse,  
 $\frac{3}{16}$  l Milch,  
1 Prise Salz,

*25 gr Zucker,*  
*1 Teelöffel Zitronenzucker,*  
*1 Teelöffel Rosenwasser,*  
*1 Eiweiss,*  
*5 gr Zucker.*

Die Hirse wird dreimal mit kaltem Wasser aufgesetzt, erwärmt und abgessen. Mit Milch und einer Prise Salz wird sie im irdenen Topf ausgequollen, mit Zucker, Zitronenzucker und Rosenwasser abgeschmeckt und heiss mit dem zu Schnee geschlagenen Eiweiss vermischt. Ein Porzellannöpfchen wird kalt ausgespült, mit Zucker ausgestreut und die Masse darin erkalten gelassen. Nachdem die Hirse gestürzt ist, richtet man sie an und gibt gern Fruchtsauce oder kalte Milch dazu.

Bes. Bem. Anstatt Milch kann man auch Apfelwein und 50 gr Zucker nehmen, dann lässt man das Rosenwasser weg.

### **77. Schokoladencrème mit Wein.**

1 Stunde.

*8 gr Hausenblase,*  
 *$\frac{1}{16}$  l Wasser,*  
*80 gr Schokolade,*  
*50 gr Zucker,*  
 *$\frac{1}{4}$  l Rotwein,*  
*2 Eiweiss,*  
*3 gr Zucker.*

Die Hausenblase wird klein geklopft, gewaschen und in Wasser aufgelöst. Die Schokolade wird mit dem Zucker in Wein aufgelöst, durch ein Sieb gerührt und mit der Hausenblase gemischt. Den Schnee der Eier rührt man schnell darunter, spült die Form mit Wasser auf, besiebt sie mit Zucker, füllt die Crème ein und lässt sie erstarren.

### 78. Süsse warme Speise.

3 gr Butter,  
2 geröstete Zwiebäcke,  
 $\frac{1}{8}$  l Milch,  
1 ger. Zitrone,  
2 Eier,  
20 gr Zucker,  
3 Essl. Apfelmus oder löffelrechte (dünne)  
Marmelade.

Ein Teller wird mit Butter bepinselt und die Zwiebacke darauf gelegt. Die Milch wird mit einer geriebenen, bitteren Mandel heiss gestellt, durchgegossen und mit dem Eigelb und 10 g Zucker gründlich vermischt. Diese Mischung giesst man über die Zwiebäcke, stellt den Teller, zugedeckt, 1 Stunde auf einen Topf mit heissem Wasser, überfüllt dann die Zwiebäcke mit Obstmarmelade und dem mit Zucker steif geschlagenen Eiweiss und setzt die Speise noch bei 125° C. 15 Min. in den Bratofen.

Man kann den Schnee auch mit der Obstmarmelade mischen, über die Speise streichen und im Ofen backen.

79. **Auflauf von Obstmarmelade.**  $\frac{3}{4}$  Stunde.  
Pfirsich-, Katharinenpflaumen-, Aepfel-, Erdbeeren-,  
Aprikosenmarmelade.

2 Essl. Marmelade,  
2 Eiweiss,  
30—50 gr Puderzucker nach Geschmack.

Die steife Fruchtarmelade von einer der oben angegebenen Früchte wird mit dem steifen Eierschnee und dem Puderzucker genau gemischt und in einem kleinen Papierkasten oder in einem Förmchen 15 Min. bei 118—119° C. gebacken.

80. **Gelee von Pomeranzen.** 20 Minuten.

*1 bittere Pomeranze,*  
*125 gr Stückenzucker,*  
 *$\frac{1}{8}$  l Wasser,*  
*3 Essl. Zitronensaft,*  
*6 gr, ungefähr  $2\frac{1}{2}$  Tafeln rote Gelatine,*  
*1 Essl. Wasser,*  
 *$\frac{1}{4}$  l Weisswein.*

Die Pommeranze wird auf dem Zucker abgerieben und dieser in Wasser aufgelöst, der Zitronensaft hinzugefügt, die Gelatine in Wasser aufgelöst. Wein, Zucker und die durch ein Sieb gegossene, aufgelöste Gelatine werden gemischt und in kleine Gläser gefüllt, wo das Gelee steif werden muss.

81. **Rhabarbergelee.** 1 Stunde.

*$\frac{1}{4}$  kg ( $\frac{1}{2}$  Pfd.) Rhabarber,*  
 *$\frac{1}{8}$  l Wasser,*  
*85 g Zucker.*  
*3 g = ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Tafel weisse Gelatine,*  
*1 Essl. dicke Sahne,*  
*1 Essl. Zitronenzucker,*  
*5 gr Zucker,*  
 *$\frac{1}{8}$  l Sahne.*

Der Rhabarber wird gewaschen und in kleinen Stücken in dem Wasser und Zucker weich gekocht. Nachdem derselbe durch ein Haarsieb gestrichen wurde, benützt man das erste, abfliessende Wasser zum Auflösen der Gelatine, welche man mit dem Puree vermischt und mit einem Esslöffel dicker Sahne und Zitronenzucker noch einmal heiss rührt, ohne zu kochen. Man spült einen Napf mit Wasser aus, streut ihn mit Zucker aus und füllt die Masse hinein. Nachdem das Gelee erkaltet ist, stürzt man es und gibt kalte Sahne dazu.

## 82. **Apfelgelee.**

$\frac{1}{2}$  kg (1 Pfd.) *Aepfel,*  
 $\frac{1}{8}$  l *Wasser,*  
*Zucker,*  
 $1\frac{1}{2}$  *Tafel rote Gelatine,*  
2 *Esslöffel Zitronensaft.*

Die feingeschälten, klein geschnittenen Aepfel, von denen nur Stiel und Blüte entfernt wurden, werden zu einem nicht zu dünnen Mus verkocht und durch ein grosslöcheriges Sieb gerührt. Das erste, abfliessende, sehr dünne Mus, benutzt man um die Gelatine, die vorher schon mit dem Zitronensaft vermischt wurde, aufzulösen, vermischt sie dann mit dem Apfelmus, schmeckt dieses mit Zucker nach Belieben ab und füllt es dann in eine Glasschüssel, in der man es lassen oder nach dem Kaltwerden stürzen kann. Man gibt gern Milch oder kalte Sahne dazu.

## 83. **Reis in Rotwein oder Apfelwein.**

50 gr *feiner Reis,*  
 $\frac{1}{4}$  l *Rotwein oder sehr guter Apfelwein,*  
1 *Teelöffel Zitronenzucker,*  
1 cm *Kaneel,*  
40 gr *Zucker,*  
1 *Esslöffel Rot- oder Apfelwein,*  
5 gr *Zucker.*

Der Reis wird mit kaltem Wasser zweimal zum Kochen gebracht, halb gar gekocht und abgegossen. Dann füllt man den Wein, Zitronenzucker und Kaneel dazu und schüttelt den Reis oft, bis er weich ist, worauf man ihn süsst. Man spült einen Napf mit Wein aus, streut ihn mit Zucker aus und lässt den Reis darin erkalten. Nach dem der Reis gestürzt ist, richtet man ihn an, wenn es erlaubt, gibt man Sahne oder Milch dazu.

**84. Feigenkompott.** 12 Stunden.

*125 gr grosse getrocknete Feigen,*  
 *$\frac{3}{8}$  l Wasser,*  
*1 Esslöffel Zitronenzucker,*  
 *$\frac{1}{8}$  l Malaga.*

Die Feigen werden gewaschen, zerschnitten und eine Nacht in Wasser gelegt. Man kocht sie in einem irdenen Topfe mit demselben Wasser weich, rührt sie durch ein Haarsieb und den Brei mit dem Zitronenzucker und Malaga auf dem Feuer zu Gelee.

Bes. Bem. Zuweilen ist auch das undurchgestrichene Feigenkompott erlaubt.

**85. Prünellen oder anderes Backobst**  
(Dörrobst).

*65 gr trockene Prünellen,*  
 *$\frac{1}{4}$  l Wasser,*  
*1 Stück Zimt,*  
*30 gr Zucker,*  
*1 Teel. Zitronenzucker,*  
*2 Essl. Weisswein oder Aepfelwein,*  
*6 gr Kartoffelmehl.*

Die Prünellen oder das andere Obst werden eine Nacht vorher in Wasser gelegt und mit diesem Wasser, Zimt, Zucker und Zitronenzucker weich gekocht. Man nimmt das Obst mit dem Schaumlöffel heraus, kocht den Saft mit Wein oder auch ohne diesen ein, rührt etwas Kartoffelmehl in kaltem Wasser ein, dickt die Sauce etwas und füllt sie nach dem Erkalten über die Früchte. Man kann das Kompott auch durch ein Sieb reiben und mit gesüsstem Eierschnee 10 Minuten im Ofen bei 125° C. überbacken.

86. **Getrocknete Besinge** (Blaubeeren).

*50 gr getrocknete Besinge,  
3/8 l Wasser,  
1 Essl. Wasser,  
30 gr Zucker,  
3 gr Kartoffelmehl.*

Die Besinge werden gewaschen, eine Nacht in kaltem Wasser im irdenen Topf aufgeweicht, mit Zucker in demselben Wasser über schwachem Feuer gar und breiig gekocht, das Kartoffelmehl angerührt und die Masse noch 5 Minuten gekocht.

87. **Gebratene Aepfel.**

*2 Kalvillen,  
40 gr Kandiszucker.*

Man holt das Kernhaus der Aepfel recht gleichmässig aus, doch so, dass die Blüte als Boden bleibt, füllt gestossenen Kandis in die Aepfel und bratet sie 1/2 Stunde in heisser Röhre.

Bes. Bem. Die Aepfel werden gern von Hustenden gegessen.

88. **Rotweinschaum.**

20 Min.

*2 Eier,  
1/8 l Rotwein,  
50 g Zucker,  
1 Teel. Zitronenzucker,  
1 Essl. Himbeergelee oder Gelee von Johannisbeeren.*

Alle Zutaten werden mit einem kleinen Schneebesen über dem Feuer geschlagen, bis die Flüssigkeit sich in Schaum verwandelt hat, dann wird in hohem Glase angerichtet.

89. **Eiweiss in angenehmer Form.**

20 Minuten.

- 1 *Eiweiss,*
- 1 *Essl. Sahne,*
- 1 *Essl. Kognak,*
- 1 *Teel. Zucker.*

Das frische Eiweiss wird zu steifem Schnee geschlagen, die Sahne langsam dazu geschlagen, dann mit Kognak und dem Zucker vermischt und löffelweise verabreicht.

90. **Hoppelpoppel.**

25 Minuten.

- 1 *Eigelb,*
- 65 *Puderzucker.*

Das Eigelb wird mittelst eines Teelöffels mit dem nach und nach zugefüllten Puderzucker 20 Min. stark geschlagen. Der Rand des Glases, worin dieses geschehen ist, muss sorgfältig feucht abgewischt oder die Masse muss mit sauberem Löffel in einem anderen Gefäss angerichtet werden.

Bes. Bem. Man kann diese Mischung mit einem Esslöffel Tokoyer, Malaga, Bordeaux, Kognak, Zitronen- oder Apfelsinensaft verändern.

91. **Geschlagenes Ei.**

$\frac{3}{4}$  Stunde.

- 1 *Ei,*
- 1 *Prise Salz,*

Das Ei wird mit einer Prise Salz so lange geschlagen, bis das Wasserglas halb voll Eierschaum ist.

92. **Plasmon-Erfrischungseis.**

20 Min.

(Gefriermaschine notwendig.)

- 24 *g Plasmon,*
- $\frac{1}{4}$  *l Wasser,*



60 gr Zucker,  
5 Teel. Zitronensaft,  
2 Teel. Kognak oder Kognakersatz.

zur  
Gefrier- } 1½ kg (3 Pfd.) zerschlagenes Eis,  
maschine } ½ kg Salz.

Plasmon wird in Wasser im Wasserbad gelöst, Zucker dazu gegeben und 10 Minuten in der Gefriermaschine gerührt, dann werden Zitronensaft und Kognak hinzugegeben, eingerührt und serviert.

93. **Plasmon-Eispillen.** 20 Minuten.

18 g Plasmon,  
⅛ l Wasser,  
20 gr durch ein feines Drahtsieb geriebenen  
Schinken,  
3 Pfd. zerschlagenes Eis und 1 Pfd. Salz.

Plasmon wird in Wasser im Wasserbade gelöst, mit dem Schinkenpüree verrührt, in eine kleine Puddingform gegeben und in einem Napf mit Eismischung (Salz und Eis) 10 Minuten gedreht, in Pillengröße mit einer Nadel abgestochen und verabreicht.

# Register.

	Seite		Seite.
<b>Albuminurie</b> , ortho-		Cystitis . . . . .	33 u. 93
tische . . . . .	93	<b>Darmausspülungen</b> . . . . .	23
Ammenauswahl . . . . .	3	Darminvagination . . . . .	29
Anämie der Schulkinder . . . . .	40	Dermatitis exfoliativa . . . . .	11
Anämia splenica . . . . .	39	Diphtherie . . . . .	52
Anorexie d. Schulkinder . . . . .	90	Diphtherische Läh-	
Anstalten zur Unter-		mungen . . . . .	55
bringung etc. von		Dünndarmkatarrh, siehe	
Kindern . . . . .	106	Enterokatarrh . . . . .	19
Appendicitis . . . . .	89	Dyspepsie . . . . .	14
Ascariden . . . . .	95	<b>Einwicklung</b> , schweiss-	
Asthma . . . . .	80	treibende . . . . .	82
Atelektase . . . . .	8	Eklampsie . . . . .	30
Atrophie . . . . .	25	Ekzeme . . . . .	33
Augenblennorrhoe . . . . .	12	Encephalitis . . . . .	97
<b>Backhausmilch</b> . . . . .	8	Endocarditis, akute . . . . .	87
Bäder mit Ueber-		Enteritis follicularis . . . . .	22
giessungen . . . . .	82	Enterokatarrh . . . . .	19
Bandwürmer . . . . .	95	Enuresis nocturna . . . . .	101
Barlow'sche Krankheit . . . . .	39	Epilepsie . . . . .	99
Blasenspülungen . . . . .	33	Erysipel . . . . .	65
Bronchitis . . . . .	77	<b>Fissura ani</b> . . . . .	28
—, chronische . . . . .	79	Frühgeburt . . . . .	6
—, capillaris . . . . .	81	— Ernährung der . . . . .	7
—, diffuse akute . . . . .	81	Fungus umbilicis . . . . .	11
Bronchiektasie . . . . .	85	Furunkulose . . . . .	26
Bronchopneumonie . . . . .	84	<b>Gärtner-Milch</b> . . . . .	8
Brustkinder, Ernährungs-		Gelenkrheumatismus . . . . .	60
störungen der . . . . .	27	Gewichtstabelle . . . . .	104
Brustumfang . . . . .	103	Gonorrhoe . . . . .	94
<b>Calorientabelle</b> . . . . .	105	<b>Herzfehler</b> , angeborener . . . . .	88
Cholera infantum . . . . .	21	Hydrocephalus . . . . .	99
Chorea minor . . . . .	61	Hydropathische Um-	
Constitutionskrankheiten . . . . .	36	schläge . . . . .	77
Couveuse . . . . .	6	Hysterie . . . . .	100

<b>Icterus catarrhahs</b> . . . . .	91	Nephritis, chronische . . . . .	92
neonatorum . . . . .	9	—, bei Scharlach . . . . .	50
<b>Impigo contagiosa</b> . . . . .	35	—, im Säuglingsalter . . . . .	32
<b>Influenza</b> . . . . .	67	<b>Neugeborenen, Krank-</b>	
<b>Infusionen, subkutane</b> . . . . .	19	heiten des . . . . .	6
<b>Keuchhusten</b> . . . . .	67	<b>Onanie</b> . . . . .	102
<b>Kindermehle</b> . . . . .	17	<b>Oxyuren</b> . . . . .	96
<b>Kochrezepte</b> . . . . .	113	<b>Parotitis epidemica</b> . . . . .	71
<b>Krämpfe</b> . . . . .	30	<b>Paver nocturnus</b> . . . . .	101
<b>Längenwachstum</b> . . . . .	103	<b>Pegnin</b> . . . . .	17
<b>Laryngospasmus</b> . . . . .	31	<b>Pemphigus neonatorum</b> . . . . .	10
<b>Leber, Erkrankungen der</b> . . . . .	91	<b>Pericarditis</b> . . . . .	88
<b>Lichen strophulus</b> . . . . .	35	<b>Periomphalitis</b> . . . . .	11
<b>Liebig-Keller'sche Suppe</b> . . . . .	22	<b>Pleuritis</b> . . . . .	86
<b>Liebigssuppe, Soxhlet's</b>		<b>Pocken</b> . . . . .	52
verbesserte . . . . .	23	<b>Poliomyelitis acuta</b> . . . . .	98
<b>Little'sche Krankheit</b> . . . . .	98	<b>Pylorospasmus</b> . . . . .	29
<b>Lungenentzündung, ge-</b>		<b>Rachitis</b> . . . . .	36
nuine . . . . .	85	<b>Ramogen, Biedert's</b> . . . . .	8
—, katarrhalische . . . . .	84	<b>Ruhrartige Darmerkran-</b>	
<b>Lungenerkrankungen</b> . . . . .	77	kungen . . . . .	22
<b>Magenausspülung</b> . . . . .	15	<b>Säuglingsernährung</b> . . . . .	1
<b>Malaria</b> . . . . .	71	<b>Scharlach</b> . . . . .	47
<b>Malzsuppe</b> . . . . .	22	<b>Schädelumfang (Tabelle)</b> . . . . .	103
<b>Masern</b> . . . . .	42	<b>Senfeinwicklung</b> . . . . .	82
<b>Massage des Bauches</b> . . . . .	28	<b>Sepsis</b> . . . . .	12
<b>Mastitis neonatorum</b> . . . . .	10	<b>Sklerem</b> . . . . .	9
<b>Melaena neonatorum</b> . . . . .	9	<b>Skrofulose</b> . . . . .	71
<b>Meningitis cerebrosпина-</b>		<b>Stärkemehlklystiere</b> . . . . .	24
lis epidemica . . . . .	61	<b>Syphilis, hereditäre</b> . . . . .	75
— purulenta . . . . .	65	—, tarda . . . . .	76
— tuberkulosa . . . . .	64	<b>Tetanus-Antitoxin</b> . . . . .	13
<b>Migräne</b> . . . . .	100	<b>Tetanus neonatorum</b> . . . . .	13
<b>Milchverdünnungen</b> . . . . .	16	<b>Thermophile</b> . . . . .	6
<b>Milz, Erkrankungen der</b> . . . . .	91	<b>Tuberkulöse Peritonitis</b> . . . . .	73
<b>Mund, Erkrankungen des</b> . . . . .	30	<b>Typhus</b> . . . . .	56
<b>Myxoedem</b> . . . . .	41	<b>Urämie</b> . . . . .	51
<b>Nabel, Blennorrhoe des</b> . . . . .	11	<b>Verdauungskrankhei-</b>	
<b>Nabelerkrankungen</b> . . . . .	11	ten des Säuglings . . . . .	14
<b>Nabel, Periarteriitis und</b>		<b>Voltmer'sche Milch</b> . . . . .	8
Arteriitis des . . . . .	11	<b>Wärmflaschen</b> . . . . .	7
<b>Nährzucker, Soxhlets</b> . . . . .	16		

**Gesellschaft für chemische Industrie in Basel** (Schweiz).  
**Pharmaceutische Abteilung.**

**Adresse für Deutschland u. Oesterreich: Leopoldshöhe (Baden).**

Neu entdecktes, vollständig definiertes, natürliches  
Phosphor-Prinzip.

**Hauptphosphor-Reservestoff der grünen  
Pflanze.**

Patentiert  
in allen  
Kulturstaaten!

# Phytin

Name  
gesetzlich  
geschützt!

(Saures Calcium-Magnesium-Salz der Anhydro-oxymethylen-  
diphosphorsäure), enthält 22,8% organisch gebundenen Phosphor,  
in vollkommen assimilierbarer, ungiftiger Form

**aus Pflanzensamen hergestellt!!!**

**Phytin** ist ein in hohem Masse den Stoffwechselumsatz  
erhöhendes Präparat,  
**Phytin** regt ausserordentlich den Appetit an, bewirkt eine  
Erhöhung des Körpergewichtes und Verbesserung  
des Blutzustandes.

Besonders bewährt bei Nervosität und nervöser Schlaflosigkeit.  
(Vergl. die Arbeiten von Prof. Gilbert und seiner Schule,  
v. Dr. Löwenheim etc.)

Die Indikationen des Phytin sind diejenigen der allgemeinen  
Phosphorthherapie.

Dosis: Für Erwachsene 1 gr pro die.

Für Kinder von 2—6 Jahren 0,25—0,5 gr, von 6—10 Jahren  
0,5—1 gr pro die.

**Rp.: Eine Originalschachtel Phytin.**

## Fortossan.

Für Säuglinge und Kinder unter zwei Jahren stellen wir  
ein neutrales lösliches Phytin-Milchzucker-Präparat dar,  
unter dem Namen Fortossan, in Täfelchen von 2,5 gr.

Fortossan regt in hohem Masse den Appetit an, verbessert  
den Ernährungszustand des Kindes und verhilft ihm zu normalem  
Wachstum.

Indikationen: Künstliche Ernährung, langsames Wachs-  
tum, zurückgebliebene Entwicklung, Rachitis, Skrofulose, Rekon-  
valeszenzen jeder Art.

Dosis: 1—4 Täfelchen pro die.

**Rp.: Eine Originalschachtel Fortossan.**

Muster und Literatur auf Verlangen gratis zu Diensten.



## Nährzucker

reine **Dextrin-Maltose** mit Verdauungssalzen, ohne Abführwirkung; rationellster Zusatz z. Kuhmilch für die Ernährung gesunder und kranker Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von  $\frac{1}{2}$  Kilo Inhalt **Mk. 1.50.**

**Verbesserte Liebig-Suppe** in Pulverform.  
Die Büchse à  $\frac{1}{2}$  Kilo Inhalt **Mk. 1.50.**

## Nährzucker-Kakao

wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Genesende. Detailpreis der Büchse von  $\frac{1}{2}$  Kilo Inhalt **M. 1.50.**

☞ **In Apotheken und Drogerien.** ☞

Den Herren Aerzten Gratisproben und Literatur.

**Nährmittelfabrik München G. m. b. H. in Pasing.**

# Dr. K. Szegö's

# Sanatorium und Wasserheilanstalt

➤ in Abbazia. ☞

**Kräftigungs- und Abhärtungs-Kuren das ganze Jahr hindurch.**

**Conservative Behandlung chronischer Knochen- und Gelenkserkrankungen.**

Kinder werden auch ohne Begleitung aufgenommen.

Eigener Park, gedeckte Spielplätze,  
Wintergarten, modernste Hygiene, sorgfältigste Pflege  
und Behandlung.

# E. Merck

Chemische Fabrik -- Darmstadt.

## Bromipin.

leicht verträgliches Brompräparat.

Innerlich und per Klyisma bei Atrophie und Eklampsie der Säuglinge, wie bei allen Krampf- und Erregungszuständen im Kindesalter bestens bewährt.

## Dionin,

Morphinderivat von sehr geringer Giftigkeit.

Wirksames Mittel bei Erkrankungen der Atmungsorgane, besonders den Hustenreiz und die krampfartigen Anfälle bei Keuchhusten mildernd bzw. abkürzend.

## Haemogallol,

leicht resorbierbares Blut-Eisenpräparat.

in der Kinderpraxis bei den in Begleitung der Rachitis auftretenden Anaemien erprobt; von sehr günstigem Einfluss auf die Blut- und Knochenbildung, sowie auf den allgemeinen Ernährungszustand.

## Jodipin,

vorzügliches Ersatzmittel für Jodalkalien ohne deren unangenehme Nebenwirkungen.

Innerlich (10% Jodipin), eventl. in Verbindung mit Phosphor, gegen Rachitis und Scrofulose, subcutan (25% Jodipin) gegen allgemein und lokal tuberkulöse Affektionen, im Besonderen gegen Bauchfelltuberkulose der Kinder empfohlen.

## Tannoform,

völlig ungiftiges Condensationsprodukt aus Gerbsäure u. Formaldehyd.

Innerlich: sehr wirksames Antidiarrhoicum, speziell in der Kinderpraxis bei akuten und chronischen Darmkatarrhen, sowie bei Gastroenteritis acuta bewährt.

Aeusserlich: wertvolles Antisepticum, vortreffliches Wundheilmittel, gegen Wundsein kleiner Kinder besonders empfohlen; anerkannt wirksames Anhydroticum.

## Veronal,

in den entsprechenden Dosen durchaus unschädliches Hypnoticum und Sedativum.

Im Kindes- und Säuglingsalter mit bestem Erfolg anwendbar bei Unruhe und Schlaflosigkeit infolge vorausgegangener Verdauungsstörungen, sowie bei Tetanie mit Konvulsionen; desgleichen für die Behandlung des Keuchhustens warm empfohlen.

Die zahlreichen Originalabhandlungen über diese Präparate den Herren Herzten auf Wunsch gratis und franko.

# Phosphor-Schokoladepastillen

(nach Professor Gärtner)

(Tabul. caeaeotin. phosphorat. sec. Prof. Gärtner.)

dargestellt in der Apotheke „Zum König von Ungarn“ des Karl Brady, Wien, I., Fleischmarkt I.

Jede Pastille enthält 0,00025 Phosphor. Sie sind angenehm zu nehmen, werden von Kindern und Erwachsenen sehr gut vertragen und bilden daher vorzüglichen Ersatz für Phosphorlebertran bei Rachitis, Dentitio difficilis und Osteomalazie. Diese Pastillen werden auch in dem „Lehrbuche der Kinderheilkunde“ des Geheimen Medizinalrates Professor Dr. C. Henbner in Berlin, II. Aufl., empfohlen. Die übliche Dosis ist 2 Stück pro die, für ältere Kinder bis 4 Stück pro die. Preis per Karton, enthaltend 2 Gelatinetuben mit 20 Pastillen Mk. 2,40.

Zu haben in den Apotheken nur gegen ärztliche Ordination.

Chemisch und  
hygienisch  
rein.

Loeplund's

## Milchzucker

nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren eigens für Säuglingsernährung hergestellt.

## Malz-Suppen-Extrakt

zur Herstellung von Dr. Keller's Malzsuppe für magendarmkranke atrophische Kinder.

## Malz-Extrakt, reines konzentr.

dasselbe mit Eisen, mit Kalk, mit Chinin u. mit Jod-Eisen.

## Malz-Lebertran-Emulsion

eine Verbindung von bestem Dorsch-Cran mit einem wohl-schmeckenden Nährpräparat; vorzüglich in Verdaulichkeit und Nährwirkung; auch mit Eisen, Kalk, Jodeisen.

# Ed. Loefflund & Co.,

Grunbach bei Stuttgart.

Fabrik medicinisch-diätetischer Präparate.

Niederlagen in den Apotheken und Drogerien.

Die  
Herren  
Aerzte  
werden höfl.  
ersucht, stets  
Loeplund's  
zu verordnen.

---

Da von Neuem versucht wird, andere Schwefel-Präparate als die unsrigen für

# ICHTHYOL

zu substituieren, indem man sie als identisch mit unserem Präparat hinstellt oder Notizen bringt, welche den Anschein der Identität erwecken sollen, so warnen wir auch an dieser Stelle vor derartigen Präparaten. Wir bitten gleichzeitig darum, uns gefälligst davon in Kenntnis zu setzen, wenn andere Präparate als die unsrigen fälschlicherweise als **Ichthyol, Ichthyolsulfosaures Ammonium, Ammonium sulfo-ichthyolicum, Ammonium Ichthyolsulfonat oder sonstwie unter Missbrauch unserer Marke Ichthyol** gekennzeichnet werden, da wir unnachsichtlich wegen Markenverletzung etc. gerichtlich gegen die Betreffenden vorgehen werden.

Ichthyol-Gesellschaft  
Cordes, Hermann & Co.  
HAMBURG.

---

---





# NESTLE'S

Beste Nahrung für **Kindermehl.**

Kinder, Kranke u. Magenleidende. Unübertroffen bei: **Diarrhoe.**  
**Brechdurchfall, Darmkatarrh.** Vorrätig in Apoth. Drog. u. Delicatess.



Verlag von Fischer's med. Buchhandlg. H. Kornfeld,  
Herzogl. Bayer. Hof- u. Erzherzogl. Kammer-Buchhändler,  
in Berlin W. 35, Lützowstr. 10.

# Rp. Compendium der Arzneiverordnung

von

*Prof. Dr. O. Liebreich u. Prof. Dr. A. Langgaard.*

5te vollständig umgearbeitete Auflage. 827 Seiten.

Preis geheftet Mk. 15,—. In Halbfranz gebunden Mk. 16,50.

Diese unter Berücksichtigung der neuen Pharmacopoe bearbeitete Ausgabe ist die

**einzige vollständige Arzneimittellehre**

der Gegenwart, welche in einem Alphabet die bis auf die neueste Zeit klinisch erprobten Heilmittel berücksichtigt. Die Namen der Herren Verfasser dürften wohl eine weitere Empfehlung der nun in **5. Auflage** vorliegenden Arzneimittellehre erübrigen.

Beste Zuthat giebt  
beste Speise.

# LIEBIG'S

## Fleisch-Extract



ist das billigste,  
weil das aus-  
giebigste.



Ist aus reinem  
Fleische bester  
Sorte bereitet.

### Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig

ist von vorzüglich  
bewährtem Erfolge zur  
Stärkung Schwacher  
und Kranker.

== Aerztlich empfohlen! ==



== Aerztlich empfohlen! ==

Doktor Kleins

## Fleischsaft- Presse

— Mk. 12. —

Unentbehrlich zur Bereitung  
von frischem Fleischsaft für  
Kranke und Schwache.

### Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G.

Remscheid.

Berlin S.

**Dr. Theinhardt's**

## **lösliche Kindernahrung**

Von **ersten Pädiatern** für **Säuglinge** in  
**gesunden** und **kranken** Tagen empfohlen.

**Zuträglichste Beinahrung, erleichtert die Entwöhnung**

**Preis der  $\frac{1}{4}$  Büchse, 500 g Inhalt, Mk. 1.90,**  
 **$\frac{1}{2}$  Büchse Mk. 1.20**

**Vorrätig in Apotheken und Drogerien.**

---

---

## **HYGIAMA**

= seit 15 Jahren = klinisch erprobtes

### **Nähr- und Stärkungsmittel**

Speziell für **Bleichsüchtige, Blutarme, Convalescenten,**  
**Schwangere, Stillende**

**Ermöglicht und erleichtert das Stillen.**

**Preis der  $\frac{1}{4}$  Büchse, 500 g Inhalt, Mk. 2.50,**  
 **$\frac{1}{2}$  Büchse Mk. 1.60**

**Vorrätig in Apotheken und Drogerien.**

Analysen, Literatur etc. durch

**Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesellschaft,**  
**Cannstatt—Stuttgart.**

**Mufflers**  
sterilisirte  
**Kinder-Nahrung**

in

**Glasbüchsen mit bakterien dichtem Verschluss**

D. R.-P. 66767

hat von allen Kindernährmehlen das **günstigste Verhältnis der Nährstoffe untereinander**, ist **reich an knochenbildenden Mineralstoffen** und von **unbegrenzter Haltbarkeit**.

Sie wird bei Kindern in Fällen von **Darm- und Magenerkrankungen sowohl, als in gesunden Tagen** zur Ergänzung der Kuhmilch oder als ausschliessliche Nahrung mit **vorzüglichem Erfolg** verwendet.

Prospekte u. Versuchsproben versenden unentgeltlich und kostenfrei.



**Muffler & Co.,**  
Freiburg i. B.

- Bendix, Dr. B., Säuglingsernährung.** (Berl. Klinik 141.) 1.20 Mk.
- Felix, Dr. Eug., Die adenoiden Vegetationen.** (Berl. Klinik 155.) 60 Pfg.
- Finkelstein, Priv.-Doz. Dr. H., Die durch Geburtstraumen hervorgerufenen Krankheiten des Säuglings.** (Berl. Klinik 168.) 60 Pfg.
- Guttman, Dr. Emil, Die Augenkrankheiten des Kindesalters und ihre Behandlung.** Geh. 3 Mk.
- Heimann, Dr. Ernst, Internationale Sehprobentafel für Kinder.** Mit Text in deutscher, französischer, englischer und russischer Sprache. In Mappe. 2 Mk.
- Kühn, Priv.-Doz. Dr., Wie schützen wir unsere Kinder vor der tuberkulösen Infektion?** (Berl. Klinik 195.) 60 Pfg.
- Neter, Dr. Eug. und Dr. Hanns Roeder, Ueber die Hautkrankheiten im Säuglingsalter und ihre Behandlung.** (Berl. Klinik 189.) 1.20 Mk.
- Schlesinger, Dr. Eug., Die Tuberkulose der Tonsillen bei Kindern.** (Berl. Klinik 99.) 60 Pfg.

# Kalle & Co., A.-G., Biebrich a. Rh.

**chemische Fabrik**

Abteilung für pharmaceutische Präparate

## Bioferrin

Organ-Eisenpräparat von angenehmem Geruch und Geschmack, empfohlen von Autoritäten auf dem Gebiete der Eisen-Therapie. Bewährt bei allen auf Anämie beruhenden Krankheits-Zuständen, besonders im Kindesalter. Hergestellt nach streng wissenschaftlicher Methode unter dauernder ärztlicher Kontrolle.

Dosirung: Für Kinder im 1. Lebensjahre: 1—2 Teelöffel voll, unverdünnt oder der trinkfertigen Nahrung zugesetzt.

Für ältere Kinder: 1—2 Kinderlöffel kurz vor oder während der Mahlzeit.

## Bismutose

vollkommen ungiftige Wismuteiweissverbindung. Sicheres Adstringens bei Cholera Nostras, Brechdurchfall, Diarrhoeen, akut. und chron. Dünn- und Dickdarmkatarrhen, als reizmilderndes Protektivum und Antacidum bei Ulcus ventric., Hyperacidität, Dyspepsie, nervösen Magen- und Darmstörungen, Magendarmstörungen der Phthisiker.

Dosis: für Kinder stündl. 1—2 gr in Schüttelmixtur  
„ Erwachs. „ 3—5 „ foder in Reisschleim

## Bismon

leicht und vollkommen im Wasser lösliches kolloidales Wismutoxyd.

Bester Ersatz für das unlösliche Wismutsubnitrat bei Behandlung akuter und chronischer Darmstörungen, sowie der verschiedenen Formen der Dyspepsie im Säuglingsalter und bei kleinen Kindern nach folgendem Rezept:

Bismoni 10,0  
Aqua dest 90,0

M. D. S. 3—4 mal tägl. 5 ccm bezw. 1 Kinderlöffel.

# Kgl. Solbad Elmen

unweit Magdeburg.

Station Elmen-Salze. — Schnellzug-Station Schönebeck a. E.

Besuch 1904: 6800 Kurgäste, gegen 50000 Bäder.

Badezeit von Anfang Mai bis Ende September.



Bewährtes Solbad. Erfolgreiche Anwendung gegen Rheuma, Gicht, **Anämie, Nervosität, Skrophulose, alle Arten Frauenkrankheiten, Sterilität**, Nasen-, Kehlkopf- und Rachenkatarrhe. — Solwannen-, Soldampf-, Solschwimm-, Kohlen-säure-, Mutterlaugen-Bäder. Soldunst-Inhalatorium. Elektr. Vier-Zellen-Bäder (System Dr. Schnée). — Tierärztlich überwachte Molkerei. — **Ozonreiche Luft** an dem fast **2 km langen Gradierwerk** und in den ausgedehnten Parkanlagen, namentlich für **Reconvalescenten**. Hochdruck-Wasserleitung. Täglich Konzerte der 32 Mann starken Badekapelle, Militär- und Künstlerkonzerte, Réunions, Kinderfeste u. a. Tennis- und ausgedehnte Kinder-Spielplätze, geschützt.

Prospekte und Auskunft durch die

Kgl. Badeverwaltung zu Bad Elmen, Post: Gross-Salze.

## Thermophor-Kompressen



die ohne Feuer stundenlang gleichmässig warm Umschläge geben, sind  ein vorzügliches Mittel  gegen Magenerkrankungen, Rheumatismus, Neuralgie, Folgen von Influenza, Unterleibsleiden der Frauen etc.

Von ersten ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.

### Milch-Thermophore

zum Warmhalten der Kindermilch während der ganzen Nacht.

**Thermophor-Fussplatten, Muffwärmer, Jagdmägen, Militärkessel, Haushaltungsgegenstände.**

**Therapeutische Artikel. Thermophor-Massage-Roller**  
nach Dr. Jourdan.

Deutsche Thermophor-Aktiengesellschaft, Andernach a. Rh.

# Kombinierte Pasteurisier- und Sterilisier-Apparate

mit selbsttätig wirkendem Luftdruckverschluss  
zur Keimfrei- u. Haltbarmachung d. Säuglingsnahrung

— patentamtlich geschützt: —

Preis des kompletten Apparates Mk. 16,—.

Durch **Pasteurisieren** werden alle pathogenen Keime in der Milch unschädlich gemacht. Pasteurisierte Milch ist verdaulicher, verliert nichts von nützlichen, knochenbildenden Bestandteilen und behält den guten, natürlichen Geschmack, ist daher der sterilisierten oder zu lange gekochten Milch vorzuziehen. Nur an heissen Sommertagen wird man noch sterilisieren, und zur rationalen **Sterilisation** dient der kombinierte Apparat ebenso wie zum Pasteurisieren. Die Kochzeit wird durch eine Dampfpeife angekündigt, als sicheres Mittel gegen zu langes Kochen der Milch. Der kombinierte Apparat ist mit einer Dampfhaube versehen, wodurch der Dampf auf die Nahrung eine bessere Wirkung ausübt, als in dem bisher gebräuchlichen Soxhlettopf.

Da der kombinierte Apparat nicht teurer ist, wie der Soxhlet-Apparat, wird man sich die Vorteile beider Verfahren nicht entgehen lassen.

Broschüren durch die einschlägigen Geschäfte oder durch den Fabrikanten.

Grössere Apparate für Krippen und Krankenhäuser.

**Ollendorff-Wilden, Bonn.**

Auf der Allgemeinen Ausstellung für hygienische Milchversorgung in Hamburg als beste Lösung der Preisaufgabe mit Geldpreis ausgezeichnet.

## Universal-Kochtopf

zur Abkochung der Milch im Haushalte.

Die Milch kocht nicht über und brennt nicht an.

Eine Beaufsichtigung ist nicht nötig.

Die Dampfpeife kündigt den Siedepunkt an.

Da Milch durch zu langes Kochen an Gehalt und an Geschmack verliert, so ist die Dampfpeife von grossem Wert.

In dem Topf kann die Milch leicht kühl aufbewahrt werden, indem man den äusseren Topf mit kaltem Wasser oder Eis versorgt.

PREISE: ———

2¼ L. Inh. M 9. 3½ L. Inh. M 10.

**Ollendorff-Wilden, Bonn.**

Auf der Allgemeinen Ausstellung für hygienische Milchversorgung in Hamburg als beste Lösung der Preisaufgabe mit Geldpreis ausgezeichnet.



J. Paul Liebe, Dresden.

28 goldene, silberne, bronzene Medaillen und  
\* \* \* \* Diplome. \* \* \* \*

**Liebe's**

**Neutral-  
nahrung**

(Verbesserte Liebig'sche Suppe, trocken)

gibt mit Milch und Wasser sofort die bekannte „**Malzsuppe**“ je nach Mischungsverhältnis; nach Keller — für **magen-darmkranke**, nach Liebig — für **gesunde Kinder** als Ersatz der Muttermilch, von vielen Herren Aerzten empfohlen und mit vorzüglichem Erfolg angewandt, da leicht verdaulich, nahrhaft, wohlschmeckend.

Dosen zu 375 g Mk. 1.25.

## Liebe's Malzextrakt-Pulver

(*Extr. malti siccum* „Liebe“)

ein unter Luftleere zur Trockne eingedampfter Auszug besten Gerstenmalzes ohne jeden Zusatz; verdankt seine Wirkung dem hohen Gehalt an Malzzucker. Besitzt hohen Nährwert, Haltbarkeit, Wohlgeschmack, klebt nicht am Gaumen und ist bequem anzuwenden; Corrigen schlechtschmeckender Arzneien. Leicht verdauliches **Hilfsmittel** bei **Körperschwäche**, namentlich für stillende **Frauen** und blutarme, skrophulöse, rhachitische **Kinder**. Beliebtes Hausmittel bei Husten und Heiserkeit.

$\frac{1}{5}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{2}{1}$  Liter-Glas Mk. 0.50, 1.00, 1.75, 3.25.

Bezug durch die Apotheken und Drogenhandlungen.

# Bei Darmerkrankungen der Kinder:

Erprobtes Antidiarrhoicum

## Zannalbin.

Greift den Magen nicht an und kann  
auch Brustkindern gegeben werden.

Dosis: Für Kinder von 3 Monaten ab:

0,5 viermal täglich.

:: :: Zweckmässig in Form der :: ::

## • Zannalbin-Tabletten. •

Mildes Darmdesinficiens:

## Ichthalbin

Geruch- und geschmackloses Ichthyol-  
Eiweiss. Hebt den Appetit und regelt  
die Darmtätigkeit.

:: Dosis: 0,3 1 bis 3 mal täglich. ::

Literatur und Proben kostenlos.

**Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh.**



[www.dlibra.wum.edu.pl](http://www.dlibra.wum.edu.pl)